

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

Hobby: Segelfliegen



5 DM
E 19189 E



38 Seiten



Profitest: Flair 6100 I



Praxistest: Fendt L 660 RSB

Probefahrt: La Strada V6

Report: Preissituation
bei Reisemobilen

Mobil Reisen:
Cinque Terre, Leipzig

Praxis: Problemfall Gewicht

Clubs: Porträt, Treffs und Termine

Stellplätze: Neue Sammelkarten

Lesermobil: Ostfriesen-Stil

Mißverstanden

Freitag, 3. Oktober, Feiertag in Deutschland: Dichtgedrängt schieben sich, wie üblich an solchen Tagen, die Blechlawinen über die Autobahnen.



Rechts die Lastwagen mit knapp 100 km/h, in der Mitte und links die Personenwagen mit kaum mehr als 120 km/h.

Am Hockenheimring biegt ein Teil des nach Norden rollenden Lindwurms nach links auf die A 61 ab und rückt sich in der Kurve durch die 100-km/h-Geschwindigkeits-Begrenzung noch dichter gegenseitig aufs Blech.

Die Begrenzung ist noch gar nicht aufgehoben, da wechselt in voller Fahrt und aufreizend aggressiv ein Reisemobil von der rechten auf die linke Spur, brutal nach der Truckerdevise: Blinker raus und rüber. Beim Reinquetschen in die linke Kolonne hat es maximal zwei Meter Abstand zum Vordermann. Hinten kommt nur deshalb überhaupt ein Abstand zustande, weil der nachfolgende Fahrer voll auf der Bremse steht. Logische

Konsequenz: Bis weit zurück quietschen und qualmen unzählige Reifen der allesamt ohne ausreichenden Sicherheitsabstand ins Wochenende drängenden Fahrzeuge auf dem Asphalt.

Was bis jetzt schon reicht, um rundum Ärger und Wut auf uns Reisemobilisten zu erzeugen, wird dadurch noch verstärkt, daß es sich bei dem verkappten Rennfahrzeug um ein Reisemobil handelt, das – für alle deutlich erkennbar – mit seinen drei Achsen ganz sicher ein zulässiges Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen hat. Und das darf auch nach der Änderung der Straßenverkehrsordnung nur 80 km/h auf Autobahnen fahren. Da muß dessen forschter Fahrer wohl etwas mißverstanden haben.

Sicherlich sind solch aggressive Aktionen nicht dazu angetan, unser Ansehen bei den übrigen Autofahrern zu verbessern. Und ganz sicher sind sie auch nicht dazu angetan, die verantwortlichen Politiker und Verwaltungen für die Einführung des von der Branche geforderten 100-km/h-Limits für schwere Reisemobile zu gewinnen.

Sei es auch nur – wie bei den Reisebussen – in Form eines Großversuchs.

Viele der Entscheidungsträger standen schon der Aufhebung der 80-km/h-Begrenzung für 3,5-Tonner sehr kritisch gegenüber. Ich fürchte, sie werden sich angesichts solch gefährlicher Fahrweise von Reisemobilen in ihrer ablehnenden Haltung bestärkt fühlen.

Ganz abgesehen davon: Wer dermaßen über die Straßen hetzt, verdirbt sich letztlich selbst jeden Spaß und jegliche Freude am Reisemobil. Er kann nichts von der Schönheit der durchfahrenen Landschaft aufnehmen, spürt und erlebt weder Wetter noch Tageszeit.

Hoffen wir für uns alle, daß solche Raser die Ausnahme sind und – auch nach der Lockerung der Straßenverkehrsordnung – bleiben werden.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger



NACHLESE

Gemischt: Mit dem Caravan Salon startet die Branche in die neue Saison. Wie sehen die neuen Modelle von 30 Herstellern aus? **Seite 52**

Was sonst noch geschah: Aktionen rund um die neuen Fahrzeuge, Menschen, Meinungen, Fakten **Seite 24**



Hingeführt: Ein Navigationssystem hilft, den rechten Weg zu finden. Wie lässt es sich eigenhändig ins Reisemobil einbauen? **Seite 86**



Genutzt: Auf relativ kleinem Raum bietet der La Strada V 6 eine Menge guter Ideen. Wie bewährt sich der ausgebauter Kastenwagen bei der Probefahrt? **Seite 80**



Engagiert: Der Freundeskreis Hobby 600 setzt sich für mobilen Freizeitspaß ein. Und versucht, die eigenen Fahrzeuge zu verbessern. **Seite 190**

Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Cinque Terre, ein heimliches Eckchen Italiens ★ Preisrätsel: zu gewinnen ein Urlaub im Harz ★ Mobil Magazin: Nachrichten, Reiseziele, Tips ★ Leipzig, die sächsische Messemetropole ★ Bücher ★ Stellplätze, Sammelkarten

REPORT

Preissituation bei Reisemobilen

Wie kommen die Hersteller auf ihre Kosten?

8

MAGAZIN

Nachrichten

Minister-Zusage zur Kfz-Steuer, Knaus kauft TIAG, VDWH-Imagekampagne, Wichtiges aus der Branche

12

Internet-News

Aktuelles aus der virtuellen Welt

20

Salon-Nachlese

Menschen, Meinungen, Fakten

24

TEST & TECHNIK

Neuheiten auf dem Caravan Salon

Fahrzeug-Modelle von 30 Marken
Neues Zubehör

36
54

Profitest

Niesmann + Bischoff Flair 6100 I – ein Integriertes mit Komfort

62

Praxistest

Fendt L 660 RSB – Alkovenmobil mit riesigem Stauraum

74

Probefahrt

La Strada V6 – ausgebauter Kastenwagen auf Mercedes Sprinter

80

Technik-Lexikon

Wasserfilter – wie sie arbeiten

84

PRAXIS

Selbstgemacht

Einbau eines Navigationssystems

86

Technik-Story

Komfort und Sicherheit contra Zuladung und Verbrauch

88

Lesermobil

Liebe zum Detail

90

Händlerporträt

Niesmann Caravanning, Polch

184

FREIZEIT

Hobby

Segelfliegen

176

Clubporträt

Freundeskreis Hobby 600

190

Clubs

Treffs und Termine

192

RUBRIKEN

Editorial

Falsch verstanden – zu schnell unterwegs

5

Alle Adressen auf einen Blick

174

Treffpunkt

Leserforum: Meinungen, Ideen, Tips

182

Vorschau, Impressum

194





REPORT

Preissituation bei Reisemobilen



Schleifchen drum

Reisemobile der neuen Generation sind besser – und billiger. Wie kom- men die Hersteller auf ihre Kosten?



otos: Heinz

Hans-Jürgen Burkert, Präsident des Herstel- lerverhandlungs-VWDH:

Preiserhöhungen liegen unterhalb der momentanen Inflationsrate“

Käufer von Reisemobilen des Modelljahrgangs 1998 haben Glück: Besser und billiger, so lautet die Devise am hart umkämpften Markt für Freizeitfahrzeuge.

Hans-Jürgen Burkert, 53, Präsident des Herstellerverbandes VDWH, brachte die Vorteile der kommenden Saison auf den Punkt: Die Preispolitik der Branche verhalte sich stabil, verkündete er auf der Eröffnungspresso-Konferenz des Caravan Salons in Düsseldorf, „Preiserhöhungen liegen unterhalb der mo-

mentanen Inflationsrate.“ Der Kunde erhalte Fahrzeuge, „die aufgrund wesentlich erweiterter Ausstattungen ein deutlich verbessertes Preis-/Leistungsvorhältnis bieten.“

Mit anderen Worten: Reisemobile sind in der kommenden Saison relativ billiger als in der vergange-

nen. Legen Hersteller heuer drauf, um Marktanteile zu sichern oder gar zu gewinnen? Wenn nicht: Wie schafft es die Industrie, höherwertige Reisemobile zum gleichen oder gar niedrigeren Preis zu verkaufen?

Vergleichbares Beispiel ist die Automobilindustrie. Sie macht der Caravanbranche mit einem zeitlichen Versatz von etwa zwei Jahren vor, wie sich Kosten sparen lassen, um den Preis für ein neu entwickeltes Modell auf dem Niveau des Vorgängers zu halten.

Allen voran ist VW anzuführen, nicht zuletzt wegen des viel zitierten Lopez-Effekts. Konsequenz aus der Politik, die Zulieferer im Preis zu

drücken und gleichzeitig im eigenen Werk zu rationalisieren: Die Modelle Passat und Golf kosten weniger als ihre Vorfächer, und das bei gestiegener Qualität

Wie aber hat die Caravanbranche diesen Spagat geschafft? Mit einer ähnlich gelagerten Politik, wenn auch nicht so brutal in der Vorgehensweise wie VW-Lopez. Die Wei-chen dafür haben Caravanhersteller in den vergangenen zwei Jahren gestellt und die Branche durch eine Konzentration verschiedener Mar-ken gestärkt.

Aktuelles Beispiel ist die Knaus AG: Der Hersteller aus Jandelsbrunn hat am 26. September 1997 ein weiteres Aktienpaket der Tabbert Industrie AG (TIAG) vom bisherigen Mehrheitsaktionär Dr. Gerd Sanmann, 67, gekauft – und hält damit die Mehrheit an dem Unternehmen mit Verwaltungssitz in Ahrensburg. Erst Mitte Juli 1997 hatte Knaus eine Beteiligung an der TIAG von 25 Prozent erworben und so die Fusion

beider Unternehmen eingeleitet
(REISEMOTOR INTERNATIONAL 9/97)

„Unterschätzen Sie nicht, wie viel Einsparung dieser Schritt bringt“, bekräftigt der neue Vorstandsvorsitzende der TIAG, Kurt Bohlien, 52, und verweist auf die sofort eingeleiteten Schritte beider Unternehmen. So schnell wie möglich will das Management beider Firmen die Produktion von Reisemobilen von Sinntal-Mottgers nach Jandelsbrunn verlegen. Innerhalb eines Jahres sollen zunächst Toskana-Modelle, dann Fahrzeuge der Marke Weinsberg in Bayern entstehen. FFB soll wegen der unterschiedlichen Fertigungsweise auch weiterhin in Sinntal-Mottgers vom Band laufen. Arbeitsplätze sollen dadurch nicht verloren gehen, weil die TIAG als Ausgleich die schon vorhandene Fertigung von Kunststoffteilen bes-

ser auslastet – mit Produkten für Knaus. Bohlien betont: „Wir wollen umschichten, nicht entlassen.“

Solche Maßnahmen erfordern von den ohnehin in puncto Eigenverantwortung umdenkenden Mitarbeitern Flexibilität. Alle namhaften Hersteller verabreden zum Beispiel mit ihren Betriebsräten eine flexiblere Arbeitszeit, um damit saisonale Schwankungen auszugleichen.

Auch Klaus-Peter Bolz, 44, Geschäftsführer der Bürstner Caravan GmbH in Kehl, zieht alle Register: Dringend habe er Kosten senken müssen, um mit preisgünstigen Fahrzeugen konkurrenzfähig zu bleiben. Deshalb hat das deutsch-französische Unternehmen zunächst die ehemals fünf Produktionsstandorte auf drei abgespeckt.

Damit nicht genug: Um die höheren Lohnkosten in Deutschland als Standortnachteil gegenüber Frankreich auszugleichen, hat sich die 230 Mitarbeiter starke Beleag-

A portrait of a middle-aged man with light brown hair, wearing glasses, a white shirt, and a dark tie. He is looking slightly to the right of the camera.

**Dieter Riegel,
Geschäftsführer
von Dethleffs:**



**„Der Kunde hat alles, der Rest
muß den Gürtel enger schnallen.“**

schaft bereiterklärt, 40 Stunden in der Woche zu arbeiten – bei 37 bezahlten

Der Effekt: Alle Reisemobile von Bürstner entstehen im Werk in Kehl. Die Produktion ist nicht, wie zunächst zu befürchten, nach Frankreich verlegt worden. Bolz rechnet damit, in der kommenden Saison 1.500 Einheiten zu verkaufen, 150 mehr als im zurückliegenden Geschäftsjahr. Durch diese gestiegene und relativ hohe Zahl bündelt sich seine Einkaufskraft. Sie ist ein weiterer Faktor, der den Endpreis eines Reisemobils niedrig hält.

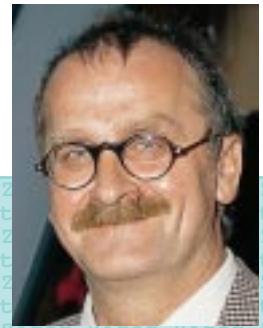
Die Menge macht's: Firmen wie das jüngst geschaffene Knaus-TIAG-Konglomerat oder die Hymer-Gruppe haben gute Karten beim Verhandlungspoker angesichts hoher Stückzahlen, die sie dem Zu-►



Preissituation bei Reisemobilen

lieferer abkaufen. Bei Chassis, so munkeln Branchenkenner, säße gegenüber Kleinabnehmern durchaus ein Preisnachlaß von 1.500 Mark pro Einheit drin.

Nicht nur der Kunde ist Nutznießer solcher Sparmaßnahmen. Von gesundem Handel profitieren Zulieferer wie Hersteller. Beispiel Hymer: Die Oberschwaben wollten einen neuen Jumbo-Kühlschrank anbieten. Um Kosten zu sparen, haben sie ihn gemeinsam mit Zulieferer Electrolux entwickelt. Zwar trägt das Unternehmen aus Siegen einen Teil der Entwicklungskosten, bekommt dafür aber die Abnahme garantiert. Konkret: Hymer hat von



**Klaus-Peter Bolz,
Geschäftsführer
von Bürstner:**
„Der Käufer hat durch den
Paketpreis ein Erfolgserlebnis“

Electrolux die gesamte Jahresproduktion dieser Kühlschränke gekauft – und sichert sich damit eine Exklusivität auf Zeit.

Ob Qualität und Preis von zum Beispiel Fenstern, Türen oder Klappen stimmen, überprüft Hymer laufend, etwa in einem firmeninternen Wettbewerb „Make or Buy“, selbermachen oder einkaufen: Ist das eigene Haus konkurrenzfähig? Je nachdem, wie das Ergebnis aussieht, lagern Unternehmen Teilbereiche aus.

„Das Kostendenken ist angesichts leerer Kassen sehr ausgeprägt“, bestätigt Kurt Gier, 59, Technischer Leiter von Hymer: „Das Wichtigste am Standort Deutschland – wir müssen den Leuten die Angst nehmen.“

Qualitätsverluste jedenfalls wolle Hymer keinesfalls akzeptieren: „Wir haben investiert, um zu sparen.“ Etwa in eine computergesteuerte Fräse, welche Wänden und Dächern ihre Konturen verleiht. Was vorher mit Handarbeit drei Stunden dauerte, geht nun in sieben Minuten vonstatten – bei deutlich verbesserter Genauigkeit. Die knapp eine Million Mark teure Maschine hat sich in fünf Jahren amortisiert. Trotz aller Ersparnis erhöht auch Hymer die Preise: Um dem höheren Wert Rechnung zu tragen, wird die B-Klasse im November um 2,5 Prozent teurer.

Daß Lieferanten wie Hersteller unter Druck stehen, um mit der rasenden Entwicklung Schritt zu halten, weiß auch Dieter Riegel, 57. „Jede Zeit hat ihre eigenen Marktgerüste“, sagt der Geschäftsführer der Dethleffs GmbH aus Isny. Und er mahnt: „Preisverfall hat noch nie zu einem positiven Ergebnis geführt.“

Dennoch: Was bislang als Serienausstattung zu bezahlen war, fließt nun von vornherein in die industrielle Fertigung ein. Auch so lassen sich für den Hersteller Kosten senken, da er die Logistik auf dem Fließband weniger oft umstellen muß. Was bisher der Händler nachträglich einbaute, bekommt der Kunde jetzt – kostengünstiger – schon als Zubehörpaket ab Werk. Dieter Riegel weiß: „Damit wird dem Handel ein Teil seiner Wertschöpfungsspanne genommen.“

Das sieht Klaus-Peter Bolz anders. Für seine Marke hievt der Bürstner-Geschäftsführer speziell geschnürte Zubehör-Pakete in den Katalog. Der Kunde zahlt dafür zum Beispiel 1.500 Mark – 4.300 Mark weniger, als der addierte Listenpreis aller Einzelposten von 5.800 Mark ausweist.

Mit diesem Schachzug will Bolz die Feilscherei der Kunden beim Händler verhindern: „Der Käufer hat durch den Paketpreis ein Erfolgserlebnis. So ersparen wir es dem Händler, überzogene Rabatte zu gewähren.“ Damit habe er seinen Ausgleich für entgangene Einkünfte durch im Werk eingebautes Zubehör.

Dieter Riegel, Dethleffs, formuliert es drastischer: „Der Kunde hat alles, der Rest muß den Gürtel enger schnallen.“ Allerdings räumt er ein, daß auch der Reisemobilist effektiv weniger Einkommen habe: „Das ist dieselbe Relation.“

Um den tatsächlichen Verlust an der Marge wieder auszugleichen, rationalisieren die Hersteller zusätzlich ihre Fertigung intern. Bürstner-Chef Bolz spricht von „Just-in-Time innerhalb der Produktion“. Gemeint ist, daß ein Mitarbeiter Einbauteile wie Matratzen erst genau dann ans Band liefert, wenn sie benötigt werden. „Was nützt es mir“, fragt Bolz, „wenn ein Mitarbeiter erst 30 Matratzen aufstapelt, um sie hinterher wieder abzubauen?“

Bolz positioniert seine Marke zwar über den Preis am Markt. Allerdings weiß der Bürstner-Geschäftsführer schon jetzt, daß er zum 1. Januar 1998 die Preise aller Baureihen um 1,25 Prozent anheben wird: „Wir waren in unserer Kalkulation zu optimistisch.“

Einen weiteren Ansatzpunkt, Kosten zu senken, sieht Bolz darin, den Modellzyklus zu verlängern. Entwicklungskosten fallen weg, und „der Charakter der Modelle stabilisiert sich.“ So gewinne der Kunde die Möglichkeit, sich mit seiner Baureihe zu identifizieren.

Einen anderen Weg, sich mit der eigenen Marke zu identifizieren, schlägt Thomas Fritz, 32, Geschäftsführer der Sassenberger T. E. C. Caravan GmbH & Co. ein: Käufern eines neuen Reisemobils bietet er für 999 Mark – 2.150 Mark unter Listenpreis – ein besonderes Paket an. Es enthält eine Markise und Fernseher mit Sat-Antenne. Fußballfans wird's freuen, bekommen sie mit dem Paket im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft auch noch Tisch, Stühle, ein Fußballset, Grill und Bier.

Der Phantasie, sich am Markt zu behaupten, scheinen keine Grenzen gesetzt. Hersteller, die dieses Ziel verfolgen, legen sicher nicht drauf, wenn sie ihre Reisemobile verkaufen. Allerdings zeigt sich, daß sich die Industrie heuer mehr denn je ins Zeug legt, höherwertige Reisemobile zum gleichen oder gar niedrigeren Preis anzubieten.

Claus-Georg Petri

kurz & knapp

FFB-Garantie

Reisemobilhersteller FFB gewährt seinen Kunden seit dem 1. Juli 1997 eine sechsjährige Garantie auf die Dichtigkeit des Aufbaus. Voraussetzung ist eine jährliche Überprüfung in einer FFB-Werkstatt mit einem Spezialmeßgerät. Das hat FFB Mitte September mitgeteilt.

Erneut zertifiziert

Reisemobilhersteller Westfalia aus Rheda-Wiedenbrück ist zum zweiten Mal nach DIN ISO 9001 zertifiziert worden. Am 9. und 10. September 1997 führte der TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt die Nachzertifizierung durch. Note: gut. Zum ersten Mal hatte Westfalia das Prüfsiegel vor drei Jahren erhalten.

Wein in Maschen

Reisemobilhändler Ebel aus Maschen, südlich von Hamburg, lädt am 8. und 9. November zum griechischen Weinfest ein. Ebel handelt mit Eura Mobil, Bürstner, Flair und Fendt. Tel.: 04105/80041.

Überall versichert

Darauf, daß ihre Kunden beitragsfreien Versicherungsschutz auch in exotischen Ländern von Angola über Kirgisien bis Weißrussland genießen, weisen der ESV-Versicherungs-Service sowie Jahn und Partner hin.

DCC-Modellführer

Seinen Caravan-Motorcaravan-Modellführer '98 hat der Deutsche Camping-Club (DCC) vorgestellt. Das 624 Seiten starke Nachschlagewerk beschreibt 1.000 Modelle und Grundrisse. Kostenpunkt: 44,80 Mark.



■ Ärger in Hann. Münden

GEBÜHR NUR FÜR MOBILE

In der reisemobilfreundlichen Stadt Hann. Münden ist ein Streit um die alteingesessenen Stellplätze am Tanzwerder entbrannt. Grund: Ausschließlich für die maximal 30 Reisemobile, die am unteren Teil der Insel in der Nähe des Wesersteins Platz finden, erhebt die Kommune neuerdings von April bis Oktober eine Gebühr von zehn Mark für 24 Stunden. Für andere Fahrzeuge gilt diese Gebühr nicht. Damit will die Stadt verhindern, daß Reisemobile die angrenzenden Parkplätze für Autos in zunehmendem Maße in Beschlag nehmen.

Wer die Gebühr nicht bezahlen möchte, kann auf Alternativplätze am Hochbad und auf dem ehemaligen Wasserübungsplatz ausweichen. Von November bis März ist aber auch die Gebühr am Tanzwerder außer Kraft gesetzt.



Fotos: Petri

Knaus/TIAG

Übernahme perfekt

Freizeitfahrzeug-Hersteller Knaus hat am 26. September 1997 ein weiteres Aktienpaket der Tabbert Industrie AG (TIAG) vom bisherigen Mehrheitsaktionär Dr. Gerd Sanmann, 67, gekauft. Damit hält der Reisemobil- und Caravanhersteller aus Jandelsbrunn die Mehrheit an dem Unternehmen mit Verwaltungssitz in Ahrensburg.

Erst Mitte Juli 1997 hatte die Knaus AG eine Beteiligung an der TIAG von mehr als 25 Prozent erworben und so die Fusion beider Unternehmen eingeleitet (REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/97).

Beide Unternehmen erwirtschaften laut eigener Aussage zusammen einen Umsatz von mehr als 500 Millionen Mark – ein Spitzenplatz in der europäischen Branche für Freizeitfahrzeuge. Das Produktionsvolumen von mehr als 20.000 Einheiten sollen europaweit 500 Händler vertreiben.

Neuer Vorstandsvorsitzender der TIAG ist Kurt Bohlien, 52. Als ersten Schritt, um wirtschaftlicher zu produzieren, verlegt die TIAG die Fertigung von Reisemobilen so schnell wie möglich vom bisherigen Produktionsstandort Sintt-Mottgers nach Jandelsbrunn (siehe Report, ab Seite 8): Zunächst soll dort der Toskana vom Band rollen, dann innerhalb eines Jahres Fahrzeuge der Marke Weinsberg. Reisemobile von FFB werden wegen anderer Fertigungsweise auch zukünftig wahrscheinlich in Sintt-Mottgers gebaut.



Neuer Vorstandsvorsitzender der TIAG: Kurt Bohlien.

Foto: Heinz

Kfz-Steuer

Keine Veränderung für Reisemobile

Die Kfz-Steuer für Reisemobile soll sich gegenwärtig nicht ändern. Dies bestätigte Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann, CDU, als er am 27. September 1997 den Caravan Salon in Düsseldorf eröffnete: „Mit dem aktuellen System der Kfz-Steuer können wir gut leben.“

Nach der weitgehenden Gleichstellung von Reisemobilen mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen mit Pkw bleiben die Steuersätze wie bisher: Die Novelle der Straßenverkehrs-Ordnung (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/97) betrifft lediglich das Verhaltensrecht.



Foto: Heinz
Bundesverkehrsminister Wissmann: Kfz-Steuer für Reisemobile bleibt, wie sie ist.

■ Fiat

Ducato als Basis gefragt



Foto: Petri

Von den 1996 in Deutschland 12.601 neu zugelassenen Reisemobilen entstanden 7.968 auf dem Chassis des Fiat Ducato, was einem Marktanteil von 63,23 Prozent entspricht. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres stieg Fiat diesen Anteil auf 65,7 Prozent: Von 9.030 neu zugelassenen Reisemobilen laufen 5.933 auf dem Ducato. Insgesamt bauten deutsche Hersteller bis heute mehr als 100.000 Reisemobile auf der Basis des italienischen Transporters.



Neu: Zweifederblatt des Ducato.

■ Neue Werbekampagne des VDWH

Vorurteile umdrehen

Der Herstellerverband VDWH hat seine Werbekampagne, die 1998 starten soll, auf einer internen Tagung vorgestellt. Ziel ist, das Caravaning als mobile Urlaubs- und Freizeitform mit einer Fernsehserie sowie mit Anzeigen in Zeitschriften populärer zu machen.

Wächter & Wächter, des Verbands neue Werbeagentur mit Sitz in München und Bremen, setzt in der noch nicht endgültigen Präsentation folgende Akzente: „Wir machen aus den kleinen Vorurteilen Vorteile.“ Dazu soll im kommenden Jahr auf dem Privatsender VOX samstags um 16.35 Uhr eine 16-teilige, je 45minütige Caravaning-Serie starten. Dreimal soll die gesamte Serie ausgestrahlt werden. Ihr Inhalt: Zwei junge Reisende erleben den perfekten Caravan-Urlaub rund ums Mittelmeer.

Parallel dazu ist eine Anzeigenkampagne in Zeitschriften mit einem Potential von 44 Millionen Lesern geplant. Sie steht unter dem Motto „Caravaning. Urlaub wie ich will“. Acht Motive verkehren Vorurteile in ihr positives Gegenteil. Zum Beispiel so:

■ „Beim Caravaning hat man den ganzen Tag die Kinder am Hals“ – zu sehen ist ein glücklicher Vater mit seinem kleinen Kind auf den Schultern.

■ „Beim Caravaning kommt man aus der Tretmühle gar nicht richtig raus“ – gezeigt wird ein Fahrradfahrer mit Hund auf einer idyllischen Strecke.

■ „Beim Caravaning ist man Wind und Wetter ausgesetzt“ – auf dem Bild ist ein Surfer im sportlichen Kampf mit den Wellen abgebildet.

Die Anzeigen enthalten einen Coupon, mit dem ein Infopaket zu bestellen und ein Schnupperwochenende zu gewinnen ist. Mit diesem Gesamtangebot hofft der VDWH, die so nötig gebrauchten neuen Zielgruppen anzusprechen.

Um die Imagepolitik und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit finanzieren zu können, plant der Marketing-Arbeitskreis der Zulieferer im VDWH, ein zusätzliches Budget aufzustellen. Brieflich angesprochen sind alle Zulieferer und Förderer der Caravaningbranche: Sie sollen 0,25 Prozent ihres Umsatzes zugunsten dieses Fonds abführen. Als Dankeschön werden alle Förderer in eine Liste aufgenommen und erhalten eine massive Ehrentafel. Beides dient dem Spender als Mittel für die eigene Werbung.

■ Thetford: Rücknahmaktion

Aqua Kem vom Markt

Sanitärmittelhersteller Thetford nimmt das Konzentrat Aqua Kem vom deutschen Markt: Die Rücknahmaktion beschränkt sich allerdings ausschließlich auf den Handel und gilt nicht, wie irrtümlich gemeldet, für Privatpersonen. Die können Aqua Kem, das sie noch vorrätig haben, aufbrauchen. Zwar enthält das Mittel Formaldehyd, es entspricht aber den gesetzlichen Vorgaben. Neuerdings dürfen Produkte mit einem Formaldehyd-Gehalt von mehr als fünf Prozent nicht mehr in Geschäften mit Selbstbedienung verkauft werden.

kurz & knapp

Hymer-Zentrum B1

Mit Pauken und Trompeten weiht am 25. Oktober 1997 um 11 Uhr das Hymer-Zentrum B1 in Mülheim an der Ruhr seine neue Werkstatt ein. Nach eigenem Bekunden handelt es sich dabei um die größte Werkstatt im norddeutschen Raum. Gleichzeitig feiern die Händler an der Kölner Straße, eben der B1, das 40jährige Bestehen Europas größter Caravan-Straße.

Frühe Specials

Günstige Tarife hält der USA- und Kanada-Reisespezialist Canusa Touristik für Reisende bereit, die bis zum 30. November 1997 ihre Reise für das kommende Jahr buchen. Auf dem Programm stehen Touren im Miet-Reisemobil ab Vancouver und Calgary. Info-Tel.: 0180/5304131.

Messe bei Kaiser

Zur Hausmesse vom 31. Oktober bis zum 3. November 1997 lädt Wohnwagen Kaiser in 24235 Setin ein. Der Betrieb bietet neuerdings Fahrzeuge von Knaus zum bisherigen Programm der Marken Fendt, LMC und Dethleffs.

Gebraucht-Börse

Vom 24. bis 27. Oktober veranstaltet Hymer-Händler MS Reisemobile in Münster eine Gebrauchtfahrzeug-Börse. Tel.: 0251/719966.

Medizinischer Rat

Neu im Südwest-Verlag: Der Medizinische Reiseführer mit praktischen Tips für unterwegs. Nützlich im Ausland ist das medizinische Glossar in Englisch, Französisch und Spanisch. 320 Seiten, 16,80 Mark.

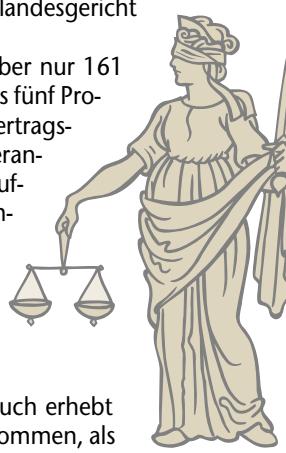


■ Neuwagenkauf

Zu langsam – Geld zurück

Liegt die Höchstgeschwindigkeit eines Neuwagens deutlich unter dem in den Papieren angegebenen Wert, kann der Käufer den Vertrag rückgängig machen und sein Geld zurückverlangen. So urteilte das Oberlandesgericht Rostock (AZ: 6 U 316/96 vom 29. Januar 1997).

In dem Fall sollte das Auto 172 km/h laufen, erreichte aber nur 161 km/h. Das Gericht betonte, bei einer Abweichung von mehr als fünf Prozent – hier waren es 6,3 Prozent – habe ein Fahrzeug einen vertragsrelevanten Fehler. Beim Neuwagenkauf würden die Herstellerangaben zu den Leistungsdaten regelmäßig Bestandteil des Kaufvertrags. Für den Käufer seien unter anderem Höchstgeschwindigkeit und Beschleunigung wesentliche Auswahlkriterien.



■ Bußgeld

Keine Verschlechterung

Ein Autofahrer, der gegen einen Bußgeldbescheid Einspruch erhebt und vor Gericht geht, darf kein höheres Bußgeld verhängt bekommen, als die Behörde ursprünglich festgelegt hatte. So entschied kürzlich das Oberlandesgericht Hamm (DAV: 2 Ss Owi 131/97).



■ Wohnwagen Wanner

Ausbau fertig

Teamarbeit: Vor dem neuen Hobby-Zentrum scharen sich um Chef Karlheinz Wanner (Mitte), Roland Schmid, Berater für Gebrauchtwagen, Hans Waschbusch, Berater für Reisemobile, Verkaufsleiterin Ute Schmidt und Techniker Erwin Schmidt (von links).

Wohnwagen Wanner aus dem schwäbischen Dettingen/Teck, einer der großen deutschen Händler von Freizeitfahrzeugen, hat mit einem neu erbauten Hobby-Zentrum sein Angebot erweitert. Neben Hobby ergänzt nun auch Karmann das bisherige Angebot der Marke Dethleffs. Im benachbarten Gebäude von Caravania, einem Unternehmen, das zur Familie Wanner gehört,

findet der Kunde Freizeitfahrzeuge von FFB und Winnebago sowie Cristall und Weinsberg.

Zu Wanner und Caravania gehören ein Abstellplatz für 500 Reisemobile und Wohnwagen sowie ein neues Gebrauchtwagen-Zentrum, das im Frühjahr 1998 Premiere feiert. Damit ist der Ausbau des Familienunternehmens zunächst abgeschlossen.



■ T.E.C.

Neue Händler

Der westfälische Hersteller T. E. C. verstärkt sein Engagement beim Reisemobil und verdichtet sein Händlernetz. Ab sofort bieten folgende Handelsbetriebe Motorcaravans von T. E. C. und den dazu gehörigen Service an:

- Autohaus Böhm
Chemnitzer Straße 108, 09419 Thum
- Albrecht Automobil
Bei der Pferdehütte 7a, 21339 Lüneburg
- Wap-Mobil
Jöllenbecker Str. 187, 32130 Enger-Pödinghausen
- Gante Mietservice & Verkauf
Steinweg 7, 34466 Niederselsungen
- Thrun & Schmidt
Kölner Straße 232-234, 45481 Mülheim/Ruhr
- Elmer ...die Freizeitwelt
Elberstraße 23, 48282 Emsdetten
- Peter Berges Reisemobile
Berliner Straße 1-9, 58511 Lüdenscheid
- Bojan Havasti
Frankfurter Landstraße 202, 61440 Oberursel
- MK-Reisemobile
Wittgenborner Straße 9, 63607 Wächtersbach
- Hema-Mobil
Königsbahnstraße 14, 66538 Neunkirchen
- Ralf Straub
Max-Eyth-Straße 20, 72793 Pfullingen
- Tobias Stierle
Haller Straße 1/7, 74549 Wolpershausen
- Dietle Touring
Haus Nr. 7, 74626 Bretzfeld-Hälden
- Ungeheuer Mobile
Liebzeller Straße 40/1, 75365 Calw-Hiersau
- Wenzel BSC Reisemobil
Auf der Alm 10, 77743 Neuried-Ichenheim
- Berger Camping
Allmendstraße 1, 78234 Engen 6 – Neuhausen
- Popko Wohnmobile
Ulmer Straße 76, 89312 Günzburg
- Dittrich Wohnwagen
Am Kreuzbach 16, 91083 Baiersdorf
- Seltenhofer
Kreuzhof 3, 93055 Regensburg
- Rupprecht/Family-Mobil
Schulbrunnenstraße 17a, 97277 Neubrunn

kurz & knapp

Mafra-Katalog

Mafra Campingreisen aus Stolberg stellt den Katalog zu seinem zehnjährigen Bestehen vor. Ziele für die organisierten Touren mit Reisemobilen und Gespannen sind Marokko, Portugal, Griechenland, die Hohe Tatra und die Karpaten.



Was los in Polch

Niesmann + Bischoff in Polch lädt am 8. und 9. November 1997 zum Tag der offenen Tür ein. Gleichzeitig findet in der Nachbarschaft bei Niesmann Caravaning ein Martinsmarkt statt: neue Modelle von Bürstner, Fendt und Hobby, 97er Fahrzeuge zu Schnäppchenpreisen. Dazu kommt eine Zeltausstellung.

Warnen erlaubt

Seit dem 1. September 1997 ist es erlaubt, beim Heranfahren an einen Stau das Warnblinklicht einzuschalten. Mit einer entsprechenden Änderung der Straßenverkehrs-Ordnung hat der Gesetzgeber jahrelang praktiziertes Verhalten legalisiert.

Winnebago verstärkt

Holger Stoeckel, 44 (Foto), ist seit dem 27. September 1997 neuer stellvertretender Geschäftsführer der Winnebago Industries Europe GmbH. Das Unternehmen mit Sitz im münsterländischen Wettlingen war am 1. August 1997 von dem Holländer Arnoud Houtgraaf, 32, übernommen worden, der als geschäftsführender Gesellschafter fungiert (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/97).



Foto: Ortsgemeinde Klüsserath

■ Weinfest in Klüsserath

Von der Sonne verwöhnt

Zum Wein- und Heimatfest im reisemobilfreundlichen Klüsserath an der Mosel kamen Gäste in 200 Reisemobilen. Sie genossen auf dem Stellplatz direkt an der Mosel bei herrlichem Wetter das Programm: eine eigens für

die mobilen Gäste organisierte Weinprobe, Fahrten mit dem Heißluftballon, abends Bands mit Volksmusik und Rock. Bei einem Wettbewerb im Faßrollen wurde der kräftigste und geschickteste Mann gesucht.

■ Reimo/Schwabenmobil

Cicada Spirit in Serie

Ab dem 1. November 1997 baut Reisemobilhersteller Reimo den Cicada Spirit auf Basis des VW LT in Serie. Mit Wirkung zum 1. Juli 1997 hat das Egelsbacher Unternehmen die Lizenz dazu erworben, ebenso die Nutzung aller Cicada-Schutzrechte. Reimo arbeitet bei diesem Projekt eng mit der Firma Schwabenmobil aus Weil der Stadt zusammen, die den Cicada Spirit auf Basis des Mercedes Sprinter anbietet.

■ Hymer

Ducato 14 aufgelastet

Exklusiv bietet Reisemobilhersteller Hymer aus Bad Waldsee an, den Fiat Ducato 14 auf 3,6 Tonnen aufzulasten. Auch 3,5 Tonnen sind möglich. Die Anhängelast reduziert sich entsprechend der Auflastung, welche die Firma SMV-Metall aus Bohmte durchführt. Mit der Auflastung erhöht sich die Hinterachslast von 1.750 auf 1.950 Kilogramm, was Stauräume wie Heckgaragen besser nutzbar macht. Die Sonderausstattung kostet 790 Mark.

■ Kölle

Neueröffnung

In Ravensburg hat am 10. Oktober die Firma Stefan Kölle Mobile Freizeit nach einem Umbau wiedereröffnet, Sohn Stefan Kölle die Geschäfte von Vater Bruno übernommen. Kölle ist Vertragshändler für Concorde, Cristall, Dethleffs sowie Niesmann + Bischoff.



■ Bundesverdienstkreuz

German Mensch gewürdigt

German Mensch, 66, ist am 16. September 1997 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Er nahm den Orden vom Bayerischen Wirtschafts- und Verkehrsminister Dr. Otto Wiesheu, CSU, in München entgegen. Damit erfährt German Mensch eine Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die Caravanindustrie sowie den Campingtourismus in Deutschland und Europa.



German Mensch, von 1982 bis 1996 Direktor der Xaver Fendt GmbH & Co. KG, war von 1973 bis 1996 Vorstandsmitglied des deutschen Caravan-Herstellerverbandes VDWH. Von 1990 bis 1996 stand er ihm als Präsident vor. Seither ist German Mensch Präsident der European Caravan Federation (ECF).

■ VDWH

Die Welt der Zahl

Seinen neuen Statistikband „Zahlen und Kommentare 1996/97“ hat der Herstellerverband VDWH auf dem Caravan Salon in Düsseldorf vorgestellt. Das Nachschlagewerk gibt auf 47 Seiten fundierten Einblick in den Stand und die Entwicklung des deutschen wie weltweiten Markts für Freizeitfahrzeuge. Die Daten und Fakten sind in Text und Grafiken dargestellt und unterscheiden nach Bundesländern, Gewichtsklassen sowie Fabrikaten. Der laut VDWH in Europa einzigartige Statistikband kostet 29,75 Mark.



Klappe, die erste: „Rien ne va plus“ nennt Claude Chabrol seinen neuen Film – nichts geht mehr. Daß der Titel trügt, beweist der französische Regisseur in dem Streifen schon nach den ersten Szenen. Schließlich läßt der Altmeister des bewegten Bildes seine Helden in und um ein Reisemobil Euroyacht 170 von Mobilvetta Design auftreten.

■ HJS

Nachrüst-Kat für VW-Bulli

Oxi-Katalysatoren für VW-Bullies bietet das Mendener Unternehmen HJS Fahrzeugtechnik zum Nachrüsten an. Sie passen für folgende Dieselmotoren:

- ✓ Turbo-Diesel, 1,6 Liter, 51 kW (70 PS) Typ JX ab August 1984,
- ✓ Turbo-Diesel, 1,6 Liter, 51 kW (70 PS) Typ JX ab August 1989,
- ✓ Turbo-Diesel, 2,1 Liter, 82 kW (112 PS), Typ DJ ab August 1985,
- ✓ Syncro, 2,1 Liter, 82 kW (112 PS), Typ DJ ab Januar 1986,
- ✓ Diesel des T 4, 2,4 Liter, 57 kW (78 PS), Typ AAB ab September 1990.

Die Abgasentgifter kosten ab 776 Mark und sind im Fachhandel zu bekommen. Angesichts der abgasorientierten Kfz-Steuer kann sich die Investition schon innerhalb weniger Jahre lohnen.



Familienbetrieb: Neue alleinige Geschäftsführerin von Linnepe & Hanes in Ennepetal ist Andrea Linnepe, 34. Seit 15 Jahren ist die Tochter des Firmengründers Kurt Linnepe im Betrieb. Ihr Ziel: Der Name Linnepe soll wieder den alten Klang erhalten. Dazu soll das Unternehmen nach DIN ISO 9001 zertifiziert werden. Schwerpunkte der Produktion liegen auch zukünftig auf den Quicklift-Stützen, Fahrwerksauflastungen und Zusatzfedern.

MAGAZIN



■ Touristik & Caravaning 97, Leipzig ***Schau der Besonderheiten***

Wenn vom 19. bis zum 23. November die Leipziger Messe Touristik & Caravaning 97 zum achten Mal ihre gläsernen Pforten öffnet, erwarten den Besucher nicht nur die neuen Modellreihen aller führenden Hersteller von Freizeitfahrzeugen. Im Foyer der 18.000 Quadratmeter großen modernen Hallen stimmt zusätzlich eine Sonderschau auf den mobilen Freizeitspaß ein, organisiert von der Leipziger Messe und dem Stuttgarter CDS Verlag: verrückte Reisemobile.

Prägnante Fahrzeuge sind dort zusammengestellt, deren Besitzer sich nach den zwei Ausschreibungen in REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/97 und 10/97 sowie auf den Internet-Magazin-Seiten der Zeitschrift gemeldet haben.

Nicht zuviel sei verraten, doch: Nicht nur ungewöhnliche ausgewachsene Reisemobile sind in Leipzig zu sehen, nicht nur pfiffige Selbstbauten auf stabilen Chassis. Als Schmankerl steht in der sächsischen Messemetropole unter anderem ein Schlaf-Trabi von Claudia Krausmann und Thorsten Buchholz aus Naunhof.

Liebevoll ist das Überbleibsel aus DDR-Zeiten ausgestattet: bequemes Doppelbett, zwei Leselampen inklusive Steckdosen an Nachttischchen, Getränkehälter und zuziehbare Vorhänge. Ein Rollo vor der Frontscheibe schützt vor neugierigen Blicken. Der Stauraum befindet sich unter dem Bett. Als Schmuck hängt draußen ein Blumenkasten am Fenster, und eine Klingel kündigt Besuch an.

Frisch und frisch geht es also zu auf der Sonderschau, die geradezu einen Kontrapunkt zum Messegeschehen in den Ausstellungshallen setzt. Die Touristik & Caravaning 97 steht unter dem Motto „Happy Family Urlaub“. Als Partner treten die italienischen Ferienregionen Südtirol und Marken an.

Übrigens – Messebesucher, die sich Leipzig anschauen möchten, finden einen kleinen Leitfaden in diesem Heft: Reiseziel Leipzig, Seite 148.



Verkaufsstart am 7. November: Toyota HiLux.

■ Toyota

Neuer Pick-up im November

Komplett neu legt Toyota den Pick-up HiLux auf: Optisch modernisiert und technisch überarbeitet kommt am 7. November 1997 die zweiradgetriebene Variante mit kurzer Einzelkabine auf den Markt. Allrad und X-tra sowie viertürige Doppelkabine erscheinen erst 1998. Preislich orientiert sich der HiLux an seinem Vorgänger.



Foto: Dethleffs

Hochgenuss: Das Fechteam aus Tauberbischofsheim, das einen dreiwöchigen Urlaub in einem Dethleffs A 6070 gewonnen hatte (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/97), ist inzwischen prächtig erholt aus Portugal zurückgekehrt.
Einhellige Meinung: Herrlich, ein Urlaub im Reisemobil.

Messen+++Messen+++Messen+++Messen

Viel los in Rimini

Die Freizeitmesse Mondo Natura in Rimini verbucht einen Erfolg: Vom 6. bis zum 14. September 1997 besuchten 47.186 Interessierte die Schau in der Adria-Stadt, 19 Prozent mehr als im vergangenen Jahr.

Bremer Messe in neuen Hallen

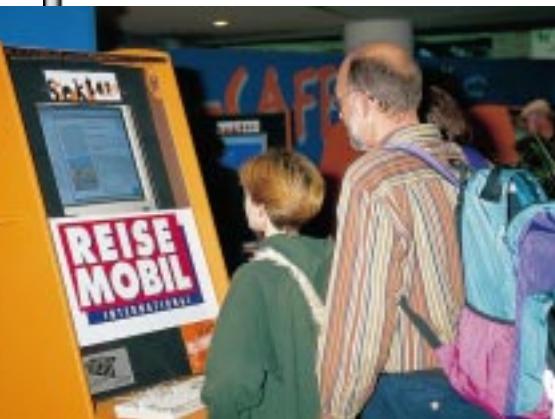
Erstmals in den neuen Hallen des Messe-Centrum Bremen präsentiert sich die Caravan 97. Auf 15.000 Quadratmetern sind vom 7. bis zum 9. November 1997 die Neuheiten der jüngst begonnenen Saison zu sehen.

Messen+++Messen+++Messen+++Messen



Das Internet-Café auf der Düsseldorfer Messe leistete Basisarbeit.

Grundkurs



Der Haupteingang zum Caravan Salon in Düsseldorf wies den Weg ins Netz. Im Foyer hatten die Veranstalter ein Internet-Café installiert, in dem Messebesucher auf zehn Rechnern und unter hilfreicher Anleitung im World Wide Web umherspazieren konnten. Natürlich war das neue Angebot von REISEMOBIL INTERNATIONAL fester Bestandteil des Schnupperprogramms, viele Besucher nutzten es zu diesem Anlaß das erste

Mal. Und waren so angetan wie Hilde und Franz Hegemeier aus Düsseldorf: Das Ehepaar, 59 und 61 Jahre alt, näherte sich den Terminals mit Vorsicht und verließ sie mit einem guten Vorrat an Informationen und Surf-Know-how. Besonders die Abteilung Campingplätze hatte es den beiden angetan. Die Möglichkeit, im Internetangebot von REISEMOBIL INTERNATIONAL nach Camps zu stöbern und sich die interessantesten ausdrucken zu lassen, hatte ihnen besser als viele Worte den Nutzen des Internets klargemacht.

Das Vorurteil, nach dem das Internet das größte Spielzeug der Welt sei, hat sich längst überlebt. Tatsache aber ist: Im weltumfassenden Rechnerverbund gibt es nicht nur Myriaden von Informationsseiten, sondern auch allerlei Amüsantes und zuweilen sogar Skurriles. Hier zwei Möglichkeiten, sich auf angenehme Weise unterhalten zu lassen: Die Startseite der Suchmaschine WEB.DE führt unter WEB.DE-Features einen Link auf, der „Live Suche“ heißt. Wer ihn anklickt, sieht

spass im

Netz

Entertainment-Medium.

Das Internet als

die Suchbegriffe, die deutsche Surfer gerade eingegeben haben. Ob da nun einer die Homepage von Mercedes-Benz anfahren will, nach Reisemobilen in den USA recherchiert oder nur nach einer Freundin sucht – alle drei Sekunden zeigt WEB-DE, was Deutschland bewegt.

Und: Jeder dieser Begriffe ist ein Link. Wer will, kann sich

also in jede beliebige Re-

cher-

che

klicken

und stu-
dieren, was die Such-
maschine zum Thema gefun-
den hat. Adresse:

<http://web.de/>

Dem höheren Non-
sens verpflichtet ist
dagegen die Home-
page „Im Parkver-
bot“. Was sich wie eine Web-
site wildgewordener Stadt-
planer liest, ist tatsächlich
das – fast perfekt gemachte –
Privatvergnügen einiger
Web-User mit Hang zum
feinen und manchmal drasti-
schen Blödsinn.

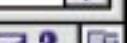
Wenn Sie so brennende
Fragen interessieren wie
„Warum heißen plötzlich
alle Oliver?“ oder wenn Sie
ganz versessen darauf sind,
gesungene Werbespots zu
hören, dann stoßen Sie unter
<http://parkverbot.org/> auf eine
geballte Ladung vollkommen
sinnlosen Entertainments.



News-Ticker

Die Homepage von REISEMOBIL INTERNATIONAL als Messejournal.

Aktueller geht's nicht. Neun Tage lang informierte REISEMOBIL INTERNATIONAL die mobile Welt über alles, was sich an Wissenswertem auf der Messe tat. Die Nachrichten direkt aus Düsseldorf wanderten online in den weltweiten Rechnerverbund, waren also von der Homepage von REISEMOBIL INTERNATIONAL unmittelbar nach Eingabe abzurufen. Diesen Messe-Service nutzten nicht nur zahlreiche Leser, sondern auch manche Hersteller. Sie riefen morgens die News ab und waren für den Tag gut informiert.



Das Internet-ABC

Fachbegriffe für Net-Einsteiger

D **Domain:** letzter Teil einer Internet-Adresse; er gibt Aufschluß über die Herkunft des Servers: [.com](#) = kommerzielle Organisationen und Firmen; [.edu](#) = Universitäten und Bildungsinstitutionen in den USA; [.gov](#) = Regierungen und staatliche Institutionen in den USA; [.net](#) = Netzwerkbetreiber und Onlinedienste; [.org](#) = private, nichtkommerzielle Organisationen. [.at](#) = Österreich, [.au](#) = Australien, [.ca](#) = Kanada, [.ch](#) = Schweiz, [.de](#) = Deutschland, [.fr](#) = Frankreich, [.uk](#) = Großbritannien, [.us](#) = USA

Download: Speichern von im Internet angebotenen Texten, Bildern, Filmen, Tönen oder Programmen auf der eigenen Festplatte.

e-mail: Electronic Mail (elektronische Post): Übermittlung von persönlichen Nachrichten zwischen zwei Computerbenutzern über ein Netzwerk.

e-mail-Adresse: Jeder Internet-Benutzer hat eine elektronische Postfachadresse, die sich aus seiner Postfachbezeichnung, dem Symbol @ für „at“ (englisch: bei) und der Internet-Server-Adresse zusammensetzt, zum Beispiel: Horst-Meier@t-online.de.

E **Eintritt frei** Im Internet-Gebrauchmarkt können Privatpersonen ihr Reisemobil anbieten.

Da soll noch einer sagen, Reisemobilisten könnten sich nur selten für die neue Welt der Computer begeistern. Im Gästebuch von REISEMOBIL INTERNATIONAL jedenfalls zeigen sich die Leser als ausgesprochen kommunikative Surfer. Aus allen Ecken Deutschlands und aus Gegenden der Welt, in denen eine deutsche Zeitschrift für mobile Menschen eher zu den Exoten gehört, mailen fleißige Leser ihre Nachrichten.

Mancher schickt als Reaktion auf das Internetangebot von REISEMOBIL INTERNATIONAL einfach einen Glückwunsch oder mailt ein markiges „Weiter so“, andere nutzen das Gästebuch kurzerhand als elektronische Pinnwand und stellen ein Thema in den virtuellen Raum, das ihnen am Herzen liegt: Kurt H. Faur aus Frankfurt am Main zum Beispiel machte auf einen ganz besonderen Schwachpunkt aufmerksam. Er schilderte, wie der mitgelieferte Wagenheber seines Fiat Ducato „beim zweiten Reifenwechsel (zum Glück ohne Folgen) einfach zusammengerutscht“ ist. Als besonders emsige E-Mailer erweisen sich die

Von Nordlichtern, Südfrüchten und Fußball-Prognosen.

Meinungsbildung

Skandinavier. Aus Schweden, Finnland und Norwegen meldeten sich Reisemobilisten, darunter langjährige Leser, und dokumentierten, daß sie sowohl an der Zeitschrift als auch am Internet-Paket Gefallen finden. Sogar kontinentübergreifende Kommunikation findet im Gästebuch statt. Harry de Hoog aus Benoni in Südafrika zum Beispiel nutzte das Gästebuch, um sich für einen Besuch in Deutschland mit einem standesgemäßen Gefährt zu versehen. Antwort auf seine Anfrage nach einem Vermieter von Freizeitfahrzeugen in München erhielt er am selben Tag per e-mail. Und zuweilen erweist sich das Gästebuch als Forum für Wortmeldungen, deren Sinngebung sich nur Eingeweihten erschließt. Vor dem UEFA-Pokalspiel des FC Schalke 04 in Split gab ein Surfer seine Meinung kund, die Knappen gewinnen 3 : 0. Prompt meldete sich ein zweiter, tippte auf 3 : 1 und nannte sogar vorab die Namen der Torschützen. Bemerkenswerten Fußballverständ bewiesen beide nicht. Das Spiel endete 3 : 2. Merke: Das Internet ist immer, was man daraus macht.

**Abdul-Rahman Adib, 53,
Projektleiter des Düsseldorfer
Caravan Salons '97, zieht Bilanz.**

Interview

„Wir sind zufrieden“

? Herr Adib, wie lautet Ihr persönliches Resümee des diesjährigen Caravan Salons?

! Ich bin sehr zufrieden. Rund 162.000 Besucher kamen in die Messehallen. Die Zahl liegt zwar um acht Prozent unter dem Vorjahresergebnis, auf den geschäftlichen Erfolg hatte dies jedoch keinen Einfluß.

? Wie bewerten Sie das Kaufinteresse der Messebesucher?

! Jeder dritte Aussteller gab an, auf dem Caravan Salon '97 gekauft oder bestellt zu haben.

? Welche Produktbereiche haben die Messebesucher bevorzugt?

! Spitzenreiter im Besucherinteresse ist das Reisemobil. Weit über die Hälfte interessieren sich für Messeneuheiten in diesem Bereich. Den zweiten Platz nehmen Wohnwagen und Anhänger mit knapp 40 Prozent ein, gefolgt von technischen Ausrüstungen mit 37 Prozent.

? Der touristische Sektor präsentierte sich im vergangenen Jahr etwas schlapp. Dieses Jahr boten Campingplatzhalter und Freizeitparkbetreiber eine Gemeinschaftsschau. Wie kam die Präsentation beim Publikum an?

! Das Thema Caravan-Tourismus konnte sich auf dem Salon hervorragend positionieren. Fast jeder vierte Besucher machte einen Abstecher in die Touristikhalle 6. Die 137 Aussteller, insbesondere das Partnerland Schweden, sind mit dem Verlauf hochzufrieden.



Im Interview: Projektleiter Abdul-Rahman Adib (links), Redakteur Rainer Schneekloth.

? Wie hat sich Ihrer Meinung nach die Caravanindustrie dargestellt?

! Im großen und ganzen recht gut. Es gibt aber immer noch einige Hersteller, die Ihre Fahrzeuge motivationslos in die Landschaft stellen, lieblos plazieren. Dies fördert nicht gerade das Image. Das Publikum verlangt nach einer ausgefeilten Erlebnisschau.

? Apropos Erlebnis. Die Aktionshalle 12 stand weitgehend unter dem Motto Sport, Spiel und Spaß mit Inline-Skating, Funball, Biking, Tischtennis, Badminton, Fußball. Viel Publikum zeigte sich dort allerdings nicht. Thema verfehlt?

! Ich stehe zu diesem Konzept. Daß dieses Angebot nur halbherzig angenommen wurde, liegt daran, daß sich die Aktionshalle etwas abseits befindet.

? Welche Konsequenzen ziehen Sie aus dieser Erkenntnis?

! Wir werden solche Aktionen auf dem nächsten Caravan Salon verstärkt auf die anderen Hallen verteilen. Fürs Publikum bedeutet dies: Spaß und Information in integrierter Form.

? Wie hat sich das Caravan Center vor den Toren der Messe entwickelt?

! Auf dem Übernachtungsplatz für Reisemobile und Caravans wurden in der Spurze 3.600 Fahrzeuge registriert. Das ist neuer Rekord. Insgesamt standen während der Messe 21.598 Mobile auf dem Platz, elf Prozent mehr als im Vorjahr.



Alpha & Car

Bauklötzte für die Kinder

Reisemobilhersteller Alpha & Car aus Olsberg hat dem Kindergarten der Messe Düsseldorf vier Baukästen gespendet. Deren je 72 hölzerne Bauklötzte lassen sich zu einem kompletten Reisemobil zusammensetzen. Damit haben sich die kleinen Besucher in Halle 6 vergnügt.

Die Idee zu diesem Spielzeug hatte Firmenchef Gerhard Barth: „Eines morgens im Bett dachte ich an meine Kindheit und meinen alten Baukasten.“ Noch am selben Tag machte sich Barth an die Arbeit. Auf der Messe nun stellte er eine Serie davon vor. Stückpreis: 150 Mark. Übrigens: REISEMOBIL INTERNATIONAL hat Alpha & Car bei der Realisation der Baukästen unterstützt.

Nicht nur zum Stauen: Bauklötzte von Alpha & Car, die ein Reisemobil ergeben.



Im Interview: Projektleiter Abdul-Rahman Adib (links), Redakteur Rainer Schneekloth.

Weniger, aber qualifizierter

* Exakt 500 Aussteller aus 20 Ländern informierten über ihre Neuheiten, davon 147 ausländische Aussteller. Sie beanspruchten dafür 11.241 Quadratmeter Standfläche. Deutschland war demgegenüber mit 353 Ausstellern auf 59.795 Quadratmetern vertreten. Zusätzlich fanden sich in den Messehallen 17 Verbände, Organisationen und Sonderschauen auf 14.485 Quadratmetern.

* Alle Aussteller belegten eine Fläche von 85.521 Quadratmetern. Damit lag die vermietete Hallenfläche etwa 3.000 Quadratmeter unter der des Vorjahrs.

* Nach einem zögerlichen Messeauftakt stabilisierten sich die Besucherzahlen zur Halbzeit der Messe. Weil die Messeleitung für das verlängerte Wochenende um den Tag der deutschen Einheit mit einem Besucheransturm auf den Caravan Salon in Düsseldorf rechnete, ließ sie zusätzlich den Messeeingang Süd öffnen.

* Insgesamt 162.000 Besucher flanierten durch die Düsseldorfer Messehallen. Aus 38 Ländern waren Besucher an den Rhein gereist. Insgesamt kamen 18.000 ausländische Besucher. Auf dem Caravan-Übernachtungscenter zählte die Messeleitung insgesamt 54.000 Übernachtungen.

* Der nächste Caravan Salon findet vom 26. September bis 4. Oktober 1998 statt.

Der Caravan Salon in Zahlen*

In einer Zeit andauernder gesamtwirtschaftlicher Schwäche werden solche außergewöhnlichen und attraktiven Veranstaltungen gebraucht.
Hans-Jürgen Burkert, Präsident des VDWH



Ausgezeichnet:
Der DCC hat vier Händler mit dem Vertrauenssiegel geehrt.



CDS Verlag, Stuttgart

Stand-Fest

Wie ein Magnet zog der Messestand des Stuttgarter CDS Verlags die Besucher des diesjährigen Caravan Salons an: Die Redaktionen von REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS hatten eingeladen, und viele Leser kamen – und Prominenz.

Das gesamte umfangreiche Verlagsprogramm rund um den mobilen Freizeitspaß stand im Mittelpunkt des Interesses – die zwei Schwesternzeitschriften, CD-ROM, Internet, Bordbücher. Redakteure standen Rede und Antwort, es wurde gefachsimpelt, kritisiert und gelobt. Herzlichen Dank für die angenehmen Besuche.



Deutscher Camping-Club

Vier Händler geehrt

Gleich vier Vertrauenssiegel hat der Deutsche Camping-Club (DCC) auf dem Caravan Salon in Düsseldorf verliehen. Die Auszeichnungen überreichte DCC-Präsident Dr. Hans-Josef Giesen, 54. Geehrt wurden Fachhändler, die sich durch einen besonderen Kundenservice hervortun:

- Freizeitpartner Neuss, Immenstadt, für das Fach- und Sachwissen im Bereich Motorcaravans, Anhänger sowie für vorbildliche Werkstattaustattung,
- Freizeit KG, Bielefeld, für kompetente Beratung und tadellosen Service,
- Pkw-Anhängerbau Egon Korn, Neuburg, für die Lösung von Problemen an widerspenstigen Caravans und Reisemobilen,
- Fritz Berger Freizeitmarkt GmbH, Offenbach, für kundenfreundlichen Service sowie einen umfangreichen Zubehörverkauf.



Gespräche:
Publikum, Unternehmer Hymer, Verleger Dolde, Baden-Württembergs Verkehrsminister Schäffer, Verlagsleiter Hess (unten v.l.).



Schicksals-Kampagne

DCHV

Mit einem Kraftakt versucht der Händlerverband DCHV, die Branche aus dem Tief zu führen.

Michael Winkler, 47, Präsident des Händlerverbandes DCHV, orakelte öffentlich bei der Jahrestagung auf dem Caravan Salon: Findet die verbandseigene Kampagne „Caravan Test Time“ nicht die Akzeptanz der Mitglieder, „dann können Sie mich ja abwählen.“

Das eigene Schicksal als oberster Verbandsfunktionär mit dem Erfolg der bundesweiten Aktion zu verbinden, erschien breiten Teilen des Publikums als gewagt. Nachdem „Caravan Test Time“ vorgestellt war, fingen viele Händler sofort an zu rechnen: Allein für die Portokosten, so ihr Ergebnis, komme ein erkleckliches Sämmchen zustande.

Die Kampagne sieht vor, daß Händler ihre Kunden anschreiben und ihnen mit einer 16seitigen Broschüre eine Argumentationshilfe liefern. Motto: „Entdecken Sie Caravaning – die schönste Urlaubsform der Welt.“ Die ohnehin begeisterten Kunden sollen damit in ihrem Freudes- und Bekann-



„einer bestimmten Anzahl von neuen Wagen“, die „nach Ablauf von Test Time zum Aktionspreis verkauft werden können.“ Der Händlerverband tritt als Koordinator auf. Und er verkauft Test Time-Pakete, die alle nötigen Unterlagen enthalten. Anmeldeschluß war der 20. Oktober 1997.

Inwieweit Präsident Winkler inzwischen über sein Schicksal nachdenkt, stand zu Redaktionsschluß noch nicht fest. Eines jedenfalls verspricht er sich von der Kampagne: „Es muß ein Ruck durch die Köpfe

DCC/VDWH

Präsidenten unter sich

Dr. Hans-Josef Giesen, 54, Präsident des Deutschen Camping-Clubs (DCC), hat im Rahmen des Caravan Salons Düsseldorf die Ehrenmedaille in Silber des Herstellerverbandes VDWH bekommen. Die Auszeichnung überreichte dessen Präsident Hans-Jürgen Burkert, 53.

Giesen erfährt damit eine Ehrung für sein jahrelanges Engagement zur Liberalisierung des Reisemobilverkehrs in Deutschland. Diese drückt sich seit dem 1. September 1997 in der weitgehenden Gleichstellung von Reisemobilen bis 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht mit Personenwagen aus (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/97).



Lob für Händler: Gleich 39 Caravan-Fachhändler haben beim diesjährigen Leistungswettbewerb des Händlerverbandes DCHV eine Auszeichnung erhalten. Auf dem Caravan Salon haben sie ihre Urkunde von Gastredner Hermann Schaufler in seiner Funktion als Präsident des Deutschen Fremdenverkehrsverbandes entgegengenommen.



NACHLESE

Traber-Familie

Reisemobiler Hochseilakt

Weltpremiere: Kribbeln liegt in der Luft. Zwei Stahlseile, 24 Millimeter dick und zum Zerreissen gespannt, verlaufen quer über das Freigelände des Caravan Salons in Düsseldorf. Besorgte Blicke gehen zwölf Meter nach oben, verfolgen die 80 Meter weite Strecke: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“, zitiert Vater Johann Traber das Lieblingsmotto von Konrad Adenauer. „Und genau nach dieser Philosophie lebe und arbeite ich“, ergänzt der Hochseil-Akrobat, der zur ältesten deutschen Artistenfamilie gehört.

Es ist soweit: In zwölf Metern Höhe fährt Johann Traber erstmals über zwei 24 Millimeter dicke und 80 Meter lange Drahtseile – mit einem Mercedes-Benz Marco Polo. Sache schwankt das Mobil auf Mercedes Vito in der Luft. Kein Zeichen von Unsicherheit oder Gefahr.

An vier Tagen fuhr die weltberühmte Traber-Familie mit einem Reisemobil übers Hochseil. Die spektakuläre Aktion verlieh der weltgrößten Publikumsmesse für Freizeitfahrzeuge zweimal täglich ein zusätzliches Gewicht. Weiterer Glanzpunkt in luftiger Höhe: Tochter Tamara Traber bestieg einen 52 Meter hohen Mast auf dem sie selbst bei stürmischem Wetter akrobatische Übungen vollführte.



Foto: Heinz

Sachte, sachte: ein Marco Polo erstmals auf dem Hochseil.

Forum Camping & Caravaning

könne zukünftig seinen Campingplatz erfolgreich betreiben.

Dienst am Kunden

Zum zweiten Forum Camping & Caravaning hatten auf dem Caravan Salon der Herstellerverband VDWH und der ADAC geladen. Vor Campingplatzunternehmern diskutierten Fachleute über das Image des Camping und alltägliche Reibereien auf der Anlage. Dabei trat das Thema „Dienst am Kunden“ in den Mittelpunkt: Nur der professionelle Dienstleister, so die Essenz,



Großzügige Spende

Sim Deutschland

Einen Stromerzeuger überreichte der englische Sektionschef Paul Hardy auf dem Stand von Sim Deutschland (unter anderem Importeur von Onan-Generatoren) an die East European Mission, Prag. „Wir sehen das Leid in dieser Welt und müssen helfen“, erklärte er sein Engagement. Manfred Franke, Vertreter der Organisation, kann Unterstützung ge-

brauchen: „Wir setzen uns aus christlicher Nächstenliebe für in Not geratene Menschen ein, sind deshalb stets auf Spenden angewiesen.“ Die East European Mission zählt mittlerweile mehr als 10.000 freiwillige Helfer, die vorwiegend auf dem östlichen Teil des Globus im Einsatz sind. Bei der Flutkatastrophe in Tschechien und Polen lieferte die Orga-

nisation Hilfsgüter an Waisenhäuser und Flüchtlingslager, medizinisches Equipment an Krankenhäuser. Für seine Arbeit benutzt das Hilfswerk unter anderem ein Reisemobil. Manfred Franke betont: „Bei unserer Arbeit ist ein Stromerzeuger unerlässlich. Mit dem Generator betreiben wir unabhängig vom öffentlichen Stromnetz medizinische Geräte und Klimaanlagen.“

Geschenkt: Paul Hardy (rechts) überreicht den Stromgenerator an Manfred Franke.

Prima Geschenk

Freier Eintritt zum 50.



Herzlichen Glückwunsch: Hartmut Harde mit Familie an seinem 50. Geburtstag auf dem Caravan Salon.

Als Hartmut Harde am 27. September im Internet Café des Caravan Salons surftete, entdeckte der leidenschaftliche Camper bei REISEMOBIL INTERNATIONAL folgende Meldung: „Wer während des Caravan Salons 97 seinen 50. Geburtstag hat, bekommt an jenem Datum gegen Vorlage des Personalausweises freien Eintritt für sich selbst und eine Begleitperson.“

Sofort zückte Hartmut Harde aus Oer-Erkenschwick seinen Personalausweis, ging mit seiner Frau Marita, 36, und seinen Kindern Sabine, 13, sowie Tobias, 8, zur Kasse. Dort ließ er sich sein Eintrittsgeld zurückgeben: Er hatte nämlich seinen 50. Geburtstag. Sein Kommentar: „Prima Sache, so können wir uns noch besser auf den Urlaub vorbereiten.“



Gemeinsame Freizeit

Das Thema „Mobile Freizeit: Camping und Wassersport“ war Motto einer Sonderschau auf dem Caravan Salon. Ausgerichtet hat sie die Fachvereinigung Schlauchboote im Bundesverband Wassersportwirtschaft. Auf 100 Quadratmetern informierten sich die Besucher über verschiedene Bauarten von Kanus, Kajaks sowie Surfboards. Zusätzlich gab es

Wassersport und Reisemobil

Tips zum Schlauchbootfahren. Faszinierend anzuschauen: ein in vier Teile zusammenlegbares Segelboot, das sich bequem auf dem Dach des Reisemobils transportieren lässt.



NACHELESE



Sympathisches Schweden: Pippi Langstrumpf als Botschafterin. Das Team am Stand zeigte sich vom Interesse der Besucher angenehm überrascht.



Partnerland Schweden

Pippi als Botschafterin

Das Messe-Partnerland Schweden zeigte sich auf dem Caravan Salon von seiner sympathischen Seite: Mit roten Zöpfen und Sommersprossen erinnerte Pippi Langstrumpf an ihre Streiche rund um die Villa Kunterbunt. Dabei tollte Schwedens bekannteste und beliebteste Botschafterin mitten durch die Messebesucher – eine Hommage an Schwedens weltberühmte Kinderbuchautorin Astrid Lindgren, die am 14. November 1997 ihren 90. Geburtstag feiert.

Natürlich informierte Schweden, Land der 95.000 Seen, über die Möglichkeiten, mit dem Reisemobil auf seinen 650 Campingplätzen Urlaub zu machen. Dabei warb der Stand in Halle 6 vor allem mit den bestechendsten Vorzügen Skandinaviens: Weite, Ruhe, Natur.

Zusätzlich trommelte das Partnerland über die eigene Hauptstadt: Stockholm ist im kommenden Jahr Kulturhauptstadt Europas. Ein Besuch lohnt, immerhin gibt es im Großraum Stockholm 30 Campingplätze und einen Reisemobil-Stellplatz mitten im Zentrum. Von dem Interesse der Messebesucher an ihrem Land zeigten sich die Schweden angenehm überrascht.

Kurz & knapp

Auf nach Übersee

Der Düsseldorfer Reisemobil-Service Seabridge bietet seit dem Caravan-Salon ein neues Programm: teilweise oder ganz geführte Touren im eigenen Mobil durch die USA, Kanada und Mexiko. Alle Leistungen wie Verschiffung, Versicherung, Wegbeschreibung, Ersatzteilversand und Notfallservice gibt es in einem Service-Paket.

EMHC: eigener Stand

Als Club präsentierte sich der Europ Motorhome Club (EMHC) auf dem Düsseldorfer Caravan Salon mit einem eigenen Stand. Im Eingangs-



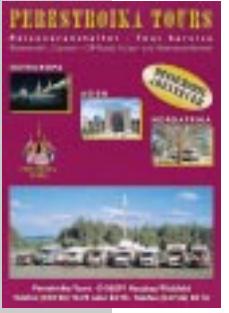
bereich Nord warb der Verein um neue Mitglieder und stellte seine Initiativen für die mobile Freizeit vor.

RU kräftig vertreten

Die Reisemobil Union, Dachverband deutscher Reisemobilclubs, zeigte als Standnachbar des EMHC auf dem Caravan Salon Flagge. Der Verband blickt mittlerweile auf zehn Jahre aktiver Arbeit und ein achtjähriges Bestehen zurück. Sein Ziel ist, den Reisemobil-Tourismus in Deutschland zu stärken.

Rußland-Reisen

Seinen ausführlichen Katalog für die kommende Saison hat Reiseanbieter Perestroika Tours auf dem Caravan Salon vorgestellt. Geradezu abenteuerlich, die Ziele der geführten Reisemobil-touren: Osteuropa, Asien und Nordafrika.



Aktionshalle

Gähnende Leere

Groß angekündigt waren Spiel und Spaß in der Aktionshalle 12. Die Lautsprecher der Aktionsbühne, auf der es Tanz-, Musik- und Quiz-Shows am laufenden Band gab, tönten bis in die hinterste Hallenecke. Weil sich die

Gäste rar machten, hatte es sich eine Putzkolonne auf den Zuschauerbänken bequem gemacht und verfolgte aufmerksam die Preisfragen des Moderators – und sahnte nacheinander die Gewinne ab.

Ganz gut angenommen dagegen wurde der Fahrradparcours, auf dem die Besucher verschiedene Straßen- und Trekking-Bikes ausprobierten, ausgerüstet mit neuesten Schaltungen und Bremsen. Auf der Bühne schräg

gegenüber standen der Extrem-Radfahrer Hubert Schwarz sowie Marketing-Fachleute der Hersteller den Zuschauern Rede und Antwort.

Mitspieler regelrecht baggern mußten die Trainer des Fun-Ball-Courts. Das leicht zu erlernende Spiel, eine Mischung aus Tischtennis, Badminton und Tennis, überzeugte und

begeisterte zwar schnell jene Messe-Besucher, welche ein Probe-Match spielten. Jedoch fand der Platz im gesamten Messeverlauf insgesamt zu wenig Zulauf: Der Fun-Ball-Court lag am hintersten Ende der Aktionshalle.

Etwas belebter dagegen war die Fläche für Inline-Skater am Übergang zur Halle 10: Dort tummelten sich besonders die jüngeren Besucher, um teils noch wackelig und staksig die ersten Schritte zu wagen oder schon rasant um die Kurven zu flitzen. Auf den Sprungpfahl der Schweden trauten sich nur die allermutigsten, um sich – angeseilt – aus sechs Metern Höhe auf ein unter der Decke hängendes Trapez zu schwingen. Obendrein kostete die sportliche Mutprobe fünf Mark.

Insgesamt verstärkten der nur spärlich besuchte Trekking-Park und die für Kinder geplante Spieletecke mit dem Kletterschiff Bounty den Eindruck einer wenig belebten Halle – die Messeleitung will die Konsequenz daraus ziehen (siehe Interview Adib), und nächstes Jahr die Aktivitäten in die übrigen Ausstellungs-

Hallen integrieren.



Blau und Rot: Zwei Pantomimen ließen die Besucher des Messestandes von Dethleffs an ihren Augen zweifeln: Waren die Figuren nun echt oder nicht? Sie waren. Frau Rot und Herr Blau schafften es, sich wie Roboter zu bewegen.

Aktion und Reaktion:
Manche Besucher beteiligten sich an Spielchen, andere spannen lieber dabei aus.

Größere Nachfrage

Gebrauchte Reisemobile waren auch heuer wieder in der Reisemobil-Börse des Caravan Salon zu finden. Anbieter zahlten 30 Mark für den Eintrag des Fahrzeugs ins elektronische Netz, viele Interessenten forschen kostenlos am Bildschirm – dabei war die Nachfrage nach Gebrauchten deutlich höher als das Angebot.

Reisemobil-Börse



Suche nach Gebrauchten:
die Reisemobil-Börse am Eingang Nord.



NACHELESE

Meilenstein für Hierhammer

Für seine wegweisende Doktorarbeit ist Dr. Alfons Hierhammer, 32, vom Verband der Caravan-Touristik-Journalisten (CTJ) geehrt worden. Der Geschäftsführer von Reisemobilhersteller Fendt hat die Auszeichnung „Meilenstein“ auf dem Caravan Salon in Düsseldorf von Karl-Hugo Dierichs entgegengenommen, dem Vorsitzenden der CTJ.

Die Doktorarbeit trägt den Titel „Die Caravan- und Motorcaravanbranche in Deutschland, Phasen der langfristigen Entwicklung, Situation heute, Tendenzen für die Zukunft“. Das Grundlagenwerk über die Caravanindustrie erscheint im Stuttgarter CDS Verlag.

Ehrung durch die CTJ



Geehrt: Dr. Alfons Hierhammer (links) hat den Meilenstein von Karl-Hugo Dierichs entgegengenommen.

Foto: Heinz



Ausdrücklich
bekenne ich mich
zum Reisemobil.
Es entspricht
der modernen
Freizeit.

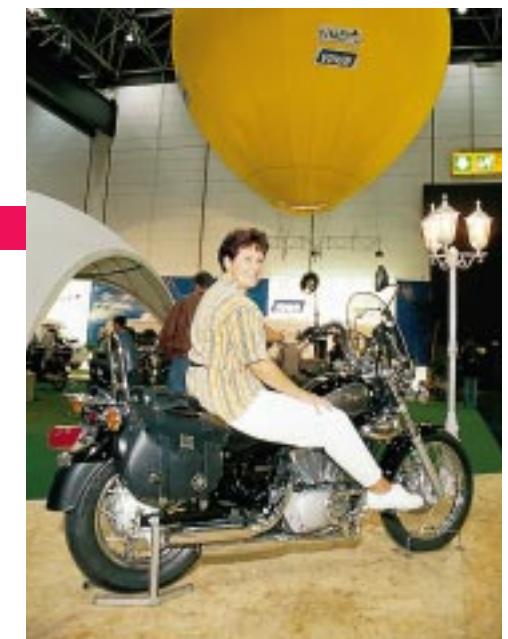
Bundesverkehrs-
minister Matthias
Wissmann, CDU

Sonderschau Motor-Bikes

Freiheit auf zwei Rädern

Wer mit dem Reisemobil in Urlaub fährt, muß schon längst nicht mehr aufs Motorrad verzichten. Davon wollte der VDWH gemeinsam mit dem Industrie-Verband Motorrad (IVM) die Messebesucher überzeugen und präsentierte eine Sonderschau in Halle 13. Dort standen 50 Motorroller, Leichtkrafträder und Motorräder von 50 bis 1.400 Kubikzentimeter Hubraum.

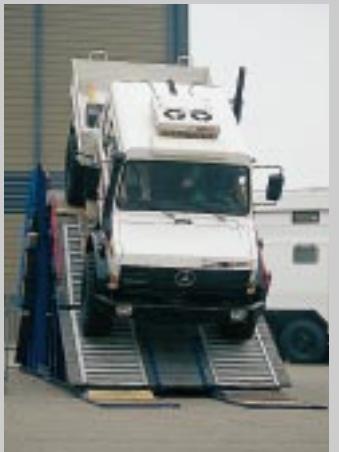
Lediglich zwei unauffällig aufgestellte Schilder informierten darüber, daß die Gäste auch zum Probefahren aufs Freigelände eingeladen waren – entsprechend wenig Andrang gab es auf dem Parcours auf dem Freigelände. Dort versah das Institut für Zweiradsicherheit (IfZ) die interessierten Freizeit-Biker mit Schutzkleidung, Helmen und einer gründlichen Unterweisung.



Kurz & knapp

Unimog-Fahrt

Einen Nervenkitzel der besonderen Art erlebten Reisemobilisten auf dem Freigelände der Messe: eine Fahrt mit dem Unimog über den Hindernisparcours. Die Geländeprofis von Unicat aus Hambrücken de-



monstriert alle halbe Stunde, wie sich an der Steigungsrampe mit 100 Prozent (45 Grad) noch locker manövrieren lässt, oder welche extremen Kräfte bei einer Schrägfahrt mit 80 Zentimetern Höhenversatz auftreten.

Karmann Olé

Reisemobilhersteller Karmann präsentierte auf dem Caravan Salon nicht nur neue Fahrzeuge. Um bei den Besuchern die richtigen Urlaubsgefühle aufkommen zu lassen, betreuten Gäste aus der nordspanischen Provinz Navarra, ein Ziel der neuen Karmann-Reisen, den Stand: Folklore, Trachten, Leckerbissen. Olé.

Markentreue Fans

Die Reisemobil-Hersteller haben ihre Fans entdeckt: Fast jede Marke hat inzwischen einen Fan-Shop mit einer stetig wachsenden Zahl an Artikeln. Neben Accessoires wie Schildmützen, Anstecknadeln oder T-Shirts bieten sie auch feine Sachen an – Taschenlampen, Thermoskannen oder jede Menge Uhren.



Prima organisiert:
Caravan Center
und Imbiß.

Caravan Center

Riesen-Gelage

Lob von allen Beteiligten für Freundlichkeit und guten Service: Mehr als 54.000 Reisemobilisten und Caravaner übernachteten während des Caravan Salons in Düsseldorf auf dem Caravan Center im eigenen Freizeitfahrzeug. Dabei nahmen sie gern das kulinarische Angebot in Anspruch. Auch die Unterhaltung im Zelt – jeden Abend spielte eine Liveband – lockte die Messebesucher ins Festzelt.

Der Großparkplatz P 1 bot 648 elektrisch versorgte Plätze für je 25 Mark pro Tag sowie weit über 1.000 Stellflächen ohne Stromabschluß. Sie kostet eine Gebühr von 15 Mark am Tag. Von hier aus pendelten tagsüber kostenlose Busse zur Messe und abends in die Altstadt. Auch die längste Theke der Welt bildete ein Kontrastprogramm zum Bummel über die Messe.



Doch nicht nur nachts lieferte das Rahmenprogramm Entspannung: Weil das Wetter sein Bestes gab, lockten schon am frühen Morgen die ersten Sonnenstrahlen die Besucher aus ihren Reisemobilen und Caravans hinaus auf den grünen Rasen. Schnell waren die Tische gedeckt, die knusprigen Brötchen vom Laden geholt. Die morgenkühle Luft erfrischte die vom Kneipenbummel noch schweren Köpfe.

Überall bildeten sich Grüppchen, um zu fachsimpeln – Berührungsängste gab es keine. Speziell die lockere Atmosphäre auf dem großzügig gestalteten Caravan Center schätzten die Besucher, unter denen es bereits eine Menge Dauergäste gab. Und das Preis-Leistungs-Verhältnis sei wirklich in Ordnung – so jedenfalls sahen es die Besucher.



Gewinner Ulrich Hoch aus Haltern, hier mit Ehefrau, nahm den Schlüssel von Peter Linder (rechts) entgegen, zuständig bei Fiat für den Vertrieb von Transportern.

Siegerotypen

Fiat Ducato als Gewinn

Einen Fiat Ducato 14 mit 2,5-Liter-Dieselmotor nennt Ulrich Hoch aus Haltern seit dem Caravan Salon sein eigen – und das umsonst. Der Glückspilz hat den Hauptgewinn in einem Preisausschreiben abgesahnt, das Fiat als „Aktion 100.000“ veranstaltet hatte.

Anlaß zu der Verlosung, an der sich alle Besitzer oder Fahrer eines Reisemobils auf Basis des italienischen Bestsellers beteiligen konnten, war die Auslieferung des 100.000. Ducato-Chassis an einen deutschen Reisemobilhersteller. Der Caravan Salon bot drn feierlichen Rahmen.

Unter den mehr als 4.000 Teilnehmern verlost Fiat außer dem besagten Hauptgewinn zehn Traveller-Checks in Höhe von je 4.000 Mark für einen kostenlosen Urlaub mit dem Reisemobil in Italien, 100 Truckerjacken sowie 500 Windbraker mit Ducato-Motiven.



NACHLESE



Jubiläum für Wismer

Seit 35 Jahren bei der Messe Düsseldorf: Stellvertreter der Vorsitzenden Karlheinz Wismer.

35 Jahre bei der Messe

Blick zurück: Karlheinz Wismer war am 1. Oktober 1997 genau 35 Jahre bei der Messe Düsseldorf. Seit 1979 fungiert der diplomierte Volkswirt, Kaufmann und Korrespondent als Stellvertretender Vorsitzender der Messe Düsseldorf. Der Caravan Salon wechselte dank seiner Initiative 1994 von Essen nach Düsseldorf.



Die Deutschen tendieren zu Instant-Kaffee-Urlaub: ankommen, aufbrühen, abhauen.

Professor Dr. Heinz Rico Scherrieb, Institut für Fremdenverkehrs- und Freizeitforschung



Interessantes für Kunden: neues Fendt-Kundenmagazin.

Eigenes Kunden-Magazin

Fendt

Einen speziellen Service für seine Kunden liefert Reisemobilhersteller Fendt mit seinem Magazin „Fendt-News“. Auf dem Caravan Salon stellte das Unternehmen aus Asbach-Bäumenheim die erste Nummer des kostenlosen zwölfseitigen Blattes vor.

Darin widmen sich die Beiträge solchen Themen wie den neuen Fahrzeugen, dem brandaktuellen Fanartikel-Sortiment oder einem Werksbesuch. Eine Reportage beschreibt das Abenteuer des Paraglidings in den Alpen.



Was fürs Auge: Bürstner fing Blicke ein mit dem integrierten Reisemobil namens Graceland – eine Hommage an Elvis Presley.



Neuer Service: Karmann bietet Erlebnistouren in Europa an.

Karmann

Auf Touren

Reisemobilhersteller Karmann aus Rheine bietet seit dem Caravan Salon geführte Erlebnistouren mit dem Reisemobil an. Sie

stehen unter dem Motto „Individuell + Mobil = Wohnmobil“. Im folgenden Jahr führen sie, organisiert von Veran-

stalter I. N. Touristik in Leverkusen, zu folgenden Zielen:

- vom 13. bis zum 29. März 1998 durch die Sahara in Tunesien,
- vom 24. Mai bis zum 3. Juni 1998 in die spanische Provinz Navarra,
- vom 15. bis zum 25. Juni 1998 auf die Highlands in Schottland.

Preislich liegen sie zwischen 1.553 und 1.990 Mark pro Person in einem Fahrzeug mit zwei Personen. Dabeisein können Fahrer von Reisemobilen aller Marken.



... VARIO MOBIL

Traumschiff

Bei zwölf Meter Länge bietet der Vario Perfect 1200 auf Volvo-Mittelmotor-Omnibus-Chassis Komfort im Überfluß.

Das neueste Modell von Vario mobil in Bohmte, der Perfect 1200, nutzt mit seinen zwölf Metern nicht nur die derzeit höchstzulässige Fahrzeulgänge aus. Er ist auch sonst ein außergewöhnliches und aufsehenerregendes Reisemobil.

Das rund 1,2 Mio DM teure Traumschiff rollt auf einem volltugtgeförderten B-10-M-Omnibus-Chassis des schwedischen Herstellers Volvo. Beflügelt wird er von einem 6-Zylinder-Turbo-Dieselmotor mit 265 kW (360 PS) Leistung, der seine Kraft über ein rund 26.600 Mark teures ZF-Automatikgetriebe mit integriertem Retarder auf die mit Differentialsperrre ausgestattete Hinterachse weitergibt.

Im Innern zeigt sich der neueste Perfect mit einer Vierraum-Aufteilung. Hinter dem Fahrerbereich ist die Barsitzgruppe mit Längscouch plaziert. An diese schließt sich auf

der rechten Seite die Küche mit Corian-Arbeitsplatte, Ceran-Kochfeld, Kühlschrank, Mikrowellenherd und Geschirrspülmaschine an. Ihr gegenüber ist eine viersitzige Ecke plaziert, die sich zum Doppelbett umbauen lässt.

Als dritte Einheit folgt, durch eine Stufe angehoben und in Granit ausgeführt, der Hygienebereich. In seinem vorderen Teil stehen sich die halbrunde Duschabtrennung und der breite Waschtisch gegenüber. Dahinter, nach einem Raumteiler, folgen die Toilette sowie der Wäsche- und der Kleiderschrank. Im Heck, auf einer weiteren Stufe, steht längs das Queensbett, das an der Rückwand durch einen Kleiderschrank abgeschlossen wird.

In edlen Materialien präsentiert sich das Innenleben des neuesten Variomobils. Die Möbel sind aus ausgesuchtem Ahorn-Echtholz gefertigt, das im Schlafzimmer perlmutt-



lackiert ist. Couch und Sitzgruppe sind bezogen mit in beigeifarbenem Leder. Gewaltig wie das gesamte, in aufwendiger Airbrush-Technik lackierte Fahrzeug zeigen sich die Tank- und Stauraumkapazitäten: 450 Liter Dieselkraftstoff, 600 Liter Frisch- so wie 400 Liter Abwasser, 250 Liter Fäkalien und 116 Liter Gas fassen die Tanks. Und natürlich präsentiert sich der Perfect 1200 mit einer Heckgarage unter dem Schlafzimmer, in die sich ein Porsche Boxster auf einer auffahrbaren Alubühne hineinziehen lässt.



... DETHLEFFS

Sternenkind

Der Allgäuer Traditionshersteller Dethleffs hält zwei neue Modelle auf der Basis des Mercedes Sprinter parat.



... FERBER

Sonderserie

Kastenwagenspezialist Ferber bietet seinen Roadhouse als Edelvariante und auch als abgespeckte Version an.

Daß dem Einfallsreichtum im Kastenwagenausbau fast keine Grenzen gesetzt sind, beweist die Firma Ferber aus Hamburg mit der rund 150.000 Mark teuren Luxusversion des Modells Roadhouse auf Mercedes Sprinter und VW LT. Mit von der Partie sind beispielsweise massive Echtholzmöbel aus Erlenholz, Allradan-

trieb, Metallic-Lackierung und Warmwasserheizung. Wesentlich billiger, ab knapp 80.000 Mark, gibt es den Roadhouse zukünftig als Sonderserie Smile. In abgespeckter Form lassen sich so circa 6.000 Mark am Ferber-Mobil sparen. Ebenfalls als Smile-Varianten erhältlich sind die Modelle Golden Gate und Avalon.



Geräumig: Die Raumauflösung des Ferber Roadhouse bietet reichlich Bewegungsfreiheit.

Einbauset: Gegen 2.600 Mark Aufpreis gibt es von der Firma Fischer Wohnmobile aus Reutlingen eine leicht zu installierende Zweier-Zusatzbank für VW T 4 mit langem und kurzem Radstand.



Komfortabel: die Einrichtung des Dethleffs A 6773.

umbaubare Mittelsitzgruppe sowie das 207 x 150 Zentimeter großes Alkovenbett.

Ebenfalls neu ist der knapp 100.000 Mark teure und 6,35 Meter lange I 5943. Der Vollintegrierte ist mit längs eingebautem, 193 x 140 Zentimeter großem Heckbett, daneben positioniertem Bad, kompakter Längsküche und Sitzbank mit drehbaren Frontsitzern versehen. Im Bug schwebt 198 x 135 Zentimeter großes Hubbett.





...••• ADRIATIK

Debütanten

Nach mehrjähriger Abstinenz fertigt Adria in Slowenien jetzt wieder Reisemobile.

Die neue Baureihe mit Namen Adriatik rollt auf Peugeot Boxer vom Produktionsband und besteht aus zwei Alkovenmobilen mit den Modellbezeichnungen M 8 und M 4. Dabei stellt der 5,69 Meter lange und knapp 60.000 Mark teure Adriatik M 8 das Einstiegermodell der kleinen Fahrzeugflotte. Er bietet einer vier-

köpfigen Bordcrew Heckbad inklusive separater Duschkabine, Längsküche und Mittelsitzgruppe. Als Familienfreund konzipiert Adria hingegen den 6,88 Meter langen und knapp 68.000 Mark teuren M 4. Sein Interieur setzt sich aus einer Vierer- und Zweierdinette, Heckbad und Längsküche zusammen.



Übersichtlich: Das Interieur des Adriatik M 8 ist für zwei bis vier Personen konzipiert.

Schicker Bayer: Für knapp 60.000 Mark bietet Burow-Mobil aus Mering seinen Velix auf Citroën Jumpy mit 16-Zoll-Breitprofilen und Aufstelldach, Sportsitzen, Küchenzeile, Standheizung, Euro-2-Motor und allen Kunststoffteilen in Wagenfarbe an.



...••• H*R*Z

Traumwagen

Mit dem Holiday-Dream realisiert H*R*Z einen Kastenwagenausbau auf zwei Ebenen.

Hund 100.000 Mark kostet der Holiday-Dream auf Mercedes Sprinter mit mittlerem Radstand, 99.000 Mark sind es für die VW-LT-Version. Zu diesem Preis bekommt der Kunde ein Freizeitfahrzeug mit aus den drehbaren Frontsitzen, der fest installierten Sitzbank und dem Dinettentisch bestehender Sitzgruppe im Bug sowie mit erhöht aufgebautem Mittel- und Hecktrakt mit doppeltem Boden. Dort plaziert H*R*Z auf der Beifahrerseite eine Längsküche, gegenüber sitzen der 90-Liter-Kühlschrank und der beheizte Kleiderschrank. Das Heck gehört dem

mit Cassettoilette, Waschbecken und separater Duschkabine versehenen Sanitärraum des Traumwagens. Die gesamte Wasseranlage befindet sich im doppelten Boden.



Etagenbauweise: Die Küche und das Bad des Holiday-Dream sind erhöht installiert.





...• FFB

Modellathlet

Zwischen 122.000 und 147.000 Mark liegen die Preise der neuen FFB-Integrierten auf Mercedes-Sprinter-Chassis.

FFB aus Sinntal-Mottgers hat seine im letzten Jahr bereits angekündigte neue Integrierten-Familie auf Mercedes Sprinter jetzt fertig. Sie umfaßt sieben Modelle mit Längen von knapp sechs bis zu 7,39 Metern und Preisen zwis-



Ausgetüftelt: Von der Firma C-Tech aus Giesen gibt es einen Ausbausatz für Citroën Berlingo. Die herausnehmbare Einrichtung besteht aus einer umklappbaren hinteren Sitzbank, einer quer eingebauten Einzelsitzbank und einem Wandschrank mit Klapptisch. Gesamtpreis mit Fahrzeug: 29.450 Mark



schen 122.000 und 147.000 Mark. Flaggschiffe sind die beiden durch das hinten angehobene Dach und die formschöne Markise charakterisierten Modelle 705 MQ und MD.

Im vorderen Bereich zeigen sich beide mit Hubbett

über den Isri-Fahrerhaus-Komfortsitzen. Dahinter folgt eine Mittelsitzgruppe oder Winkelcouch auf der linken Seite, der eine kurze Couch und der Einstieg gegenüberstehen.

Hinter diesen Einbauten unterscheiden sich die Grundrisse der beiden Modelle völlig. Beim MD schließt sich die Winkelküche an die Sitzgruppe an. Ihr folgt die separate Duschkabine und, ganz hinten, die Ecknaßzelle. Rechts im Heck steht längs ein 195 x 140 Zentimeter großes Doppelbett, vor dem der Kleiderschrank und ein Sideboard plaziert sind.

Beim 705 MQ schließen sich die separate Dusche und die Naßzelle an die Sitzgruppe an. Im Heck bietet dieses Modell ein 205 x 150 Zentimeter großes Quer-Doppelbett, unter dem eine voluminöse Heckgarage bis zu vier Fahrräder oder einen Motorroller aufnimmt.

Angehoben: Um Platz für das Doppelbett über der Garage zu schaffen, hat FFB die Dachlinie hinten erhöht.

Zwischen Heckbett und Einstieg sind auf der rechten Seite vorn der Küchenblock und dahinter der Kleiderschrank plaziert.

Neu an den FFB-Classic-Modellen sind aber nicht nur die Außenoptik und die Grundrisse. Auch bei der Innenraumgestaltung hat FFB neue Wege beschritten. So zeigen sich die Integrierten des Modelljahrgangs '98 mit weich gerundeten Möbeln in Erle-Holz, die Waschräume sind komplett aus Kunststoff-Formteilen zusammengesetzt, und für kuschelige Wärme sorgen Alde-Warmwasserheizungen.

...• CNW

Neustart

Nach der Umfirmierung präsentiert sich der spanische Reisemobilhersteller CNW mit überarbeiteter Modellpalette und neuem Flaggschiff.



Großraumwagen: Der CNW Marabu leistet sich den Luxus eines erhöht installierten Heckbettes mit Fahrzeuggarage, einer separaten Duschkabine und einer großen Sitzgruppe.

CNW (Caravans North West), ehemals Böös aus Vigo in Spanien, nutzte den diesjährigen Düsseldorfer Caravan Salon, um seiner Modellpalette ein neues Outfit, neue Möbel und neue Namen zu verpassen. So heißt die spanische Alkovenflotte jetzt nicht mehr Viva, sondern Tucan, Milano und Albatros und umfaßt insgesamt sieben Modelle zu Preisen zwischen 40.000 und 68.000 Mark. Außerdem bekam das kleinste CNW-Fahrzeug, der Tucan 44 auf Fiat Fiorino, eine Naßzelle. Gänzlich





...• RMB

Hochdecker

RMB zeigt zum ersten Mal in der Firmengeschichte ein Reisemobil auf Neoplan-Omnibus-Chassis.

Das neue Supermobil von RMB aus dem schwäbischen Wolfegg ist zehn Meter lang, rollt auf einem Neoplan-Buschassis mit Vollluftfederung und wird von einem 11-Liter-Mercedes-Benz-Turbodieselmotor mit 250 kW (340 PS) Leistung angetrieben. Außen zeigt sich der rund 750.000 Mark teure Neuling mit Hale-Bopp-Kometen-Design auf der Perlmutt-Lackierung und der Original-Neoplan-Frontpartie.

Nicht alltäglich ist auch der Grundriß des neuen RMB-Flaggschiffs: Barsitzgruppe mit Längscouch vorn, abgewinkelte Küche und Waschraum in der Mitte sowie getrennter, halbrunder, Dusche im Schlafzimmer, das mit querstehendem Queensbett im Heck verwöhnt. An der Fahrzeugrückwand erstreckt sich ein viertüriger Kleiderschrank über die gesamte Breite.

Das Innere des RMB beherrschen edle Materialien und eine üppige Ausstattung. So zeigen sich beispielsweise die perfekt gearbeiteten Möbel in ausgesuchtem Ahorn-Echtholz, die vier drehbaren Sitze und die Couch sind mit rotbraunem Alcantara bezogen, die Küchenarbeitsplatte ist aus

grau-rosa-farbenem Granit gefertigt und der Couchtisch mit einer Schieferplatte belegt, die sich mit Einlegearbeiten schmückt.

Ahnlich aufwendig präsentiert sich auch die Ausstat-

tung des 750.000 Mark teuren Schwaben. Für angenehme Wärme sorgen eine Alde-Warmwasser- und zwei Truma-E-Heizungen, für Kühlung zwei Klimaanlagen. Die Küche imponiert mit 100-Liter-Kühlschrank,



Gemütlich: Das Innere des RMB-Flaggschiffs prägen die Möbel und Farben des Landhausstils.



Ceran-Kochfeld und Mikrowellenherd. Für die nötige elektrische Energie sorgen vier Solarpannels, zwei Lichtmaschinen, ein 4-kW-Stromgenerator, ein 3,5-kW-Wechselrichter und Bordbatterien mit insgesamt 600 Ah Speicherkapazität.

Ähnlich voluminos sind auch die Behältnisse im RMB-Flaggschiff ausgelegt. 400 Liter faßt der Frischwasser-, 200 Liter der Abwasser-, 150 Liter der Fäkalientank der Sea-Land-Vakuum-Yachtoilette und 170 Liter nehmen die beiden Unterflur-Gastanks des glitzernden Hochdeckers auf.

...• MAESS

Dreigestirn

Der belgische Reisemobilhersteller Maesss zeigt drei neue Alkovenmodelle.



Mit dem neuen, 5,46 Meter langen SX 546 auf Eurochassis beginnt bei Maesss zukünftig der mobile Einstieg. Für einen Grundpreis von rund 75.000 Mark bekommt der Kunde ein kompaktes Alkovenmobil mit großem, über die gesamte Fahrzeugbreite verlaufenden Bad mit separater Duschablage, einer Längsküche sowie einer klassischen Mitteldinette.

Auf Mercedes Sprinter rollen die neuen, 7,35 Meter langen und zwischen 102.000 bis 122.500 Mark teuren Top-Modelle 745 und 730 vom Fertigungsband. Während der 745 mit Barsitzgruppe und Längssofa, Längsküche, Längsbad und Einzel-Heckbett aufwartet, bietet der Maesss 730 eine Raumaufteilung mit Heck-Rundsitzecke und Mitteldinette.



Große Klappe: Den 9,5 Meter langen und knapp 215.000 Mark teuren Winnebago Suncruiser 30 bieten die US-Amerikaner auch mit Heckgarage an. Der 7,485-Tonner hat nun genug Laderaum für mobile Beiboote.





...••• ALPHA & CAR

Komfortkreuzer

Der Alpha 900 zeichnet sich durch seine gehobene Ausstattung und die gelungene Raumauflteilung aus.

Mit dem neuen, neun Meter langen und ab rund 228.000 Mark teuren Alpha 900, stellte sich Alpha & Car aus Olsberg im Sauerland der Gunst der Messebesucher.

Mit Massivholzmöbeln, doppeltem Boden und Warmwasserheizung ausgestattet, zeichnet sich der edle Sechstunner auf Iveco 59/12 durch eine dreigeteilte Raumkonzeption aus. Im Bug befindet sich



Dickschiff: Die eindrucksvolle Seitenansicht des Alpha 900 lässt erahnen, welches Raumangebot er im Inneren bereithält.



ein komfortabler Wohntrakt mit Vierersitzgruppe und Längssofa. In Fahrzeugmitte sitzen eine große Küche in U-Form mit gegenüber positioniertem Kühlschrank, Kleider- und Wäscheschrank. Und im Heck befinden sich ein großes Bad mit separater Duschkabine und ein 200 x 150 Zentimeter großes Doppelbett, unter dem eine voluminöse Fahrradgarage sitzt.



...••• HOLDSWORTH

Wiederholung

Nach der Übernahme durch das ebenfalls britische Unternehmen Cockburn starten die Engländer nun den zweiten Versuch.



Raumwunder: Für die Clou-Liner entwickelte Niesmann + Bischoff ein neues Heckteil mit Garage, das genau auf die Maße des neuen Stadt-Autos Smart zugeschnitten ist. Preis der Kfz-Box: 19.850 Mark.

Nachdem der britische Reisemobilhersteller Holdsworth vom englischen Unternehmen Cockburn aufgekauft wurde, beginnen die Männer von der Insel hierzulande ein neuerneut eine Offensive. Dabei setzen sie wie gehabt auf Volkswagen. So bauen sie ihre Fahrzeuge weiterhin auf VW-T4-Basis und organisieren den Vertrieb über die Autohäuser des Wolfsburger Pkw-Herstellers. Neu im Programm ist das 5,52

Meter lange und ab rund 80.000 Mark teure Alkovenmodell Ascot. Zur Ausstattung des Kompaktmobils gehören

gleich rechts neben dem Eingang ein großer Kleiderschrank und ein gegenüber installierter, kleiner Stauschrank.

Daran schließt sich eine Mittelsitzgruppe an, gegenüber befindet sich eine Längsküche.

Im Heck des Ascot sitzt ein großes quer eingebautes Bad mit separater Duschkabine.

...••• ROBEL

Glanzpunkt

Mit dem exklusiven Blue Star will Reisemobilbauer Robel nicht nur Technik-Freaks, sondern auch Ästheten ansprechen.

Rbei Robel-Mobil in Versmold geht man mit der Zeit. So präsentierte das Unternehmen auf dem Caravan Salon ein metallicblaues Alkovenmobil mit Namen Blue Star auf VW T4 mit dem langen Radstand, das mit Zusatzausstattung regelrecht gespickt war. So zählen beispielsweise nicht nur eine Solar- und Sat-TV-Anlage zu den Extras des knapp 160.000 Mark teuren Fahrzeugs, sondern auch Klimaanlage, CD-Player, Fernseher und Videogerät.



Die restliche Einrichtung besteht aus einer Heck-Rundsitzgruppe, einer kompakten Längsküche und einem Längs-

bad. Ebenfalls neu: das rund 95.700 Mark teure und 5,98 Meter lange Robel-Mobil 600 TG auf VW T4. Der Teilinte-



Außergewöhnlich: Bei Konzeption und Optik geht Robel nicht alltägliche Wege.

grierte bietet seiner Zwei-Personen-Crew im Bug zwei gegenüber eingebaute Sessel mit kleinem Dinettisch und im Heck ein fest und längs installiertes Doppelbett. Außerdem gehören eine Längsküche in L-Form und ein geräumiges Bad mit Duschtasse zur Ausstattung des Reisemobils.





Eingepaßt:
Kunststoffteile an Möbeln und als Karosserie-Verkleidungen bestimmen das Innendesign des Ambiente.

... DEHLER

Land-Yacht

Dehler erweitert seine Reisemobil-Palette um den als Ausbau des VW-LT-Kastenwagens realisierten Ambiente.

Yacht- und Reisemobilbauer Dehler in Meschede-Freienohl bringt auch im neuen, ab 90.000 Mark teuren, Ambiente Konstruktionsideen aus dem Yachtbau auf die Straße. So zeigt sich der VW-LT-Ausbau äußerlich mit den typischen Dehler-Kiemen am seitlich auskragenden Hochdach, in dem auf der rechten Seite die Markise verschwindet, und an den umlaufenden Fenster-Blenden. Im Innern dominieren hellgraue Kunststoff-Klappen und Echtholz-Kantenleisten den Möbelbau und eine überlegte Ausstattung sowie ein ausgeklügelter Grundriß das Wohnklima.

Dehler verzichtet auf einen doppelten Boden im Am-

biente, stattet ihn dafür aber mit einer Warmwasserheizung samt Fußbodenkonvektor aus. Zum Verstauen der Camping-



Kleinbus: Mit einer Gesamtlänge von 6,93 Metern ist der Rockwood Regent R 210 DB ein recht kompakter Vertreter der US-Gattung Dickschiff. Für 209.500 Mark bietet er neben einer Heckgarage mit darüber installiertem Heckbett eine Barecke im Bug.

möbel gibt es ein schmales, in den Bereich der Einstiegstür ragendes Sideboard und auf dem Dach eine Gepäckmulde, in der eine Staubox sitzt. Die Küche mit Zweiflammkocher, Spüle und von oben zu beladender Kühlbox steht rechts entlang der Seitenwand. Die Doppelbank, die sich durch Drehen der Vordersitze und den seitlich aufgehängten Eßtisch zur Vierersitzgruppe umbauen lässt, ist – wie üblich

– auf der linken Seite plaziert. An sie schließen sich der Kleiderschrank und die Naßzelle an, die zur Küche hin einen bequemen Durchgang zu den Heckturen freigibt, in dem sich zum Beispiel Fahrräder transportieren lassen.

Tagsüber nicht zu sehen ist das Dachbett, das sich – optisch in die Dachschale integriert – nach Entriegelung an zwei Schwingarmen herunterziehen lässt.

... FENDT

Speerspitze

Mit dem 106.500 Mark teuren L 620 SKD hat Fendt jetzt auch einen Teilintegrierten auf Mercedes Sprinter im Programm.

Brandneu bei Fendt: ein 6,75 Meter langer, 106.500 Mark teurer Teilintegriert namens L 620 SKD auf 312-D-Mercedes-Sprinter-Chassis. Freilich: Der Neue entpuppt sich als Zwillingsbruder des L 620 SKS, den die Asbach-Bäumenheimer mit einem Grundpreis von rund 99.000 Mark auf Fiat Ducato anbieten.

Außerlich unterscheidet sich der Neue von diesem durch eine andere Dachform, ein dezenteres Foliendekor auf der Glattblech-Aluhaut und tiefhängende, glatt durchgezogene Seitenschürzen. Im In-

nern ist er mit seinem Grundriß – gestreckte Naßzelle neben dem Heck-Längsbett – nicht von seinem Zwillingsbruder auf Ducato zu unterscheiden.

Ganz anders sieht es aus, was die Ausstattungsliste des Neuen bezüglich des Basisfahrzeugs angeht. Für rund 4.900 Mark lässt er sich mit einem Komfortpaket ausstatten, das unter anderem das Automatikgetriebe und wärmedämmendes Glas beinhaltet. Und für etwa 3.200 Mark gibt es das Sicherheitspaket, das ABS/ABD und den Fahrerairbag enthält.



Gewohnt: Innen unterscheidet sich der SKD auf Sprinter nicht von seinem Zwillingsbruder SKS auf Fiat Ducato.





Freundlich: In angenehmer Helligkeit zeigt sich das Galaxy-600-Interieur.



PILOTE

Raumschiff

Mit dem sechs Meter langen und knapp 100.000 Mark teuren Galaxy 600 präsentiert Pilote einen neuen Vertreter im Segment der kompakten Integriertenklasse.

Die bretonischen Pilote-Mobile zeichnen sich durch typisch französisches Ambiente und gediegenes Interieur aus. Im französischen La Limouziniere bei Nantes gefertigt, bietet der neue Galaxy 600 auf Fiat Ducato 18 mit Al-

Ko-Tiefrahmenchassis im Inneren eine Raumauflistung, die vorne aus einer Mittelsitzgruppe und einer gegenüber installierten Längssitzbank besteht. Als Variante gibt es hier wahlweise auch eine L-Sitzgruppe mit Längssitzbank.

Immer dabei sind eine große L-Küche und ein Heckbad mit separater Dusche. Weiterhin gehört ein doppelter Boden mit frostsicher installierter Wasseranlage und großem Stauraum für Surfboote und Camping-Zubehör zum serien-

mäßigen Lieferumfang sowie ein leichtgängiges und komfortables 190 x 140 Zentimeter großes Hubbett, 150 Liter Frischwasser, 2 x 50 Liter Abwasser und eine serienmäßig installierte Fahrertür mit elektrischen Fensterhebern.

BIMOBIL

Naturfreunde

Bimobil stellt zwei umweltfreundlich ausgebauten Modelle vor.

Ganz im Trend der Zeit fertigt Individualausbauer Bimobil aus dem bayerischen Oberpfraunmern seine Mobile. Bei der Fertigung seiner neuen Fahrzeuge wurden nur schadstoffemissionsfreie Seitenwandisolierungen aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet. Die Möbel bestehen aus heimischen Vollhölzern, Sperrholz und Sisal, und der Bodenbelag ist auf Kautschukbasis hergestellt und mit lösungsfreiem Kleber verleimt. Zum Grundpreis von rund 105.200 Mark ist beispielsweise der so gefertigte Kastenwagenbaul Bau Impuls auf Mercedes-Sprinter mittlerer Radstand mit Hochdach zu haben. Er ist darüberhinaus mit drehbaren Frontsitzten, Sitzbank und Di-

Zeitgemäß: Das Sprinter-Mobil Impuls wirkt dank seines mit naturbelassenen Materialien gestalteten Ausbaus sehr edel.



nettentisch im Bug ausgestattet und besitzt eine erhöht eingebaute L-Küche sowie ein gegenüber gelagertes Sideboard, ein Heckbad mit Duschtasse und einen Heck-Kleiderschrank.

Rund 113.000 Mark muß man für das Bimobil HD 370 anlegen. Das Alkovenfahrzeug auf Sprinter-Basis besitzt einen durchgängigen doppelten Bo-



Jetzt auch mit Heckgarage:
Den Hobby 600 gibt es zum Preis von 89.400 Mark auch mit Heckgarage. Darüber sitzt ein quer eingebautes Doppelbett. Weiterhin gehören ein Längsbett, eine Längsküche und eine Viererdinette zur Ausstattung.

den, der neben der Wasserinstallation auch Surfboote aufnimmt. Außerdem besitzt es eine große Motorrad- und Fahrradgarage im Heck. Im Inneren trumpt der HD 370 mit einem quer eingebauten Heckbett, einem Längsbett, großer Längsküche und Mittelsitzgruppe auf.





...• MOBILVETTA

Modellvielfalt

Der italienische Hersteller Mobilvetta erweitert sein Angebot um zwei neue Alkovenmobile und einen Integrierten.

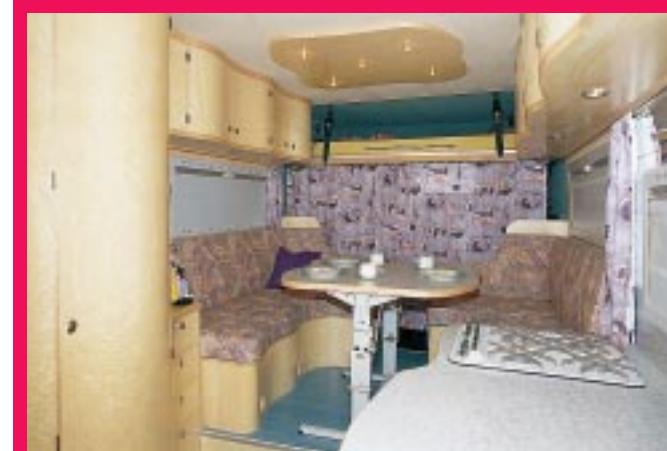
Der Einstieg in die schicke Welt der Mobilvetta-Angebots-Palette beginnt jetzt schon ab 54.300 Mark. Zu diesem Preis gibt es das 5,15 Meter kurze Alkovenmobil Driver 52 auf Fiat-Ducato-Basis. Er hat eine Einrichtung, die aus einer großen L-Küche, Heckbad, Mittelsitzgruppe und einem Kleiderschrank rechts neben dem Eingang besteht. Flaggenschiff der Driver-Serie ist jetzt der ebenfalls neue Driver 68. Er ist 6,82 Meter lang, kostet 76.100 Mark und baut auf Ducato 18 auf. Zu seiner Ausstattung gehören quer eingebaute

Stockbetten im Heck, Längsküche, Längsbad mit separater Dusche und zwei Dinetten im Bug. Damit gehört der Driver 68 zu den familienfreundlichen Modellen der Mobilvetta-Flotte.

6,02 Meter misst der neue Vollintegrierte Casanova. Zum Preis von 103.000 Mark bietet er seiner Bordcrew eine kleine Zweierdinette und ein großes Bad mit separater Duschkabine im Heck sowie eine Längsküche und eine Vierersitzgruppe im Bug. Das ist ein recht außergewöhnlicher Grundriss für einen Vollintegrierten.



Küchenzauber:
Der Mobilvetta Driver 52 trumpft mit einer großen L-Küche im Heck auf.



Geschwungen: Mit extrem abgerundetem Mobiliar präsentiert sich der 6,8 Meter lange und 225.000 Mark teure Schroeder-Exclusiv Little-Dog auf Iveco-Daily 49/12. Zur Ausstattung des Vollintegrierten gehören eine Heckgarage und Längssitzbänke.



...• MONCAYO

Premieren

Mit neuem Outfit und einem neuen Teilintegrierten geht der spanische Hersteller Moncayo in die kommende Saison.

Stark überarbeitet zeigt sich die Modellpalette von Moncayo mit Sitz im spanischen Zaragoza. Das braune Außendekor mit Falkenmotiv ist einem moderneren Erscheinungsbild gewichen, das sich jetzt in Blau und mit gelbem Sonnenemblem präsentiert. Außerdem bekommen die Fahrzeuge robuste Kabinentüren mit Sicherheitsschlössern, neue Möbel, neue Polster und Sitzbezüge und eine neue Stoßstange. Zusätzlich gibt es mit





...● DUE ERRE

Newcomer

Mit einer zwischen 49.000 und 64.000 Mark teuren Alkovenflotte präsentierte sich erstmals Due Erre aus Italien auf dem Salon.



Dei Rimor im toskanischen Poggibonsi werden sie gebaut, als eigenständige Marke hierzulande vertrieben. Due Erre-Mobile haben Kunden mit schmalerem Etat im Visier. So beginnt der mobile Freizeitspaß hier schon ab 48.900

Mark. Zu diesem Preis gibt es den 5,92 Meter langen Start 400 auf Nissan Trade mit 100-PS-Turbodieselmaschine. Und mit zwei Dinetten im Bug, Längsküche und großem Bad mit separater Dusche ausgestattet, eignet er sich auch für die mobile Familie mit Kindern.

Ebenfalls im Due-Erre-Programm sind der 5,57 Meter lange und 52.800 Mark teure Start 329 auf Ford Transit mit identischem Grundriß wie der Start 400, der 59.100 Mark teure Start 410 und der knapp 64.000 Mark teure Start 480, alle auf Transit. Dazu gibt es noch den zwischen 55.200 und 60.200 Mark teuren und 5,57 Meter langen Caiman 329.



...● TRAVELAIRE

Kanadier

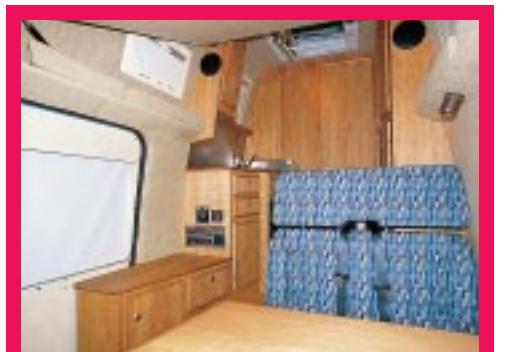
Freunde amerikanischer Motorhomes, die keine Dickschiffe mögen, können jetzt auf den 6,7 Meter kurzen Travelaire TC 200 umsteigen.

Daß der American Way of Drive nicht ausschließlich mit großen Dickschiffen erlebt werden kann, beweist der kanadische Reisemobilhersteller Travelaire mit seinem 6,7 Meter kurzen und 139.500 Mark teuren Alkovenmodell TC 200

auf Ford E 350 mit 7,3 Liter Hubraum und V 8-Turbodieselmaschine. Das Viergang-Automatikgetriebe mit Overdrive beschert der maximal vierköpfigen Besatzung US-typischen Fahrkomfort, und die komplette Einrichtung setzt sich aus ei-



Gediegen:
Die Einrichtung des Travelaire TC 200 wirkt typisch amerikanisch.



Gekonnt: Zum Grundpreis von 114.600 Mark bietet Reimo aus Egelsbach seinen Spirit-Ausbau auf MB Sprinter mit Echtholzmöbeln und doppeltem Boden an.

nem 230 x 135 Zentimeter großen Alkovenbett, einer zum 190 x 105 Zentimeter großen Bett umbaubaren Mittelsitzgruppe, einem 185 x 105 Zentimeter großen Schlafsofa sowie einer kompakten Längsküche mit vier Herdplatten, anschließendem Heckbad mit separater Dusche und gegenüber plazierterem Kühlenschrank zusammen. Somit verfügt der kurze Kanadier über alle Ausstattungsmerkmale und Komfort-Attribute eines ausgewachsenen Dickschiffs.



...• NACHRÜSTSITZE

Komfort

Sitzspezialist Sportcraft aus München präsentierte zum Caravan Salon in Düsseldorf drei neue Sitzvarianten. Zum bekannten S 5 mit integrierter Kopfstütze gesellt sich die 600 Mark teure Variante S 5.1. Hier ist die Rückenlehne zehn Zentimeter höher als beim S 5. Ferner, und das gilt für alle Neuheiten, lässt sich die Rückenlehne nun einfach per Zughebel verstetzen. Der S 6.1 wartet im Vergleich zum Schwestermodell S 6 mit stärker ausgebildeten Seitenführungen an Lehne und Sitzkissen auf. Preis: 700 Mark. Neu bei Sportcraft ist das Modell S 8.1, ein Sitz der besonders sportlich ausgeformt ist. Der Sitz verfügt über eine normale, höhen- und neigungsverstellbare Kopfstütze und kostet ebenfalls 700 Mark.



Variantenreich:
neue Sportcraft-
Sitzes.

...• GRILLGERÄTE

Wunderbar

Die Zulassung für 30-Millibar-Gasgrillgeräte, wie sie nach der neuen, in ganz Europa geltenden Norm gefordert werden, hat als erster Hersteller die Firma Cramer erhalten. Somit können Cramer-Grills ohne Druckwandler direkt an die Außengasanschlüsse von Fahrzeugen mit 30 Millibar-Betriebsdruck angeschlossen werden.



Grillen direkt ab Außenan-
schluß: Cramer-Grillgeräte
mit 30 mbar Betriebsdruck.

CARAVAN SALON 97

...• MATRATZENUNTERLAGEN

Feder-Bett

Froli heißen die Bettsysteme des Kunststoffwerks Fromme. Neu für den Reisemobil-Markt sind die Systeme Froli-Roll und Froli-Zona. Das Roll-System besteht aus konventionellen Holzlatten, die in Kunststoffhaltern enden. Diese wiederum lassen sich zusammenclipsen und dadurch auch an bis zu 35 Grad abgewinkelte Betten anpassen. Froli-Roll kann verschraubt, oder – wie der Name sagt – zusammengerollt und separat verstaut werden. Bei Froli-Zona liegt die Matratze auf gefederten Auflagen, die sich an neuralgischen Stellen besonders eng zusammenfügen lassen.

Schlafkomfort zum Nachrüsten:
Froli-Bettunterlagen.



...• TRAGBARE WASSERVERSORGUNG

Volle Kanne

Einen Kanister samt Elektro-Tauchpumpe, Schlauch und Duschkopf zeigte die Firma Killian in Düsseldorf. Das komplette 98 Mark teure Wasser-Versorgungsset ist mit Anschluß an den Zigarettenanzünder oder eine 12-Volt-Steckdose im Reisemobil betriebsbereit. Die mobile Wasserversorgung lässt sich beispielsweise nach langer Sonneneinstrahlung als warme Außendusche nach Sport und Spiel verwenden. Auch verschmutzte Utensilien wie Fahrräder, Grills oder Gummistiefel können so gereinigt in die Heckgarage oder die Stauräume des Mobilis gepackt werden.



Wasserträger: mobiles
12-Volt-Kanister-Pumpenset
von Killian.



Auf Förderkurs:
Neue Barwig-
Tauchpumpe.

...● TAUCHPUMPE

Getaucht

Besonders für Nachrüster und Selbstausbauer von Kastenwagen interessant ist die neue Tauchpumpe von Barwig. Sie wartet mit einer Förderleistung von 22 Litern pro Minute auf. Der maximale Wasserdruck beträgt 1,5 bar bei einer Stromaufnahme von höchstens 4,5 Ampere. Die Pumpe verfügt über ein Entlüftungs- und ein Rückschlagventil, welches verhindert, daß die aufgebaute Wassersäule wieder in den Frischwassertank zurückflutet. Der Verkaufspreis liegt bei rund 50 Mark. In Kürze wird die Pumpe im Reisemobil- und Fachhandel zu haben sein.

...● LEDERACCESSOIRS

Edelhaut

Wem der Plastik-Look seines Fiat Ducato angesichts der ansonsten edlen Reisemobilausstattung ein Dorn im Auge ist, der kann sich nun bei der Firma Goldschmitt Lenkrad und Joystick-Schalthebel mit Leder überziehen lassen. Nach der Auswahl des Leders und der Farbe durch den Kunden sind für den Lenkrad- 425 und für den Schalthebel-Überzug 149 Mark zu zahlen.

Nobel: Goldschmitt-Lederlenkrad und -schaltknauf für den Ducato.



...● GEPÄCKBOX

Kofferträger

Neben der neuen Produkt- und Marketingstrategie Best Off stellte die Firma SMV auch Neuheiten im Bereich Lastenträger in Düsseldorf vor. Auffälligstes Exponat war eine neue Alu-Gepäckbox, die sich auf allen gängigen SMV-Trägern montieren läßt. Schwere Lasten bis 250 Kilogramm hebt und senkt ein neuer Motorradträger elektrisch. Die Trefferquote mit der Kurbel auf die Sechskantschraube soll Kurbelfix erhöhen. Der Kunststofftrichter wird direkt an den Hubstützen montiert. Best-Off-Händlern bietet SMV spezielle Winterpakete, die verschiedenes Zubehör zu besonders günstigen Preisen an die Kunden weitergeben. Exklusiv für den neuen Dehler Ambiente auf VW LT entwickelte die Firma in Bohmte einen hochklappbaren Lastenträger.



SMV Metall bringt eine neue Gepäckbox aus Alu.

...● DUSCHAUFSATZ

Strahlemann

Sechsfach verstellbare Schlauchaufsätze namens What-a-Jet und What-a-Jet pro stellt Silvicamp vor. What-a-Jet besteht aus einem kunststoffummantelten Gehäuse mit arretierbarem Auslösehebel. Der Kopf ist drehbar und somit auf waagerechten und senkrechten Flachstrahl, Frästrahl, Vollstrahl, Nebel und Brause



Praktisches für unterwegs: Silvicamp-Neuheiten.

einstellbar. Die Ausführung pro ist komplett aus Metall. Der normale What-a-Jet kostet 20, der pro 30 Mark.

Ebenfalls neu ist der universelle Getränke-, Cassetten-, CD- und Kleinteilehalter Spillmaster Classic XT zur Montage auf dem Fahrzeugboden. Er kostet 60 Mark. Schließlich bietet Silvicamp noch den Thermosbecher mit Codenamen CM 16 an. Er faßt 0,35 Liter und paßt dank des schmalen Fußes auch in normale Dosenhalter. Der Preis: zehn Mark.

...● BODENHEIZUNG

Schlangenlinie

Eine im Dehler Ambiente in Serie bereits realisierte Fußbodenheizung für Reisemobile mit Alde-Warmwasserheizung hat die Firma Freizeit Reisch im Programm. Mit einem selbstentwickelten T-Stück samt Absperrventil zweigen die Franken das warme Heizungswasser ab und schicken es durch gebogene, innen alubeschichtete Kunststoffrohre, die sich unter dem Fußboden durch das Fahrzeug schlängeln. Dazu muß der Fußboden aufgefräst werden. Damit keine Wärme nach unten abstrahlt, liegen die Leitungen auf angepaßten Alublechen. Darüber kommt eine dünne Bodenplatte. Die Preise richten sich nach Fahrzeuggröße und Umbauaufwand.



**Sandwich-
konstruktion:
Reisch-Warm-
wasser-Fuß-
bodenheizung.**

...● MARKISE

Zugezogen

F50 Zip heißt ein neues Markisensystem der italienischen Firma Fiamma. Das Besondere an Zip sind die direkt am Markisenstuch angebrachten Reißverschlüsse. Mit wenigen Handgriffen kann der Sonnenschutz durch drei an diesen anzippbare Seitenteile zu einem wind- und witterfesten Vorzelt erweitert werden. Ebenfalls neu ist der Fiamma Turbo Vent 1.500. Der Ventilator läßt sich leicht nachträglich unter Fiamma-Dachluken anbringen. Dritte Neuheit von Fiamma ist die Markise F 60 Top. Die Markise sitzt über der Dachkante und wird von zwei Dach-Querträgern gehalten, die sich auch zum Ski- oder Surfboard-Träger umrüsten lassen. Die Preise stehen noch nicht fest.





...● 12-VOLT-MIKROWELLE

Fast Food

Mobitherm Microwave heißt die Mikrowelle der Firma Waeco, die sich mit einer Spannung von 12 Volt begnügt. Das 1.575 Mark teure Gerät protzt mit einer maximalen Leistung von 550 Watt. Im Inneren des beleuchteten Garraums ist ein drehbarer Teller angebracht, der mit Stopfern gegen Verrutschungen während der Fahrt gesichert ist. Ein integrierter Inverter erzeugt aus 12 Volt die nötigen 2.000 Volt Mikrowellenspannung. Ein Softstart reduziert die Belastung an allen Elektrikkomponenten. Fällt die Spannung unter 11 Volt ab, fährt die Waeco-Mikro ihre

Ausgangsleistung kontinuierlich zurück. Auch gegen Überhitzung, Überlastung, Überspannung und andere Funktionsstörungen ist der Schnell-Ofen geschützt.

Schneller Brüter: Waeco Mobitherm Microwave.

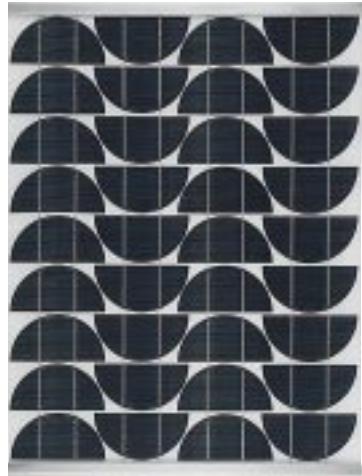


...● KLIMAGERÄT

Dampfwalze

Bycool heißt ein Absorber-Dachklimagerät, das in Amerika seit zwanzig Jahren verkauft wird, erst jetzt aber durch die Firma Lilie in den deutschsprachigen Raum importiert wird. Für die höheren Fahrgeschwindigkeiten in Europa wurde das Gehäuse komplett verstärkt. Die mit einer Kunstfaser-Filzmatte bezogene Walze rotiert in einem Wasserbad und reinigt die einströmende Luft. Dabei kühlst sich die Luft ab, bevor sie ins Fahrzeuginnere gelangt. Für niedrigen Energieverbrauch besitzt die Bycool eine vom Armaturenbrett aus steuerbare Klappe an der Vorderseite, die während der Fahrt offen bleiben kann, und dadurch den Einsatz des Ventilators überflüssig macht. Das Wasser bezieht die Anlage per eigener Pumpe aus dem Frischwassertank. Ein Rücklaufventil verhindert, daß eventuell verunreinigtes Wasser dorthin zurückfließt. Bycool wiegt 17 Kilogramm und kostet rund 1.845 Mark.

**Alter Hut neu in Deutschland:
Bycool-Klimageräte.**



...● Solarmodule

Profiliert

Schlicht SR 50 Z heißt ein neues Silizium-Solarpanel von Siemens, das von der Firma Sunset Solar im fränkischen Adelsberg vertrieben wird. Der Clou: Werkseitig sind Z-Profilen aus Edelstahl daran angebracht, was die Montage auf dem Dach des Reisemobils auch für Gelegenheits-Bastler möglich machen soll, da Befestigungsmaterialien nur in beschränktem Maße besorgt werden müssen. Die Preise für die profilierten Panels: 700 Mark.

...● GASINHALTSMESSE

Stethoskop

Einen neuen Gasinhaltmess器 mit der Kurzbezeichnung Gim bringt die Firma Reich Kama auf den Markt. Nach einfacher Tastendruck sendet das Gerät eine Minute lang Schallwellen aus, die es per eingespeichertem Programm in den tatsächlichen Füllstand in Kilogramm umrechnet. Gim funktioniert bisher nur an 11-Kilogramm-Gasflaschen. Der Preis steht noch nicht fest. Noch nicht entschieden ist, ob es auch einen Gim für 5-Kilo-Gasflaschen geben wird



Hört in die Flasche rein: Gim von Reich Kama.



...• EINBAUMÖBEL

Miniküche

Wer seinen Vito F, Transit Euroline oder VW T4 Multivan mit wenigen Handgriffen zum Freizeitmobil wandeln möchte, kann dies nun mit der Westfalia Weekend Box tun. Das Möbel mißt 456 x 550 x 865 Millimeter verfügt über ein kleine Spüle, eine Schublade und durch ein Rolltor abgeschlossene Fächer. Zwei Zehn-Liter-Kanister, einer für Frisch-, der andere für Abwasser samt Tauchpumpe komplettieren die Weekend Box. Eine Universalhalterung oder auch fahrzeugspezifische Verankerungsplatten halten das Schränkchen am Boden. Als aufpreispflichtiges Zubehör stellt Westfalia Klapptische für die Seitenwände, einen Einflammkocher und eine Kühlbox bereit. Auch eine externe Stromversorgung bestehend aus Gelbatterie und Ladegerät ist erhältlich. Damit keine Tristesse aufkommt, gibt es die Westfalia Weekend Box in fünf verschiedenen Farben. Der Preis für die Basis-Box liegt bei 1.200 Mark.



Sehr kommod:
Westfalia
Weekend Box
für Freizeit-
fahrzeuge.

...• SATELLITENANTENNE

Riesig

Speziell für Mobilisten, die ihre bevorzugten Reiseziele im hohen Norden oder in Nordafrika haben, präsentiert die Firma Antennenwelt die Satellitenantenne Voyager 85. Die Schüssel mißt im Durchmesser 85 Zentimeter und kann die Satelliten Astra und Hot Bird empfangen. Der Voyager 85 sitzt auf einem von innen bedienbaren Klappmasten. Eingefahren beträgt die Aufbauhöhe der Anlage 20 Zentimeter. Der Preis für die Giganto-Antenne beläuft sich auf 1.185 Mark. Im Set mit einem fernbedienbaren und digitaltauglichen 12-Volt Receiver von Teleco, der 340 Satellitenprogramme empfangen kann, steigt der Preis auf 1.329 Mark.



In Marokko Fernsehen
wie zu Hause dank
Voyager 85.

...• FAHRWERKS KITS

Blasebalg

Acht Zoll große Doppelfaltenbälge für das Euro-Chassis und sieben Zoll große für den Mercedes Sprinter 312 D/VW LT 35 hat die Firma Kuhn's Auto Technik entwickelt. Das Euro-Chassis ist somit je nach Typ um bis zu 700 Kilogramm aufzulasten. Die Maxi-Versionen der Euro-Drillinge sind bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm aufzustocken. In brenzligen Situationen erlauben die neuen, 880 Mark teuren Bälge, das Fahrzeugeck um 13 Zentimeter anzuheben. Die Doppelfaltebälge für Sprinter und LT kosten dasselbe und sind für die gleichen technischen Daten gut. Sowohl für die heck- als auch für die frontgetriebenen Basisfahrzeuge empfehlen sich Stabilisatoren für die Hinterachse.



Auf und nieder:
Kuhn's Auto
Technik bringt
neue Luft-
federsätze.

...• FUNKWECKER

Kino

Mit einem simplen Digitaldisplay aufwarten können viele Wecker. Aber die atomuhrgenaue Zeit an die Wand oder die



Wurfsendung: die Zeit an
Wand oder Decke mit dem
Huger-Projektor-Wecker.

Decke des Reisemobils projizieren kann bislang nur der batteriebetriebene RM 318 P von Huger Electronics. Ansonsten bietet das 128 Mark teure Gerät, das im Fachhandel erhältlich ist, alle Weckfunktionen wie lauter werdendes Signal oder Snooze-Taste. Diese gönnt dem Schläfer noch einige Minuten Ruhe. Des Weiteren zeigt der Zeit-Projektor den Wochentag und das Datum an.



Reisebus

**Beim 6,57
Meter langen
und rund
124.500
Mark teuren
Flair 6100 I
setzt
Niesmann +
Bischoff auf
Ausstattung
und Komfort.**

Renommier-Hersteller Niesmann + Bischoff blickt optimistisch in die Zukunft. Seit der Übernahme durch Hymer im letzten Jahr hat die rheinische Edelmobil-Schmiede aus Polch bei Koblenz eine solide Konzernmutter und damit den nötigen Background, um mit den ständig wachsenden Anforderungen des Marktes Schritt halten zu können. So bauen die Polcher für die kommende Saison ihre 1993 gestartete Integrierten- und Alkovenbaureihe Flair, die sie bis dato rund 1.700 mal verkauft haben, mit dem Modell 6100 weiter aus. Damit gesellt sich zu den jeweils acht Modellen und zehn Grundrißvarianten, die den Integrierten-Bereich mit Gesamtlängen zwischen ▶





Der Wohntrakt im Bug strahlt Gemütlichkeit aus und bietet reichlich Platz.

Liegestatt: Das mit Lattenrost versehene Hubbett ist leicht zu bedienen und misst 195 x 132 Zentimeter.



Fotos: Wolfgang Falk



Wohnaufbau: Rolf Stahl, 44

Die etwas kantige Karosserieform erinnert an einen Stadtbus.

6,47 und 8,21 Meter sowie Preisen von knapp 121.000 bis 162.000 Mark vertreten, ein weiteres Mitglied der Flair-Baureihe hinzu.

Mit einer Gesamtlänge von 6,57 Metern und einem Grundpreis von 124.500 Mark ist der 6100 I auf Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und doppeltem Boden das zweitkleinste Flair-Modell nach dem 6000 I. Dabei legten seine Konstrukteure viel Wert auf Wohnlichkeit und Ausstattung. So bietet der Flair 6100 I seiner bis zu vierköpfigen Bordcrew im Bug ein großes Wohnzimmer mit Viersitzgruppe und Längssitzbank, eine L-Küche und einen Kleiderschrank im Mitteltrakt sowie ein großes Bad mit separater Dusche quer im Heck. Außerdem gehört eine Alde-Warmwasserheizung zum serienmäßigen Lieferumfang des neuen Flair-Modells.

Rolf Stahl, RM-Experte in Sachen Wohnaufbau, erinnert der Flair 6100 I auf den ersten Blick an einen Stadtbus. „Die riesige, weit nach unten gezogene Panorama-Windschutzscheibe, die großen Bus-Außenspiegel und

der kantige Ansatz des Daches im Frontbereich erwecken in mir diesen Eindruck“, begründet er seine Aussage. „Dabei ist das gar nicht negativ zu bewerten. Es ist eine reine Zweckform, die zum Beispiel im Bug von großem Nutzen für die Installation und das Platzangebot des Hubbettes ist.“

Ohne eine Einschränkung positiv beurteilt Stahl die glatte Alu-Haut des Flair-Mobils und seine hochwertigen, rahmenlosen Seitenscheiben. Großes Lob erntet auch die robuste, mit Sicherheitsschloß versehene Eingangstür des Probanden und die in Wagenfarbe mit Kunststoff ummantelten Rahmen der Außenstaukästen. Auch der formschöne Heckspreizer mit integrierter Bremsleuchte und die gelungenen Übergänge zwischen Gfk-Teilen an Bug und Heck zu den Alu-Wänden ist laut unserem Profi-Tester sehr gut gelungen.

Kritischer bewertet Rolf Stahl hingegen einige Feinheiten des Aufbaus: „Die Grautöne des Frontspoilers sowie der Seiten- und Heckschürzen stimmen nicht miteinander



überein. Außerdem sind die Winkel der in V-Form gearbeiteten Heckstoßstange nicht mit denen der ebenfalls in V-Form gehaltenen, darüber angebrachten Heckstauklappe identisch. Das ergibt kein harmonisches Bild“, urteilt er.

Monika Schumacher, unsere Profi-Testerin in Sachen Wohnqualität,

lobt als erstes das hohe Staufolumen im doppelten Boden, das sich über die beiden Außenstauklappen an den Flanken des Fahrzeugs bequem beladen lässt. Ihr Urteil dazu: „Sehr gut, so bereitet die Unterbringung von Campingmöbeln und Sportgerät keine Probleme. Und im kleineren Stauraum im Heck lassen sich



Von der Raumauflistung des Flair 6100 I zeigt sich Frau Schumacher regelrecht begeistert. „Das ist alles sehr großzügig angelegt“, lobt sie überschwenglich, „das quer über die gesamte Fahrzeubreite verlaufende Heckbad beispielsweise bietet reichlich Platz und ist mit drehbarer Cassetten-Toilette, Waschtisch mit Unterschrank, Metallar-

maturen, großem Wandspiegel und einer separaten, geräumigen Duschkabine super ausgestattet. Das einzige, was mir hier fehlt, ist ein Handtuchhalter oder Haken. Geschmack hin oder her, in einem Reisemobil dieser Preiskategorie sollte das einfach serienmäßig drin sein.“

*Wohnqualität:
Monika Schumacher, 48*

Dieser Flair bietet viel Platz und Ausstattung.

Voll des Lobes ist die Profi-testerin über die große L-Küche, die sich gegenüber des Eingangs befindet. Zum einen ist sie so im Innenraum des Fahrzeugs plaziert, daß man bequem am jeweiligen Chef-

Zwischenböden. „Die Schrankinnenwände sind mit Arretierungslamellen für die Zwischenböden versehen“, diktieren sie uns ins Testprotokoll, „damit kann der Schrank belie-

big unterteilt werden. Das ist eine tolle Idee und äußerst praxisgerecht.“ Gemütlich und wohnlich sind die Attribute, die Frau Schumacher dem Wohnzimmer des Flair 6100 I zuordnet. Im Bug installieren die Niesmann-Konstrukteure eine klassische Mittelsitzgruppe, aus der ein 200 x 101 Zentimeter gro-

ßes Bett gebaut werden kann, sowie eine gegenüber gelagerte Längssitzbank, die sich mit wenigen Handgriffen zur 190 x 100 Zentimeter großen Liegefläche umfunktionieren läßt. Ebenfalls positiv: „Die Anzahl der Sitzmöglichkeiten einer gemütlichen Runde läßt sich durch den drehbaren Beifahrersitz aufstocken, das leichtgängige, 195 x 132 Zentimeter große Hubbett ist mit Lattenrost ausgerüstet“, zählt sie auf, „und für die nötige Isolation und den Sicht-

Profitester Götz Locher, RM-Experte für die Rubrik Elektroinstallation, ist trotz der zu Beginn seines Testrundgangs konstatierten fehlenden Trittstufenleuchte anfangs noch mit seinem Schützling recht zufrieden. Zustimmend nickend registriert er beispielsweise die korrekte und vernünftige Verteilung der

**Die 3-D-Darstellung macht deutlich,
wie geräumig der Flair 6100 I ist.
Ganz links der Bad-Bereich.**



Die Elektroinstallation ist nicht sehr professionell gemacht.



Lichtquellen im Flair-Interieur: „Es gibt jeweils eine Deckenleuchte im Bug und eine im Heck, die bei geöffneter Schranktür auch sehr schön das Innere des Kleiderschranks ausleuchtet. Außerdem, registriert er, „hängt eine weitere Deckenleuchte im Bereich des Hubbettes, eine Leselampe über dem Beifahrersitz, zwei Spots über der Mittelsitzgruppe, zwei über der Längssitzbank, eine Lichtquelle über der Küche sowie drei Spots im Bad. Da gibt es nichts auszusetzen.“

Grund zu massiver Kritik findet Locher hingegen, als er sich die Installation und die Kabelführung der Lichtquellen



ansieht. Hier wechseln sich korrekt in Kabelstränge verlegte Leitungen mit offen liegenden Kabeln munter ab. Und in den Hängeschränken liegen einfache Steckverbinder für die darunter installierten Spots ungeschützt herum. Ebenso im Hubbett. Götz Locher dazu: „Das ist amateurhaft gemacht und für ein Freizeitfahrzeug dieser Preiskategorie nicht zu akzeptieren. Selbst ein Auszubildender im ersten Elektriker-Lehrjahr liefert nicht so eine Arbeit ab.“

Locher ist jetzt ziemlich enttäuscht und gibt bei der Bewertung des praktischen ►

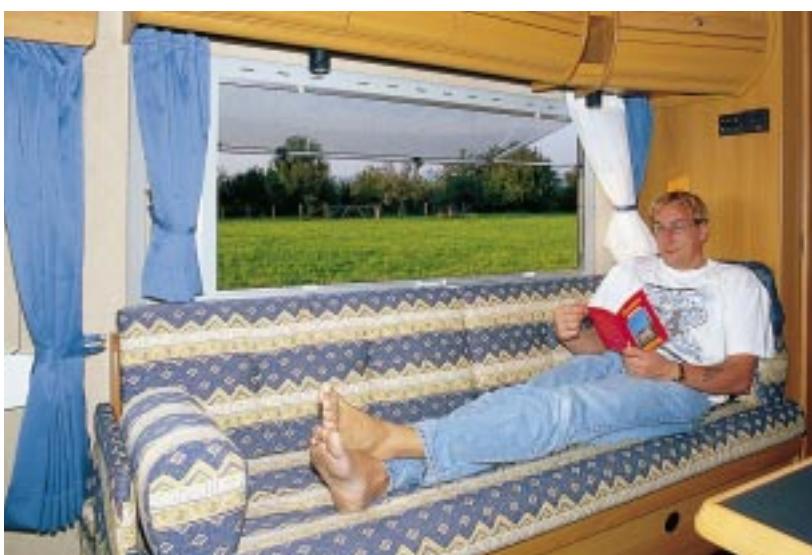


Gourmetcenter (oben): Die L-Küche ist mit Doppelspüle und Dreiflammkocher ausgestattet.

Zum 2,2 Meter breiten Bad (unten) gehört eine separate Duschkabine.

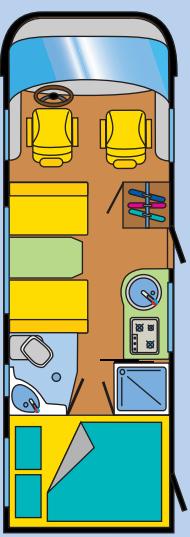


Laderaum: Im durchladbaren doppelten Boden findet reichlich Gepäck Platz.



Die Konkurrenten

FFB 680 MQ*



Der FFB Classic 680 MQ ist mit Querbett im Heck und kompakter Naßzelle links davor ausgestattet. Vorne befinden sich eine Viererdinette, ein Küchenmöbel und eine TV-Vitrine.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18, 2,5-l-Vierzylinder-Turbodieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht: 3.075 kg, Außenmaße (L x B x H): 690 x 226 x 286 cm, Radstand: 390 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.350/750 kg.

Aufbau: Dach, Front und Heck aus GfK-Sandwich mit 30/35 mm Isolierung, Seitenwände in Alu-Sandwichbauweise mit 28 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 44 mm Isolierung aus Styropor und 6 mm Sperrholz.

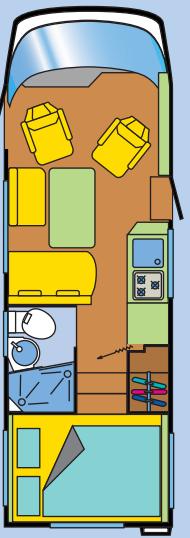
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 454 x 212 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/1, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 195 x 130 cm, Hubbett: 189 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 116.000 Mark.

Knaus Travel Liner 710 G*



Der Knaus Travel Liner 710 G besitzt ein quer eingebautes Heckbett mit darunter befindlicher Fahrradgarage. In Fahrzeugmitte sitzen ein Bad und ein Kleiderschrank.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18, 2,5-l-Vierzylinder-Turbodieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht: 3.200 kg, Außenmaße (L x B x H): 695 x 230 x 300 cm, Radstand: 370 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.150/750 kg.

Aufbau: Dach und Seitenwände in Sandwich-Gerippebauweise mit 29 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 3 mm Hartfaser-Unterboden, 29 mm Isolierung aus Styropor und 6 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

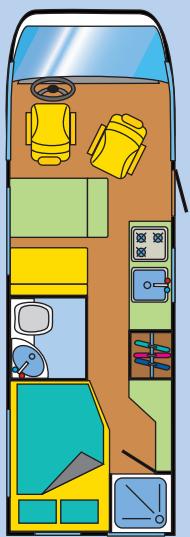
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 565 x 217 x 208 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 183 x 138 cm, Heckbett: 200 x 142 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 145 l, Abwasser: 105 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 115.000 Mark.

Frankia I 690 FD*



Der Frankia I 690 FD ist mit einem Querbett, Duschkabine und einer Kommode im Heck ausgestattet. Im Mitteltrakt haben ein Bad mit Cassettoilette und Waschbecken sowie im Bug eine Sitzbank und ein Dinettentisch ihren Platz.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14, 2,5-l-Vierzylinder-Turbodieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.000 kg, Leergewicht: 3.100 kg, Außenmaße (L x B x H): 698 x 225 x 290 cm, Radstand: 422 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.000/750 kg.

Aufbau: Holzgerippe-Bauweise mit 3 cm dicker Rundum-Isolierung aus Styrofoam.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 550 x 213 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 130 cm, Heckbett: 192 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 130 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

Grundpreis: 113.400 Mark.



Niesmann + Bischoff Flair 6100 I

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Fiat Ducato 18 mit Al-Ko Tiefrahmenchassis.



Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.500 cm³, Leistung: 85 kW (115 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 245 Nm bei 2.000/min. Kraftübertragung: Fünfganggetriebe auf Vorderachse.



Fahrwerk: Federbein mit Einzelradauhängung, hinten: Al-Ko Achse mit Stahldrehstabfedern., Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/75 R 16.



Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 140 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht laut Hersteller: 3.175 kg, Außenmaße (L x B x H): 657 x 233 x 310 cm, Radstand: 360 cm. Anhängelast: gebremst: 1.350 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Bauart: Dach und Seitenwände in Alu-Sandwichbauweise mit 1 mm Außenhaut und 33 mm Isolierung aus Styrofoam. Boden: 1,5 mm GfK-Unterboden, 27,5 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, 5 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 500 x 220 x 205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 200 x 101: Hubbett: 195 x 132 cm, Längssofa: 190 x 100 cm, Höhe im Hubbett: 90 cm, Naßzelle (B x H x T): 220 x 105 x 73,5 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 73 x 182 x 56 cm, Küchenblock (B x H x T): 135 x 94 x 85 cm.



Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l (Gas/12/220V), Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

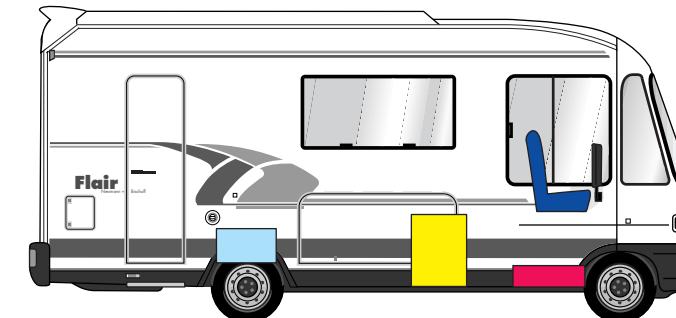


Sonderausstattung: Fahrerhaus-Klimaanlage 2.800 Mark*, Sofa-Auszug 690 Mark*, Motorwärmetauscher 1.725 Mark*, Duomatic 310 Mark*, Radio: Blaupunkt ACR 1.200 Mark*

* Sonderausstattung im Testfahrzeug



Grundpreis: 124.500 Mark
Preis des Testfahrzeugs: 131.455 Mark.



Meßergebnisse:



Fahrleistungen:
Beschleunigung: 0-50 km/h 7,9 s
0-80 km/h 17,8 s

Elastizität: 50-80 km/h 13,4 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 132 km/h

Tachoabweichung: Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 78 km/h



Wendekreis: links 13,7 m
rechts 13,7 m



Innengeräusche: (Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)

bei 80 km/h 66 dB(A) (im größten Gang)

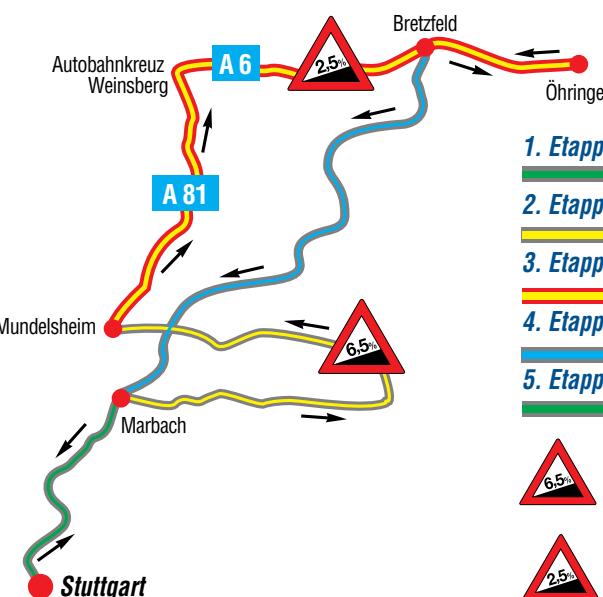


Testverbrauch: 11,5 l



Kosten:
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
feste Kosten: 206,84 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 38,32 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 245,16 Pf/km



RM-Testkurs

1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 42:50 min/Ø 42,1 km/h

2. Etappe: 29 km Landstraße:

Fahrzeit: 28:40 min/Ø 60,7 km/h

3. Etappe: 42 km Autobahn:

Fahrzeit: 31:20 min/Ø 80,4 km/h

4. Etappe: 49 km Landstraße:

Fahrzeit: 52:50 min/Ø 55,7 km/h

5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

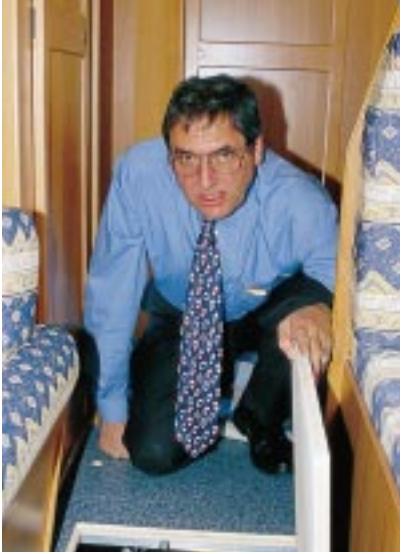
Fahrzeit: 41:50 min/Ø 43,1 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:

Fahrzeit: 2:18 min/Ø 62,6 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:

Fahrzeit: 3:45 min/Ø 80,0 km/h



Gas/Wasser: Heinz Dieter Ruthardt, 60

Die gesamte Wasser-versorgung sitzt im doppelten Boden.

Fernsehfachs über der Längs-sitzbank richtig Gas. „Daß hier weder eine Strom- noch eine Antennensteckdose vorgesehen sind, halte ich für ein Un ding“, mosert er. „Selbst in Reisemobilen niedriger und mittlerer Preiskategorie gehört das bei vielen Herstellern mittlerweile zum Standard.“ Einzig die Tatsache, daß Niesmann + Bischoff das Ladegerät, den Verteiler- und den Sicherungskasten sowie die Bordbatterie des Flair wortungsfreudlich unter der in Fahrtrichtung installierten Sitzbank unterbringt, kann Götz Locher be-sänftigen.

Sein Urteil fällt jedoch angesichts der eklatanten Ein-baumängel recht hart aus: „Die Ausstattung stimmt so weit, die Installation ist aber nicht professionell gemacht.“

Innenausbau: Alfred Kiess, 56

Die Möbel sind sorgfältig manuell nach-bearbeitet.



PROFITEST

Niesmann + Bischoff Flair 6100 I

Vorbildlich (v. o. n. u.): Serviceklappen im Boden, Arretierungslamellen für die Schrank-Zwischenböden, Ablaßschieber im doppelten Boden.

Unbefriedigend: Offenliegende Steckverbinder in den Hängeschränken.

Mehr Grund zur Freude als sein Tester-Kollege Götz Locher hat Gas- und Wasserspezialist Heinz Dieter Ruthardt am Flair 6100 I. So lobt er gleich zu Beginn seines Testrundgangs die in die innere Trittstufe integrierte, beschriftete Serviceklappe, hinter der sich im beheizten doppelten Boden, der Ablaßschieber für den Abwassertank befindet. Außer ihm sind dort auch die Alde-Warmwasserheizung und natürlich auch der 150 Liter fassende

Frisch- und der 140-Liter-Abwassertank frostsicher untergebracht. Allesamt zur Wartung oder Reinigung über Serviceklappen im Fahrzeugschrank leicht zu erreichen. „Das ist alles super gemacht, so gehört sich das“, lobt er die Polcher. „Außerdem sind die Gasleitung ordnungsgemäß verlegt und gesichert, die Gasabsperrhähne leicht im Küchenunterschrank zu erreichen, alle Wasserhähne aus Metall und Spül- und Waschbecken sowie die Duschwanne mit Syphon ausgestattet. So stelle ich mir ein ordentlich ausgerüstetes Reisemobil vor.“

Lediglich mit der Konzeption des Gasflaschenkastens ist der RM-Profitester nicht ganz zufrieden. Im Flair sitzen die zwei Elf-Kilo-Flaschen hintereinander und nicht nebenein-

ander. Außerdem bleibt im knapp bemessenen Flaschenkasten über den Gasflaschen nur wenig Luft für die Hände des Bedieners. Und das erschwert laut Ruthardt den Flaschenwechsel.

Auch RM-Möbelbauprofi Alfred Kiess ist auf seinem Spezialgebiet mit den Leistungen der Niesmann + Bischoff-Werker recht zufrieden. Dem Innenraum des Flair attestiert er sehr sauber verarbeitete Möbel mit abgerundeten Ecken, Echtholzkanten, stabile Beschläge und Metallverschlüsse an den Hängeschranken und Türen. Gut gefallen ihm auch die praktischen, robusten, schichtstoff-beschichteten Küchen- und Tischplatten. „Das ist alles recht ordentlich gemacht“, lautet sein Kommentar, „es ist zu erkennen, daß der gesamte Möbelbau maschinell durchgeführt, anschließend aber sorgfältig manuell nachbearbeitet wurde.“

Unverständlich bleibt für den Profitester deshalb, daß die Polcher das Waschbecken im Bad nicht sauberer verfügt haben und wie es möglich sein kann, daß er beim Abnehmen des mit Klettband angehefteten Polsters der vorderen Dinetten-Sitzbank die darunter befindliche Sperrholz-Unterlage aus dem Kunststoff-Scharnier reißen kann.

Im Fahrbetrieb macht der Flair 6100 I einen hervorragenden Eindruck. Dank seines Al-Ko-Tiefrahmenchassis, das dem Fahrzeug einen niedrigen Schwerpunkt beschert, der leichtgängigen Servolenkung und der ordentlichen Kraftreserven des 85 kW (115 PS)-Turbodieselaggregats kommt beim Fahren echtes Omnibus-Feeling auf. Dafür sorgen nicht zuletzt auch die bequemen Isringhausen-Sitze mit Armlehnern und integrierten Dreipunktgurten sowie die großen Bus-Außenspiegel. Bei diesen vermißt man jedoch Weitwinkelapplikationen, die das ►

Wohnaufbau



Modernes Außendesign im Omnibus-Outfit, vier PU-Rahmenfenster, glatte Alu-Außenhaut, keine Fahrerhaustür, gelungene GfK-Applikationen im Bug- und Heckbereich.

Innenausbau



Harmonische Farbauswahl, sauber gefertigter Möbelbau, stabile Scharniere und Bänder an Türen und Klappen, schwache Bänder an Sitzfläche der Sitzkästen.

Wohnqualität



Großzügige Raumauflistung, großes Bad, komplette Küche, geräumiger Wohnbereich, viel Stauraum im doppelten Boden.

Geräte/Installation



Warmwasserheizung, winterfeste Installation der Wasseranlage, ordentliche Gasinstallation, unordentliche Elektroinstallation.

Fahrzeugtechnik



Leichtes Handling, durchzugstarker Motor, komfortable Sitze, akzeptable Zuladung, ungenügende Sonnenblenden.

Preis/Leistung



Einfache, solide Basis, ordentliche Verarbeitung, komplette Ausstattung, 6 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr auf Chassis.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

Flair 6100 I

für Wohnqualität



für Wohnaufbau,
Innenausbau,
Geräte/Installation
Fahrzeugtechnik,
Preis/Leistung



November 1997



CLS
MOBIL

Meine Meinung

Der Flair 6100 I ist ein modern gestalteter, noch kompakter Voll-integrierter, der sich aufgrund seiner Raumauflistung mit Mittelsitzgruppe, Längssitzbank, L-Küche und Heckbad sowohl für das allein-reisende Paar als auch für die mobile Familie mit Kindern eignet. Er überzeugt durch hohen Wohnkomfort und gute Ausstattung mit doppeltem Boden und Warmwasserheizung.

Juan Gamero



Einscheren nach rechts risikoloser gestalten würden.

Ebenso muß der Flair-Eigner ohne Fahrer- und Beifahrertür auskommen. Und die nach Omnibusmanier herunterziehbaren Sonnenschutzblenden der Frontscheibe könnten ruhig tiefer hinab reichen. Bei tiefstehender Sonne schützen sie den Fahrer, wenn er kein Basketballries ist, nicht vor der gefährlichen Blendwirkung. Ohne gute Sonnenbrillen geht dann gar nichts mehr. Ordentlich ist die Zuladungskapazität des Integrierten aus dem Rheinland. Im Zweipersonen-Betrieb verbleiben 406, bei einer Vier-Mann-Crew noch 326 Kilogramm Zuladung. Ebenfalls positiv: Der Flair kommt trotz guter Fahrleistungen mit einem akzeptablen Verbrauch von 11,5 Litern Diesel auf hundert Testkilometern aus.

ständnis bittet Kessler bei der Konzeption des Gasflaschenkastens: „Da sind wir an das Raumangebot unseres Fahrzeugs gebunden“, sagt er.

„Würden wir den Gasflaschenkasten in die Breite ziehen, so daß die Flaschen nebeneinander stehen, dann würde er nicht mehr in den Sitzkasten passen. Woanders läßt er sich jedoch nicht platzieren.“ Abhil-



N + B: Manfred Kessler, 45

Die komplette Verkabelung läuft zukünftig in Kabelkanälen.

Für Niesmann + Bischoff stellt sich der Werks- und Technische Leiter Manfred Kessler der obligatorischen Test-Nachbesprechung, die im Anschluß an jeden Profitest mit dem Fahrzeug-Hersteller geführt wird, um ihn mit den aufgedeckten Mängeln zu konfrontieren.

Kessler sagt zu, die Elektroleitungen in Zukunft komplett in Kabelkanälen zu verlegen und die Steckverbinder in die Spots zu integrieren. Ebenso kommen ab sofort längere Schrauben an die Sitzplatten der Sitzbänke, um zu verhindern, daß der Kunde die Sitzbank aus der Verankerung reißen kann. Außerdem wird es, um den Aufstieg ins Fahrzeuggere zu erleichtern, einen Haltegriff im Eingangsbereich und Haken im Bad geben, an denen Hand- und Badetücher ihren Platz finden. Gegen 220 Mark Aufpreis bietet das Unternehmen einen 230- und 12-Volt-Anschluß sowie einen Antennenstecker für das Fernsehfach an. Für Ver-

fe verspricht er dafür bei den verschiedenen Grautönen der Front- und Seitenschürzen. Manfred Kessler dazu: „Zukünftig fertigen wir diese Teile aus GfK. Dann klappt's auch mit den Grautönen. Die fehlenden Fahrer- und Beifahrertüren begründet er mit der fehlenden Nachfrage der Kundschaft. „Außerdem“, so Kessler weiter, „verringert sich ohne zusätzliche Türen automatisch das Einbruchsrisko und die Möglichkeit von Kältebrücken.“

So bleibt am Ende des Profitests die Erkenntnis, daß sich der 6100 I gut in die Komfortserie der Flair-Baureihe einfügt. Seine gelungene Raumauflistung, die gehobene Ausstattung und die praktischen Detallösungen machen aus ihm ein feines Reisemobil der Oberklasse.

Juan J. Gamero



Praxistest
Fendt
L 660 RSB

Ob sich das alles verstauen lässt? Leise Zweifel kommen auf angesichts der Stapel von Wäsche, einem Haufen Schuhe, Kram fürs Bad, Handtücher, Decken. Dann die Lebensmittel, nicht zu vergessen die aufgetürmten Bücher. Ach ja, drei Paar Inline-Skates, drei Fahrräder, Tisch und Stühle. Zwei Erwachsene und ein neunjähriges Mädchen brauchen eben eine ganze Menge Zeug, wenn sie zusammen nach Frankreich in Urlaub fahren.

Die Sorge erweist sich als grundlos: Kurz nachdem sich das Gepäck zum Einräumen bereit vor dem Alkovenmobil türmt, beweist der L 660 RSB, was er alles wegstecken kann. Alle Schuhe verschwinden in dem ansonsten ungenutzten TV-Schrank rechts neben dem Eingang. Auf der anderen Seite der Tür eröffnet sich im Küchenblock und in den darüber befindlichen

Hängeschränken mit Rüttelkanten reichlich Stauraum für alles Essbare. Jacken verschwinden im Kleiderschrank, der zwischen Küche und dem quer eingebauten Heckbett steht, die Wäsche des Paares in den Hängeschränken über dieser Schlafstatt. Jenny, die Kleine, packt ihre Kleidung in die Hängeschränke nahe am Alkoven, ihrem Bett. Alle Klap-

pen schließen dank der neuen Topscharniere fest und halten auch dann, wenn der Riegel einmal nicht verschlossen ist.

Ebenfalls der 103 Liter fassende Kühlschrank RM 4401 L von Electrolux erweist sich als groß genug. Der Verschluß oben auf der Tür ist leicht, die Knöpfe für die jeweilige Energieversorgung eindeutig zu bedienen.

Und was ist mit den fahrbaren Untersätzen? Und den Campingmöbeln? Da schlägt Fendt allen zu eng geratenen Freizeitmobilen mit der äußerst geräumigen Garage im Heck ein Schnippchen: Locker nimmt der von zwei Seiten zu öffnende Stauraum die Fahrräder auf, die Rollschuhe, Tisch und Stühle.

Zu, alle äußeren Klappen mit dem praktischen Einschlüssel-System – und ab die Post.

Die vorn hochklappbare Bettkante des Alkoven soll den Einstieg ins Fahrerhaus durch die Wohnkabine erleichtern. Gut gemeint – aber in der Praxis so gut wie nie eingesetzt, erweisen sich im Alltag die nötigen Handgriffe als eher lästig für den Nutzen.

Überraschend gut nehmen die beiden Sitze im Fond des Fiat Ducato die beiden Erwachsenen auf. Gut, daß Fendt hier nicht spart und für Fahrer und Beifahrer je ein Modell S 5 von Sportcraft einbaut. Nicht nur die Möglichkeiten, Sitzfläche, Rücken- und Armlehnen zu verstehen sind läßlich, besonders Po und Kreuz danken den stramm ►

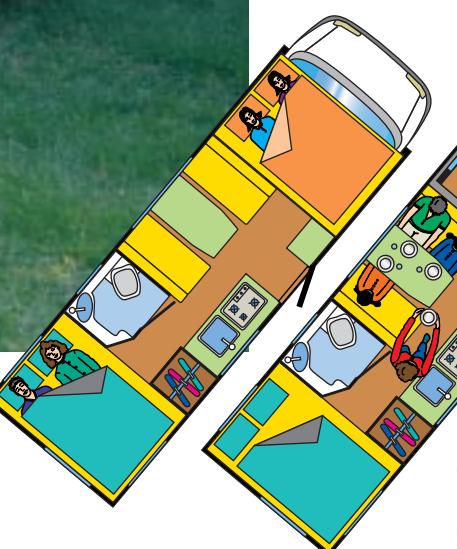


Atmosphäre: Ein mehrgängiges Menü im Frankreich-Urlaub muß sein. Die Dinette bietet außreichend Platz und prima Ambiente – bei netter Gesellschaft.



Fotos: Petri, Langner (1), Wagner (2)

Raumgefühl: Die von beiden Seiten erreichbare Heckgarage schluckt Fahrräder locker.



Glücksgriff

Im Fendt L 660 RSB des Modelljahrgangs '98 durch Frankreich: Redakteur Claus-Georg Petri beurteilt das Alkovenmobil nach einem 14tägigen Urlaub.

gefedernten Flächen: echt bequem.

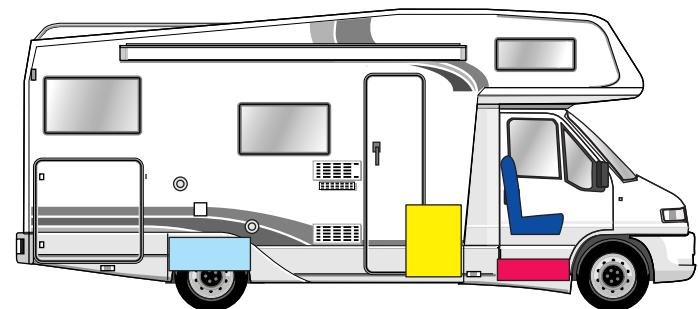
Angenehm läßt sich das 2,23 Meter breite, 7,01 Meter lange und 3,13 Meter hohe Alkovenfahrzeug fahren. Problemlos ist der servogesteuerte Fendt selbst auf schmalen Straßen auf dem Al-Ko-Breitspur-Hochrahmenchassis zu bugsieren:

Praxistest
Fendt
L 660 RSB

Das Reisemobil mit dem 2,5-Liter-Turbodiesel und dem kleinen Durst von zwölf Litern pro 100 Kilometer läßt entgegenkommende Autofahrer auf schmalen Landstraßen freiwillig am rechten Rand erstarren – nicht selten mit geweiteten Augen. Ob sie angesichts der durchaus imposanten wie auf französischen Schleichwegen unerwarteten Erscheinung staunen oder wegen der vom höchsten Punkt des Daches, dem Alkoven, bis hinten kontinuierlich schräg abfallenden, markanten Linie, ist in solchen Momenten nicht zu ermitteln.

Wohl aber, daß der Fendt auf Campingplätzen entlang der normannischen Küste viele Blicke einfängt. Klar: Ein neues Modell ist eben ein neues Modell, ist es formschön, umso besser. Daß es obendrein praktisch und leicht zu handhaben ist, beweist das allabendliche Zeremoniell. Kurbelstützen runter, Strom angeschlossen, Fahrräder, Tisch und Stühle raus aus der Heckgarage. Bei Bedarf erstreckt sich die Markise über die hoffentlich sonnenbeschienene Szene.

Schnell ist der Tisch gedeckt, nicht ganz so schnell gekocht. Das liegt nicht nur an der Zeit, die das Kochen nun einmal verlangt. Ursache ist auch, daß die relativ knapp bemessene Ablagefläche rechts von dem dreiflammigen Smev-Herd vom Koch eine exakte Logistik erfordert. Schließlich will sich der Frankreich-Urlauber nicht von einer Dose Ravioli abspeisen lassen. Tritt der Rei-



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Leergewicht (gewogen)	3.050 kg	1.510 kg	1.540 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	49 kg	11 kg
+ Frischwasser (115 l)	115 kg	0 kg	115 kg
+ Gas (2 x 5 kg)	44 kg	28 kg	16 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	20 kg	60 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.419 kg	1.699 kg	1.720 kg
Zuladung bei 2 Personen	431 kg	151 kg	400 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.499 kg	1.719 kg	1.780 kg
Zuladung bei 4 Personen	351 kg	131 kg	340 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm: Radstand)

Fendt baut das Alkovenmobil L 660 RSB auf das Al-Ko-Hochrahmenchassis. Das zulässige Gesamtgewicht beträgt

3.850 Kilogramm. Mit vollem Kraftstoff- und Frischwassertank sowie zwei gefüllten Gasflaschen an Bord haben zwei Reisende eine Zuladung von 431 Kilogramm. Reisen zwei Kinder mit, reduziert sich die Zuladung auf 351 Kilogramm. Diese Werte sind für ein Reisemobil dieser Größe gut. Das Plus: Beim Packen muß nicht darauf geachtet werden, das Gewicht auf die eine oder andere Achse zu verteilen. Beide Achsen bieten ausreichend Reserve, damit sich die üppigen Stauräume nutzen lassen.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18, 2,5 TDI-Katalysator mit 85 kW (115 PS) mit Fünfganggetriebe.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3850 kg, Leergewicht: 3180 kg. Außenmaße (L x B x H): 701 x 223 x 313 cm, Radstand: 403 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.600/750 kg.

Aufbau: Dach, Wände und Boden in Sandwichbauweise, Wände mit 34 mm und Dach 36 mm Isolierung, Boden: 50 mm.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 4,92 x 216 x 206 bis 222 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Alkoven: 135 x 210 cm; Heckbett: 150 x 210 cm; Mittelsitzgruppe: 133 x 198 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 115 l, Abwasser: 115 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlzentralkühlung: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 96.410 Mark.

Testwagenpreis: 98.400 Mark.

Testverbrauch: 12 l/100 km.

*Alle Angaben laut Hersteller

semobilist selbst an den Herd, hat er ein womöglich mehrgängiges Menü im Sinn.

Spätestens in diesem Moment macht sich der Verzicht auf das Fernsehgerät bezahlt: Die dafür vorgesehene Stellfläche auf bereits erwähntem, für die Schuhe zweckentfremdetem Schrank vergrößert die Küchenablage ungemein. Nur so reicht der Platz für Töpfe, Lebensmittel und Gewürze knapp aus.

Gut, daß sich das Spülbecken, das dankenswerterweise einen Abfluß in normaler Größe wie zu Hause enthält, mit einer an der hinteren Kante der Arbeitsfläche angeschlagenen Holzklappe abdecken läßt. Die Idee, in diesen Deckel einen Abfluß einzusetzen, durch den der Wasserhahn ins darunterliegende Becken tropft, erweist sich im Alltag als saubere Sache. Wie lange allerdings das Fliegennetz des Seitz-Fensters heil bleibt, wenn der hochgeklappte Deckel dagegen stößt, bleibt abzuwarten. Die Herdabdeckung lehnt hochgeklappt an der Wand.

Zurück aber zum Kochen: Positiv zeigt sich die Abzugsshaube, die Dunst durch ein verstecktes Rohr nach draußen leitet. Störend ist, daß keine Tropfkante die Arbeitsfläche neben Kocher und Becken abschließt. Schwappt mal etwas über, läuft schnell eine Spur am ansonsten gefälligen Küchenmöbel hinunter.

Teller, Töpfe und Besteck finden Platz in zwei Schubladen und einem Zugfach mit eingesetztem Drahtgestell. Der untere Stauraum indes eignet sich lediglich für stoßfestes Inventar: Weil ihm die Einteilung fehlt, scheppern Schüsseln und Töpfe darin unterwegs gern hin und her. Das fällt auf, denn ansonsten klappert in dem hervorragend verarbeiteten Fahrzeug gar nichts.

Darüber läßt sich freilich noch hinwegsehen. Daß sich aber nirgends eine Möglichkeit befindet, einen Müllbeutel unterzubringen, ist in einer



Hochsitz: Für Jenny reicht die lichte Höhe von 63 Zentimetern im Alkovenbett.

Sicherheit: Die Schnappverschlüsse des Fangnetzes sind kindgerecht.

gen. Die Schaumstoffmatratze lagert auf einem Lattenrost, und schnell wandelt die Kleine hinüber ins Land der Träume. Frische Luft fächelt ihr ein abendlicher Sommerwind durch die zwei seitlichen Fenster zu. Die Liegefläche von 135 mal 210 Zentimetern bietet dem 1,25 Meter großen Mädchen reichlich Platz, sich einzukuscheln. Für Jenny ist es sogar noch möglich, auf ►

Praxistest

Fendt

Mein Fazit

L 660 RSB



Claus-Georg Petri

Der Fendt L 660 RSB eignet sich ideal als Reisemobil für die junge Familie: zwei Schlafplätze im Alkoven, zwei im hochgesetzten Heckbett für die Eltern und ein Schlafplatz auf der umgebauten Dinette. Zudem jede Menge Stauraum. Hervorzuheben ist die riesige Heckgarage, die Fahrräder und Campingmöbel aufnimmt. Prima verarbeitet und ansprechend gestaltet – dieses Reisemobil kann sich sehen lassen. Die Mängel sind zwar Kleinigkeiten, die geringe Ablagefläche in der Küche sowie das klein ausgefallene Bad nerven dennoch.

Aufbau/Karosserie



Sandwichbauweise mit glatter Aluminium-Außenhaut, acht PU-Rahmenfenster, integrierter Einstieg, Dachgalerie mit fester Leiter und zwei Quertraversen.



Aufklapper:
Die vordere Kante des Alkoven lässt sich hochklappen, um den Durchstieg ins Fahrerhaus zu ermöglichen.

Wohnqualität



Geräumige Vierer-Sitzgruppe, Querbett im Heck, funktionelle Küche mit knapper Ablagefläche, kompakte Naßzelle mit kleinem Waschbecken, gute Ausleuchtung.



Auskipper:
Die Seitenwand des Staukastens dient als Ablagefläche fürs Bett an der Dinette.

Geräte/Ausstattung



Dreiflammkocher, Emailbecken, 103-Liter-Kühlschrank, saubere Gas- und Wasserinstallation.

Fahrzeugtechnik



2,5-l-Turbodiesel mit Katalysator, Servolenkung, Al-Ko-Hochrahmenchassis, Komfortsitze, verstärkte Lichtmaschine (55 Ah).

nicht im Bett ab, wohl aber in freier Natur: Während sich die drei Erholungssuchenden am Strand des tosenden Atlantiks tummeln, wartet das Reisemobil geduldig in der prallen Sonne einer Nebenstraße. Und es verdient sich einen dicken Pluspunkt: Die gegenüber früheren Modellen um fünf Millimeter dicke Styrofoam-Hartschaum-Isolierung zeigt, was sie kann. Kombiniert mit den auf Spalt gestellten Außenfenstern und den ausgefahrenen zwei Dachhauben hat die Temperatur im Inneren des Mobil keine Chance, in schwülestreibende Regionen zu klettern.

dem nach oben in 63 Zentimeter Höhe begrenzten Bett zu sitzen. Für Erwachsene ist das recht niedrig bemessen.

Aber die schlafen sowieso nicht im Alkoven: Das Paar erklimmt das Festbett im Heck. Für ältere Semester dürfte sich das als beschwerlich erweisen. Die 150 mal 210 Zentimeter große Federkernmatratze ruht auf Lattenrost, drei Fenster und eine Dachhaube sorgen für frische Luft.

Den einzigen Minuspunkt am Hochbett verdienen die zwei Halogenstrahler am Kopfende. Sie lassen sich zu gering verstehen, so daß der Lichtke-

gel allenfalls ins Gesicht scheint, nicht aber auf die Buchseiten der Bettdecke. Will der Schläfrige diesen geringen Radius ausnutzen, kann es ihm passieren, daß er vor Schmerz aus dem Duseln hochfährt: Die Strahler sind so heiß, daß sie einem ordentlich die Finger verbrennen. Hier wäre ein Griff zum Verstellen eine tolle Sache. Und, wenn der Handwerker ohnehin etwas ändert: Warum baut er nicht auch ein kleines Bord an, auf dem das Buch – und, falls gebraucht, die Brille – Platz findet?

Stimmt schon, der größte Teil des Urlaubs spielt sich

zeln. Also: sich nach dem Schwimmen oder abends nach einer Wanderung an den Tisch hocken, ein kaltes Getränk aus dem Kühlschrank, einen Joghurt dazu – herrlich. Ein bißchen Schmökern, denn am Tisch eignen sich die Lesespots besser, und die zwei schwenkbaren Leuchtstoffröhren liefern zusätzliches Licht im Innenraum: Entspannung pur, wunderbar.

So wie der gesamte Urlaub im Fendt L 660 RSB. Mit diesem Alkovenmobil hat Fendt ein prima Reisemobil auf die Räder gestellt. Die genannten Kritikpunkte dürften sich schnell beseitigen lassen, im übrigen ist damit ohnehin recht gut zu leben.

Ob sich allerdings zu dem Preis von 96.410 Mark viele Käufer finden, die – so will es das Konzept – dem Kreise junger Familien entspringen, erscheint fraglich. Das Geld dazu müssen diese Kunden erst mal aufbringen. Freilich, leisten sie sich den Fendt L 660 RSB, dann tun sie einen wahren Glücksschiff. Claus-Georg Petri



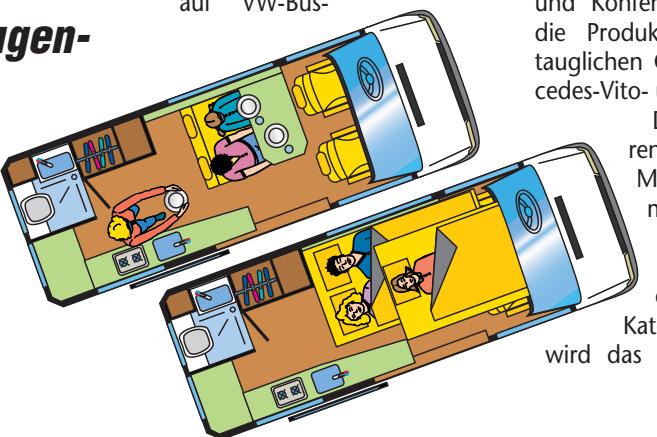
PROBEFAHRT

**Baumgartner
La Strada V6**

**Zum Grundpreis
von rund 91.700**

**Mark vereint
der La Strada V6**

**Alltags- und
Campertugen-
den auf
sich.**



Straßenkreuzer

Sein 15 Jahren ist die Baumgartner-Reisemobile GmbH im hessischen Echzell, nördlich von Frankfurt/Main gelegen, im Freizeitfahrzeug-Geschäft. Beschränkten sich die Hessen anfangs noch darauf, Fremdmarken zu vertreiben und zu vermieten, so fertigten sie schon vier Jahre später, im Jahr 1986, eigene Kastenwagenausbauten auf VW-Bus-

Basis. Danach ging es Schlag auf Schlag, und heute gehören La Strada-Fahrzeuge zur gehobenen Kategorie der Freizeitfahrzeuge. Selbst ins Land der aufgehenden Sonne, nach Japan, exportiert La Strada-Chef Otto Baumgartner, 65, mittlerweile seine Modelle.

Stark fixiert haben sich die Hessen in den letzten Jahren auf die Fertigung von Büro- und Konferenzmobilen sowie die Produktion von alltags-tauglichen Campern auf Mercedes-Vito- und Sprinter-Basis.

Der von uns gefahrene La Strada V6 auf Mercedes Sprinter mit dem mittleren Radstand ist ein ty-pischer Vertreter der letztgenannten Kategorie. Deutlich wird das dadurch, daß die

Baumgartner-Konstrukteure seine Gesamthöhe mit einem extra flachen und aerodynamisch geformten Hochdach auf lediglich 283 Zentimeter drücken, um ihm ein leichteres Handling im Alltagseinsatz zu bescheren. Sicher wird das Fahrzeug dadurch nicht tiefgaragentauglich. Dieser konstruktive Kompromiß ermöglicht es jedoch, noch ein leicht über vier metallene Hebelarme abschwenkbares, 188 x 120 Zentimeter großes Hubbett, das immerhin noch 69 Zentimeter Höhe erreicht, darin unterzubringen.

Und der Clou ist dabei, daß die darunter befindliche, in Fahrzeugmitte eingebaute Sitzgruppe, die sich aus einer multifunktionalen Fasp-Sitzbank, einem schichtstoffbe-schichteten Einhängetisch ▶



Servicetrakt (links und unten): Der doppelte Boden faßt Gepäck und Bordbatterie, der Sitzkasten Heizung und Wassertank.



Liegewiese (oben): Das Hubbett läßt dem Benutzer komfortable 69 Zentimeter Sitzhöhe.



Sanitärraum: Das Heckbad des V6 ist kompakt, aber praxis-gerecht ausgestattet.



Juan J. Gamero
schen Detaillösungen und dem großen Stauraum im doppelten Boden.



Fotos: Gamero

MEINE MEINUNG

Der La Strada V6 ist ein solide verarbeitetes, elegant und komplett ein-gerichtetes Freizeitfahr-zeug mit Alltagsquali-täten. Er gefällt nicht zu-letzt auf-grund seiner ge-lungenen Raumaufteilung, den prakti-

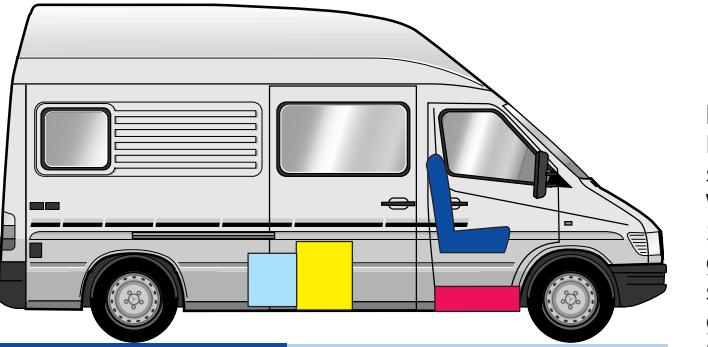


schen Detaillösungen und dem großen Stauraum im doppelten Boden.

PROBEFAHRT

Baumgartner

La Strada V6



und den drehbaren Pilotensitzen zusammensetzt, bei herabgelassenem Hubbett noch ausreichend Sitzhöhe bietet. Während oben schon geschlafen wird, kann unten noch gesessen werden. Außerdem läßt sich für die Nutzung des V6 durch eine mehrköpfige Bordcrew auch aus der Fasp-Sitzbank mit wenigen Handgriffen ein 192 x 135 Zentimeter großes Bett bauen. Dazu müssen nicht einmal die Frontsitze mit einbezogen werden.

Doch nicht nur im Dachbereich setzt die Firma Baumgartner bei ihrem La Strada V6 auf die gelungene Mischung zwischen Optik und Funktionalität, sondern auch im Heck. Hier ziert anstatt der serienmäßigen Sprinter-Türen eine eigene GfK-Wand das Heck. Im unteren Bereich besitzt diese eine große Klappe, die in den Lade- und Servicetrakt des hessischen Straßenkreuzers führt. Mit einem 208 Zentimeter tiefen und 80, 24 und 16 Zentimeter hohen Stauraum, der im doppelten Boden des V6 entsteht, nimmt der La Strada nicht nur mühelos Werkzeug, Campingmöbel oder Surfboarder auf. Er schluckt auch den großen Wochenend-Einkauf.

Außerdem sitzen wartungs- und bedienerfreundlich installiert die Bordbatterie, der Sicherungskasten und die Cassette der Toilette im Heckstauraum.

Im Innenraum installiert Baumgartner auf dem erhöhten Boden im hinteren Wagentrakt eine von der Schiebetür bis zum Heck verlaufende L-Küche mit versenktem Zweiflammkocher, Spüle und 40-Liter-Kühlbox, die bei herabgelassener Abdeckplatte vollständig verschwinden und eine große Arbeits- und Ablage-

RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.200 kg	1.600 kg	2.000 kg
Leergewicht (gewogen)	2.560 kg	1.230 kg	1.330 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ Treibstoff (76 l)	57 kg	31 kg	26 kg
+ Frischwasser (60 l)	60 kg	18 kg	42 kg
+ Gas (2 x 5 kg)	22 kg	8 kg	14 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	24 kg	56 kg
2 Personen ohne Gepäck	2.849 kg	1.393 kg	1.456 kg
Zuladung bei 2 Personen	351 kg	207 kg	454 kg
4 Personen ohne Gepäck	2.929 kg	1.417 kg	1.512 kg
Zuladung bei 4 Personen	271 kg	183 kg	488 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Baumgartner baut seinen La Strada V6 auf Mercedes Sprinter 312 D mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.200 Kilogramm. Mit vollem 76-Liter-Kraftstoff- und 60-Liter-Frischwassertank sowie zwei Fünfkilo-Gasflaschen an Bord können zwei Bordpassagiere noch 351 Kilogramm zuladen, vier Reisende immerhin noch 271 Kilogramm. Das ist ein akzeptabler Wert. Beim Beladen sollte man darauf achten, daß die Hinterachse weit mehr Zuladung verträgt als die Vorderachse. Da der V6 das meiste Gepäck ohnehin im Heckstauraum des doppelten Bodens aufnimmt, dürfte es jedoch in diesem Punkt keine Probleme geben.

Technische Daten La Strada V6*

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg. Leergewicht: 2.648 kg. Außenmaße (L x B x H): 558 x 193 x 283 cm, Radstand: 355 cm Anhängelast (gebr./ungebr.): 2.000/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: doppelschalig mit 20 mm PE-Schaum isoliert, Boden: mit 20 mm PE-Schaum isoliert.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 275 x 175 x 210/185 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 192 x 135 cm, Hubbett: 188 x 120 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 60 l, Abwasser: 65 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg

Serienausstattung: Heizung: Truma E 2400, Herd: 2-flammig, Kühlzschrank: 40 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 91.650 Mark (mit 102 PS TDI-Motor).

Testwagenpreis: 92.780 Mark.

kompaktes, aber vollwertiges Bad in Beschlag, das mit Casetten-Toilette, Duschtasse und Waschbecken mit Unter- und Spiegelschrank komplett ausgestattet ist. Daran schließen sich zur Fasp-Sitzbank hin ein geräumiger Kleiderschrank und ein kleinerer Wandschrank an. Unterhalb dieses Wandschranks sitzen innerhalb des Sitzbank-Podestes leicht erreichbar der 60 Liter fassende Frischwassertank und die Truma E 2400-Heizung. Den Abwassertank installieren die La Strada-Werker unterflur.

Elegant wirkt die ganz in Blau und Grau gehaltene Einrichtung des V6 mit den Möbel-Echtholzkanten aus massiver Buche, den Schichtstoffoberflächen an Küche und Tisch, dem blauen Teppichboden im Wohntrakt und Fahrerhaus sowie mit den ebenfalls blauen Frontsitzen mit Armlehnen im Cockpit.

Diese positiven Eindrücke addieren sich zu den guten Fahreigenschaften des Straßenkreuzers. In der knapp 92.800 Mark teuren 122-PS-Turbodieselvariante stehen dem V6 genügend Kraftreserven zur Verfügung. Auch in der 102 PS starken Basisversion mit dem vom VW LT übernommenen TDI-Aggregat sind die Fahrwerte noch ausreichend. Und dank der leichtgängigen Servolenkung läßt sich das 5,58 Meter lange Fahrzeug auch im dichten Straßenverkehr problemlos beherrschen.

Als akzeptabel kann man auch die Zuladungsreserven des 3,2-Tonners bezeichnen. Mit gefülltem Diesel- und Frischwassertank sowie vollen Gasflaschen können zwei Personen 351 Kilogramm in ihr hessisches Multifunktionsmobil laden, vier Reisende noch 271 Kilo. Und daß die Hinterachse am meisten Zuladung verträgt, kommt der Konzeption des V6 mit seinem großen Heck-Laderaum sehr entgegen und bestätigt den positiven Gesamteindruck des Baumgartner-Mobils. Juan J. Gamaro

*Alle Angaben laut Hersteller

fläche hinterlassen. Dazu spendieren die Hessen der Küche jeweils drei Schubladen, Ober- und Unterschränke. Außerdem finden im vorderen Teil des Küchenmöbels ein elektroni-

sches Kontroll-Board und ein bei geöffneter Schiebetür beladbarer Gasflaschenkasten für zwei Fünfkiloflaschen Platz. Die hintere linke Fahrzeugseite nimmt ein zwar

Wasser ist Lebenselixir.
Doch im Frischwassertank kann
es verkeimen. Wasserfilter
machen es für den
Verbraucher unbedenklich.

TECHNIK- LEXIKON

Wasser- filter



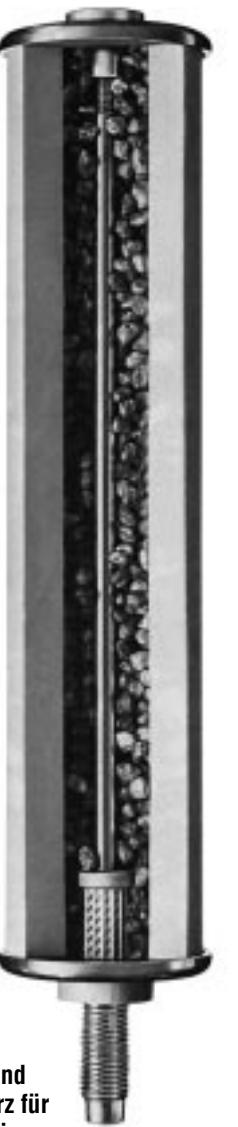
Von außen unscheinbar, finden im Innern von Wasserfiltern Reinigungsvorgänge statt. Oft ist die Zusammensetzung der Filtermaterialien streng gehütetes Geheimnis.

Absorption von Schwebeteilchen, Schwermetallen, Umweltschadstoffen, Keimen und Erregern.

Filtration beruht auf der **mechanischen Behinderung** des Transports der schädlichen Substanzen und Erreger auf ihrem Weg vom Wassertank zu den Wasserhähnen.

Die meisten angebotenen Modelle erreichen dies durch mehrere **Filtreinlagen** mit unterschiedlich großen Poren-durchmessern.

Als Filtrations-Material werden **Aktiv- oder Absorptionskohle** pur oder gemischt mit unterschiedlichen Zusatzstoffen sowie **Keramik** eingesetzt.



Keramik und Silberquarz für erregerfreies Wasser.

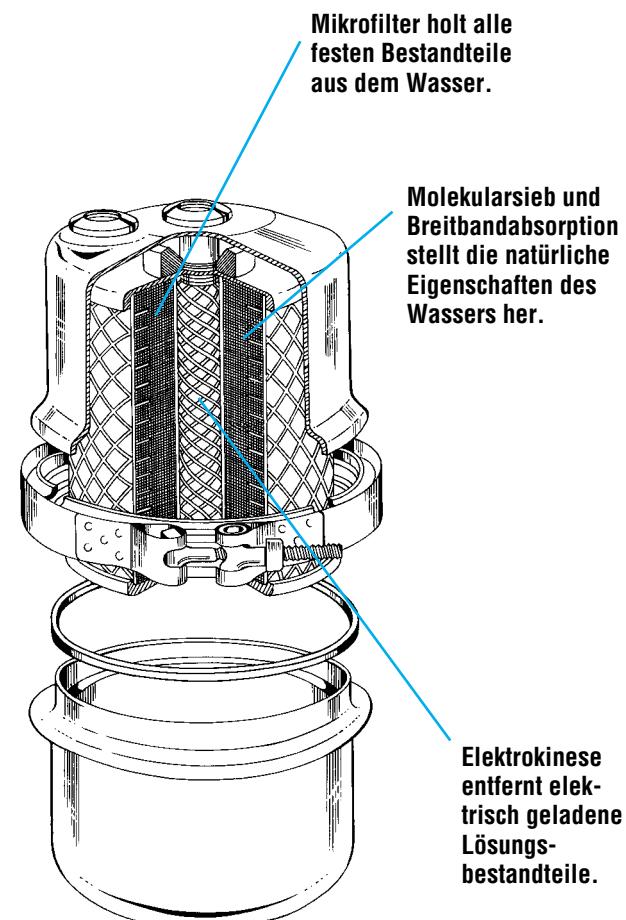
Aktiv- oder Absorptionskohle ist so fein zerfasert, daß eine Oberfläche von bis zu 200.000 Quadratmetern entsteht (bis zu 400 Quadratmeter pro Gramm). Die Porengrößen variieren zwischen 0,001 und 0,0045 Millimetern Durchmesser. Zwischen den feinen Fasern verfangen sich chemische Zusammensetzungen, Farb- und Geruchstoffe und Bakterien. Aktivkohle kommt auch in **Granulat** oder **Pulverform** vor. Die Wirkungsweise verändert sich nicht.

Trotz gleichen Materials gibt es Unterschiede in der Bauart. **Absolutfilter** garantieren eine vorgegebene Porengröße. So sollen Erregerzellen noch wirkungsvoller vom Filterkern und somit vom sauberen Wasser ferngehalten werden. Die Porengrößen bei **Nominalfiltern** ist ein Durchschnittswert.

Auch in der Anordnung der Filterelemente gibt es Differenzen. **Simultan** arbeitende Filter bieten über die ganze Filterstrecke, das heißt auf dem gesamten Weg des Wassers durch den Filter, die gleiche Porengröße. Dennoch laufen trotz gleicher Beschaffenheit unterschiedliche Filtervorgänge ab. Dies soll bewirken, daß alle Reinigungsvorgänge zeitlich parallel ablaufen. So wird kein Teil des Filters stärker beansprucht als der andere.

Stufenweise aufgebaute Filter fangen in der ersten, mit einer Porengröße von rund 0,0002 Millimetern recht durchlässigen Filterschicht, Schwebeteilchen wie Staub, Asbest, Rost und andere, **mechanische Grobverschmutzungen** auf. Erst die zweite Stufe reinigt das Wasser von Keimen, Bakterien und Pestiziden, CKWs und anderen, chemischen Verschmutzungen.

Beim Einsatz im Reisemobil müssen **Filterkartuschen** öfters ausgetauscht werden. Dies liegt daran, daß nur unregelmäßig Wasser gefördert wird. Bei jedem Öffnen eines Wasserhahns schlägt die aufgebau-



te Wassersäule auf den Filter, wodurch Schadstoffe in dessen Inneres gedrückt werden. Auch **lange Standzeiten** erfordern ein genaues Studium der Herstellerangaben. Denn in diesen Zeiträumen keimen die gefangenen Bakterien und Viren ungehemmt aus. Spezielle **Anzeigemodule** oder nachlassender Wasserfluß deuten ebenfalls auf die Dringlichkeit des Filtertausches hin.

Damit Viren und Bakterien nicht durch die Poren der Keramik hindurchwachsen, ist sie oftmals mit Silber angereichert. Silber stoppt das Wachstum von Bakterienherden. Im Inneren der Keramik-Kerze hindert Silberquarz, daß die Bakterien vom Frischwasserablauf her ins Filterinnere gelangen.

Allen Filtern gemeinsam ist, daß sie eine erhöhte Druckleistung der **Wasserpumpe** im Reisemobil verlangen. Zu schlaffe Pumpen lassen es nach der Zwischenschaltung eines Filters oft nur noch tröpfeln.

Ingo Wagner

Klare Sache

In **Frischwassertanks** und den Wasserleitungen des Reisemobils begünstigen jedoch relativ grobporige Kunststoffe, verwinkelte Anschlußteile und hohe Temperaturen die ungemeinste Vermehrung von **Keimen**. Diese gesellen sich zu

den leider schon vermehrt auftretenden **Umweltgiften** im Trinkwasser. Nitrate und Pestizide aus der Landwirtschaft sickern durch den gesättigten Boden. Aus der Industrie kommen Chlorkohlenwasserstoffe (CKW) hinzu, und die Wasser-

werke reichern das kühle Naß mit Chlor an, um geltende Grenzwerte einhalten zu können.

Durch im Wasser befindliche **Bakterien** und die zehnmal kleineren **Viren** drohen bei schlechter Wasserqualität zu

dem schweren Krankheiten wie Cholera, Typhus oder Amöbenruhr.

Abhilfe gegen diese Gefahren versprechen Wasserfilter-Anlagen. Moderne Wasserfilter erreichen heute ausgezeichnete Ergebnisse bei der

Einbau eines Navigationssystems

Hingeführt

**Beim Einbau
des rund
5.200 Mark
teuren**

**Navigationssystems
NVE-N 055 VP der
Firma Alpine sind
keine Radsensoren
zu montieren.**

PRAXIS



Navigationssysteme wie das von uns eingebaute, rund 5.200 Mark teure Alpine NVE-N 055 VP machen Schluß mit dem leidigen Ausruf vom Beifahrersitz: „Verflxt, jetzt hätten wir eigentlich nach links abbiegen müssen.“

Stattdessen kündet eine angenehme Frauenstimme alle paar hundert Meter – schon kilometerweit voraus – den Richtungswechsel an. Gleichzeitig läßt sich die Fahrtroute auf einem 11 x 8,5 Zentimeter großen LCD-Bildschirm wie auf einer Straßenkarte verfolgen. Mit dem zusätzlichen Vorteil, daß das Ziel immer oben ist; gleichgültig, ob man nach Norden oder nach Süden fährt.

Möglich ist diese Lotsenfunktion durch das Zusammenwirken verschiedener elektronischer Komponenten. Die Standortbestimmung führt das amerikanische Satelliten-Ortungssystem Global Positioning System (GPS) durch. Dessen Daten vergleicht das Alpine-Gerät mit dem am Tacho des Reisemobils abgreifbaren Geschwindigkeits-Impuls und den Informationen, die der Gyro-Sensor liefert; ein aus dem Flugzeug- und Schiffbau stammendes Bauteil, das selbst kleinste Richtungsänderungen erfaßt.

Die gesammelten, ständig erneuerten Standortdaten setzt das Hauptgerät dann mit der digitalen Straßenkarte in Beziehung, die auf der in das Hauptgerät eingeschobenen CD-Rom gespeichert sind. Erhältlich sind derzeit die Karten von Deutschland, den Benelux-Ländern, den Alpenländern, von Frankreich und Südost-England. Dabei enthält zum Beispiel die aktuelle Straßenkarte von Deutschland die Daten von 568 Städten und Gemeinden und 65.000 Einzelpunkten wie Touristen-Informationen, Tankstellen, Parkplätze, Raststätten, Restaurants, Krankenhäuser oder Museen.

Das gewünschte Reiseziel, Zwischenstopps und spezielle Streckenwünsche geben Fahrer oder Beifahrer über einfache Klickmenüs mittels Infrarot-Fernbedienung ein, sodaß der LCD-Bildschirm auch weiter entfernt von den Benutzern und das Hauptgerät unter dem Armaturenbrett versteckt eingebaut werden können.

Ganz wichtig: Vor der Montage muß man nicht nur die besten Einbauorte für Bildschirm, Hauptgerät und Blackbox ausklügeln. Man muß auch klären, an welcher Stelle des Kabelbaums im Basisfahrzeug man den Geschwindigkeitsimpuls abgreifen kann.

Richtig eingesetzt hilft das Alpine-Navigationssystem, sich auch in absolut unbekannten Städten zu recht zu finden und dadurch nervenaufreibende Irrfahrten, knifflige Spurwechsel und waghalsige Fahrmanöver zu vermeiden. So trägt es zur Verkehrssicherheit bei und ermöglicht eine störfreie, ruhige Fahrweise.

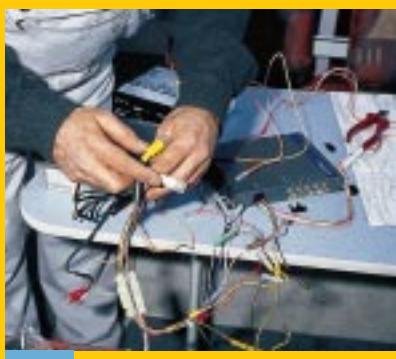
Frank Böttger

Werkzeug- kasten

- Bohrmaschine
- Lochsäge (25 und 35 mm)
- Messer
- Elektrozange
- Schraubendreher
- Kreuzschlitz-Schraubendreher
- doppelseitiges Klebeband
- Gabelschlüssel 8 und 10 mm



1 GPS-Antenne mittig vorn auf Armaturenbrett kleben, Kabel hinter der Gummilippe zur Windschutzscheibe nach rechts ziehen.



2 Kabelsatz ordnen, Hauptgerät und Blackbox verkabeln, Anschlußkabel zum LCD-Bildschirm und zur Fahrzeugelektrik einstecken.



3 Instrumententräger (beim Mercedes Sprinter) abbauen, Anschlußkabel auf Impulsleitung der Geschwindigkeit am Tacho aufklemmen.



4 Rechten Lautsprecher ausbauen, Kabelbaum vom Hauptgerät aus dem Handschuhfach heraus nach unten führen.



5 Hauptgerät in Handschuhfach einbauen. Um gute Zugänglichkeit des CD-Einschubs zu erreichen, auf Stützfüße setzen.



6 Löcher für Bildschirmfuß und Kabeldurchführung in Armaturenbau bohren, Fuß montieren, Bohrung mit Gummimanschette abdecken.



7 Mehrere Streifen doppelseitiges Klebeband zur Aufnahme des Blackbox auf das Hauptgerät im Handschuhfach kleben.



8 Blackbox auf die Klebestreifen setzen und fest andrücken, Kabelbaum ordnen und funktionsgerecht verlegen.

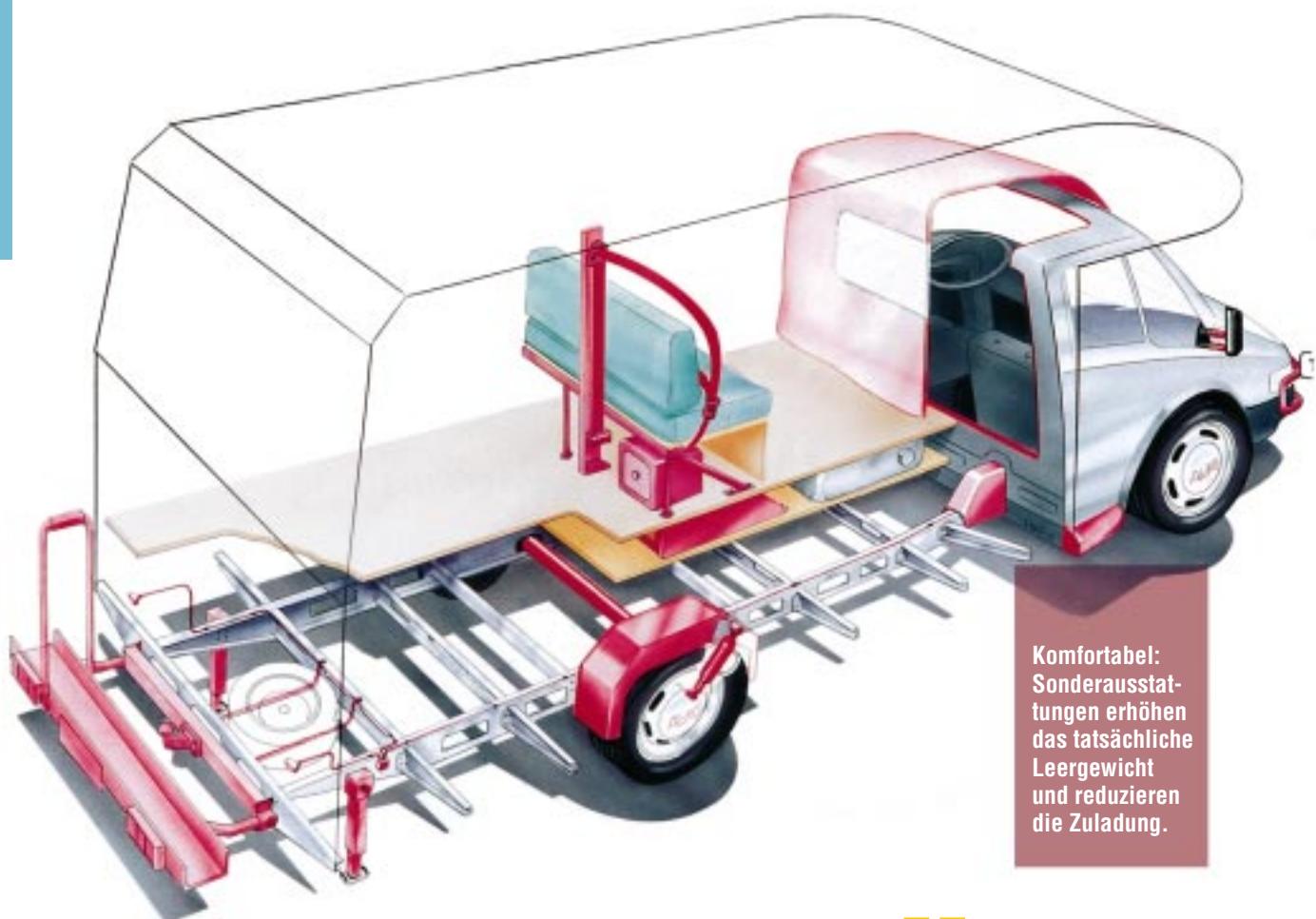


9 Leitungen zum Anschluß an die Fahrzeugelektrik an geeigneten Stellen hinter dem Armaturenträger anklemmen.



10 Fertig: Die funktionsfähige Anlage mit Hauptgerät, Blackbox, LCD- Bildschirm, GPS-Antenne und Fernbedienung.

Fotos: Böttger



Gegenläufig

Durch Sicherheits- und Komfortausstattungen werden die Reisemobile immer schwerer. Das geht zu Lasten der Zuladung und erhöht den Kraftstoffverbrauch.

Ein Reisemobil taugt nur dann so richtig zum Reisen, wenn es über ausreichende Zuladung für den mobilen Haushalt samt Lebensmitteln, Bekleidung und Campingzubehör verfügt. Als Zuladung, in Fachchinesisch Nutzlast, bezeichnet man die Differenz aus Leergewicht und zulässigem Gesamtgewicht. Beide stehen in den Preislisten der Hersteller und im Kraftfahrzeugschein.

In der Praxis – das beweisen unsere Tests sehr deutlich – zeigt sich aber, daß die dort angegebenen Werte oftmals nicht mit den tatsächlichen Werten übereinstimmen. Grund: Die Hersteller wiegen nur das jeweils dem TÜV zur Grundabnahme vorgestellte Musterfahrzeug. Das ist mit seiner Serienausstattung aber meist leichter als ein mit Sonderausstattung vollgestopftes Kundenfahrzeug. Folge: Der

Kunde hat weniger Zuladung als im Kraftfahrzeugschein und im Prospekt angegeben.

Erfreulich: Viele – aber leider noch nicht alle – Hersteller geben mittlerweile in ihren Preislisten auch die Gewichte an, die durch zusätzliche Sonderausstattung ins Reisemobil kommen, und um die sich die angegebene Zuladung verringert.

Aber auch diese Hersteller geben nicht an, wie sich die zusätzli-

chen Gewichte auf Vorder- und Hinterachse verteilen. So kann es durchaus vorkommen, daß etwa durch eine schwere Latexmatratze im Hub- oder Alkovenbett die zulässige Vorderachsbelastung überschritten wird. Deshalb gibt es nur eins: mit dem voll ausgestatteten, aber leeren Reisemobil über eine Fahrzeugwaage fahren und zusätzlich zum tatsächlichen Leergewicht auch die beiden Achslasten ermitteln.

In der – europaweiten – Diskussion ist derzeit, wie das Leergewicht für Reisemobile definiert werden sollte. Zur Zeit gilt nach der Gesetzeslage, daß das Leergewicht den vollen Kraftstofftank und 75 Kilogramm für den Fahrer beinhaltet. Für Reisemobile wäre es allerdings praxisgerechter, wie wir bei unseren Tests verfahren: Auch 75 Kilogramm für den Beifahrer und die Gewichte des vollen Frischwassertanks sowie der gefüllten Gasflaschen zählen zum Leergewicht. Denn nur die Zuladung, die dann noch übrigbleibt, läßt sich für Lebensmittel, Bekleidung, loses Zubehör oder Fahrräder nutzen.

Auf gleicher Ebene diskutiert die Branche, Mindestwerte für die Zuladung festzulegen. Rechengrundlage: 30 Kilogramm pro zulässiger Person und 10 Kilogramm pro Meter Fahrzeulgänge. Das heißt, ein für sechs Personen zugelassenes Siebenmeter-Mobil müßte dann eine Zuladung von mindestens 250 Kilogramm haben.

Obwohl dieser Wert eher an der unteren vertretbaren Grenze liegt, erreichen ihn nicht alle aktuellen Mobile. Und daß, obwohl die zulässigen Gesamtgewichte ständig steigen und die Mobile oft durch Zusatzfedern oder Umbauten auch noch aufgelastet werden.

Den Grund für diese Entwicklung liefern einerseits die hohen Anforderungen an die Insassen-Sicherheit. Andererseits liegen sie aber auch in dem gestiegenen Komfortbedürfnis der Reisemobilisten. Den ersten massiven Schub in höhere Gewichtsklassen brachte die heute aktuelle Ducato-Generation. Durch technische Weiterentwicklung wog

sie auf einen Schlag rund 100 Kilogramm mehr als die Vorgängerfamilie. Weiteres Gewicht brachten die Erfahrungen aus den diversen mit Reisemobilen durchgeführten Crash- oder Schlitten-Auflauftests: Dreipunktgurte an den Sitzen im Wohnraum, stabilere Schlösser an Türen und Klappen der Möbel, feste Scharniere und verbessertes durchgehendes Verriegelungssystem der Kühlsschränke.

Aber nicht nur Sicherheitsaspekte trieben das Leergewicht von Reisemobilen in den letzten Jahren kräftig in die Höhe. Auch das gestiegene Komfortbedürfnis der Reisenden schaffte Kilogramm um Kilogramm ins Gehäuse. Begonnen bei so lapidaren Dingen wie Druck statt Tauchpumpen für die Wasserversorgung, Haushaltssystemen und Drahtauszügen in den Küchenmöbeln bis hin zu Mikrowellenherden, Backöfen, Sat-TV-Anlagen, Federkernmatratzen in den Doppelbetten und Fahrrad- oder Motorradträgern am Heck. Gar nicht zu reden von den Maßnahmen der Hersteller für mehr Komfort im Wohnbereich: doppelte Böden, größere Stehhöhen, dicke Wände, geräumigere Alkoven und größere Tanks.

Die Folge ist, daß selbst Reisemobile mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht oft keine ausreichende praxisgerechte Zuladung mehr haben. Um genügend Gewichtsreserven anbieten zu können, müssen die Hersteller deshalb immer öfter auf stärkere Chassis zurückgreifen. Zum Beispiel auf den auf 3,85 Tonnen aufgelasteten Ducato-Maxi, auf den 4,6-Tonner Mercedes-Sprinter 412 D, die diversen Iveco-Daily-Modelle oder auf Ducato-Fahrgestelle, die durch das Anflanschen von Al-Ko-Tandem-Hinterachs-Chassis auf ein zulässiges Gesamtgewicht von 4,5 Tonnen kommen.

Diese Maßnahmen schaffen zwar akzeptable bis üppige Nutzlasten. Aber sie ziehen automatisch – da läßt sich die Physik nicht austricksen – auch höhere Kraftstoffverbrauchswerte nach sich.

Frank Böttger

Extra-Gewichte am Basisfahrzeug*

Automatikgetriebe	30,0 kg
Klimaanlage	20,0 kg
Servolenkung	18,0 kg
Kat und Lambdasonde	14,2 kg
Fahrer- und Beifahrerairbag	8,5 kg
ABS	8,0 kg
Scheinwerfer-Reinigungssystem	6,5 kg
Rückfahr-Videokamera	6,0 kg
Radio/Navigationssystem	5,0 kg
Zentralverriegelung	3,2 kg
Motor-Zuheizer	2,8 kg
elektr. Fensterheber	2,2 kg
Gurtkraftbegrenzer	1,8 kg
dritte Bremsleuchte	0,4 kg
Gesamt	126,6 kg

Extra-Gewichte am Wohnaufbau*

Heckgarage	50 kg
Motorradträger	36 kg
Doppelter Boden	30 kg
Gurtbock (hinten)	30 kg
Markise (3,5 m)	30 kg
Sat-Anlage	25 kg
Hebe-Kippdach	22 kg
2. Bordbatterie	20 kg
Backofen	17 kg
Dachreling/Leiter	17 kg
Solaranlage	15 kg
Dach-Klimagerät (12 V)	15 kg
Mikrowelle	10 kg
Dreier-Fahrradträger	10 kg
Heckstützen	9,2 kg
Mini-Safe	8,5 kg
Reserve-Cassette	3,2 kg
Gesamt	347,9 kg

* Durchschnittswerte



Gemütlich:

Viel Wert legen Gesine und Gerd Arjes auf wohnliches Ambiente und Komfort in ihrem Wunschkobil.



Fotos: Böttger

Kleinod



Berufllich:

Gerd Arjes (links) mit Hannelore Kohl und Ferdinand Piëch auf der IAA 1993 in Frankfurt.



Lesermobil



Gekachelt:

Das Kunststoff-Fliesen-Dekor wirkt dank spezieller Struktur wie echt.

**Die Ostfriesen
Gesine und Gerd
Arjes haben sich
in einjähriger**

**Arbeit ein Reise-
mobil ausgetüftelt
und gebaut, das
es in sich hat.**



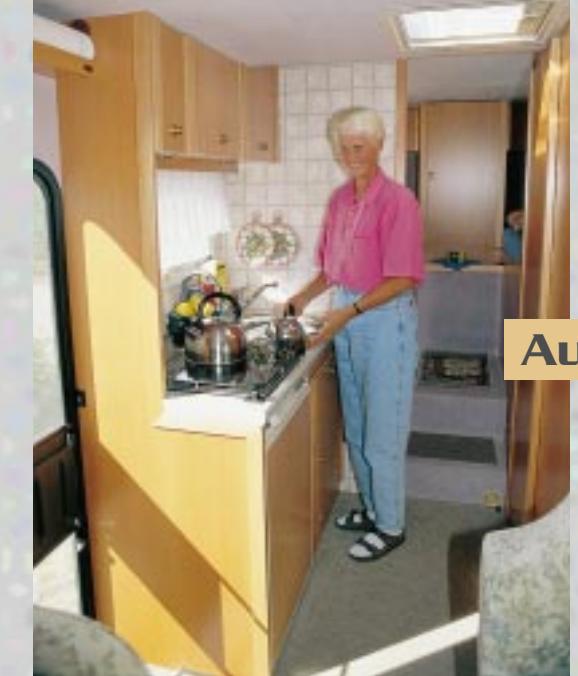
Lesermobil

Meist sind es die Männer, die zum Reisemobil drängen – und dann ihre Frauen mühsam von den Vorzügen eines solchen Gefährts überzeugen müssen.

Ganz anders lagen die Dinge bei Familie Arjes. Da war es Frau Gesine, die – angeregt durch ihre Tochter – unbedingt ein Reisemobil haben wollte. Viel Überzeugungsarbeit mußte sie bei ihrem Mann Gerd allerdings nicht leisten. Der Vorruheständler, der bis Anfang 1994 für das Werk Emden die verschiedenen Volkswagen auf Ausstellungen und Messen präsentierte, war schon nach dem ersten Urlaub im Mietmobil bekehrt.

Nur, der akribische Individualist will etwas Besonderes haben. Also werkelt er an seinem ersten eigenen Reisemobil, einem Eura Mobil 650, so intensiv herum, daß es schon nach wenigen Wochen sein Aussehen total verändert hat. Mit der Folge, daß Gerd Arjes während einer Wochenendreise das Mobil quasi vom Parkplatz weg abgekauft wird. Übrigens sehr zum Leidwesen seines Sohnes, der es lieber in der Familie behalten hätte.

Als nächstes Reisemobil will der 58-jährige eigentlich wieder ein Serienmobil kaufen; das freilich schon im Werk nach seinen individuellen Vorgaben verändert werden sollte. Aber dann keimt in ihm doch der Wunsch zum Selbstausbau einer Leerkabine. In der Bochumer Firma Mabu findet er den richtigen Partner, der ihm eine Leerkabine samt Fenster, Stauklappen



Aufgebrüht:

Die Küche gestattet, mehr als nur Tee zu kochen und Kuchen anzuschneiden (links). Im Heck laden Einzellängsbetten zur Nachtruhe ein (unten).



Aufgeräumt:

Selbst in der Heckgarage ist im Alkovenmobil von Arjes mustergültige Ordnung.



Technische Daten*

Basisfahrzeug:

Fahrwerk:

Mercedes-Benz 614 D mit 103 kW (140 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte:

Zul. Gesamtgewicht: 5.990 kg, Leergewicht: 4.835 kg, Außenmaße (L x B x H): 750 x 233 x 299 cm, Radstand: 360 cm.

Füllmengen:

Kraftstoff: 140 l, Frischwasser: 300 l, Abwasser: 150 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Wohnkabine:

Innenmaße:

Innenmaße: 550 x 223 x 193 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/4, davon mit Dreipunktgurt: 2;

Bettenmaße:

Heckbetten: 195 x 85 cm, Mittelsitzgruppe: 195 x 103, Couch: 145 X 65 cm.

Ausstattung:

Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 200 Ah plus 2 x 115 Ah.

* Alle Angaben laut Ausbauer



Ausgezogen:

Der Esstisch läßt sich dank zweier übereinander liegender Platten auf die doppelte Breite bringen.

und Einstiegür für sein 7,5 Meter langes Mobil anfertigt und auf den angelieferten Mercedes-416D-Transporter schraubt. Bei Mabu läßt sich Arjes auch gleich den 300-Liter-Frischwasser- und den 150-Liter-Abwassertank bauen und nimmt noch eine Ladung Buchefurnierter Sperrholzplatten für den Möbelbau mit in seine Heimatgemeinde Upgant-Schott in Ostfriesland.

Dort hat er vorsorglich schon die Doppelgarage ausgeräumt und auf die Einfahrthöhe von 3,2 Meter umgebaut. Davor stellt er noch ein Partyzelt, damit er genügend überdachte Arbeitsfläche hat.

Weil sein Mobil anders als die üblichen Serienmodelle werden soll, handelt Arjes ab jetzt – bis auf die üblichen Geräte wie Heizung, Kühlschrank, Kocher und Toilette – nach der Devise: „möglichst wenig aus dem Caravan-Zubehör kaufen“.

So dominieren außer Einzelteilen aus dem Möbel- oder Hausbau selbstgefertigte Einbauten, mit deren Herstellung er ►



Lesermobil

Bekannte oder befreundete Handwerker beauftragt. So verschließen die insgesamt 23 Hängeschränke, den mittig plazierten Küchenblock und den zwischen den beiden Längsbetten im Heck stehenden Kleiderschrank Push-Lock-Schlösser mit selbstgedrehten Messingdrückern und -rosetten. Die stark konturierten Sitz- und Rückenpolster hat die gleiche Spezialistin angefertigt, die auch die Komfortsitze im Fahrerhaus samt Armlehnen und Kopfstützen überzogen hat. Und ein Schreiner aus der Nachbarschaft hat beim Zuschneiden der Echtholzleisten assistiert, die Möbelklappen und -türen sowie die senkrechten Kanten der Einbauten einfassen.

Die meisten Finessen jedoch, die Arjes' Selbstbau von anderen Mobilen unterscheiden, hat der finstige Perfektionist während der rund einjährigen Bauzeit selbst ausgetüftelt und in die Tat umgesetzt. So zum Beispiel den Esstisch, der sich mittels eines genial einfachen Prinzips auf die doppelte Breite ausziehen lässt. Oder die Eckschränke über dem Fahrerhaus, die ohne Trennwände auskommen. Und auch die Gardena-Stecksysteme, mit denen Arjes von der Heckgarage aus den Frischwassertank befüllen und alle Tanks entleeren kann, ohne daß Durchbrüche durch die Außenwand notwendig wurden.

Viel Gehirnschmalz mußte er in sein Spezialgebiet, die Autoelektrik und -elektronik investieren. Grund: Das Basisfahrzeug funktioniert auf 24-Volt-Basis, der Wohnbereich aber mit 12 Volt. Deswegen überträgt Arjes das Aufladen der Fahrzeug- und der drei Bordbatterien zwei unterschiedlichen Ladegeräten. Außerdem hat Arjes einen Wechselrichter installiert, der den Ladestrom der 24-Volt-Fahrzeug-Lichtmaschine in 12 Volt umwandelt, um auch auf diesem Weg die Bordbatterien laden zu können und den Wohnbereich zu betreiben.

Auch wenn ihn erst seine Frau auf den Geschmack bringen mußte – heute ist Gerd Arjes mit Leib und Seele Reisemobilist. Ist ja auch kein Wunder, wenn man sich solch Kleinod selbst gebaut hat. *Frank Böttger*

Kabinenbauer

Mit dem Bau der Wohnkabine ihres Traum-Mobils betrauten Gesine und Gerd Arjes die Bochumer Firma Mabu.

Seit 1983 fertigen Heinz-Joachim Burkhardt, 47, und sein Geschäftspartner Volker Mangel, 36, in ihrer Bochumer Firma Mabu nach Kundenwunsch individuell gestaltete Luxus-Integrierte und Wohnkabinen. Rund 50 Komplettfahrzeuge baute das Karosseriebaumeister- und Kaufmanns-Duo seit dieser Zeit. Leerkabinen waren es wesentlich mehr; 80 bis 100 Stück jährlich.

Seit 1993 spezialisierten sich die beiden Bochumer mit acht Mitarbeitern in ihren zwei Produktionshallen mit insgesamt rund 500 Quadratmetern Grundfläche hauptsächlich auf die Produktion von Leerkabinen, die sie für jedes Basisfahrzeug und für jeden möglichen Einsatzzweck bauen.

Egal, ob es sich dabei um Expeditionsmobile für die Sahara oder Edel-Liner für die Luxus-Tour an die Côte d'Azur handelt. Dabei stellen sie heute ihre 50 Millimeter dicken Sandwichplatten, die bis zu 13 mal 3 Meter groß sein können und die sie wahlweise mit Aluminium- oder Gfk-Außenhäuten liefern, in einer eigenen Vakuumpresse her. Aus den Platten fertigen sie die Wohnkabinen derart, daß sie die Seitenwände entweder mit der Dachplatte und dem Boden verleimen und verschrauben oder mit Alu-Winkeln verschrauben. In der Regel lassen sich die Kunden die fertige Kabine anschließend auch von Mabu auf das angelieferte Chassis montieren.



Chefsache:

Heinz-Joachim Burkhardt ist das „bu“ im Firmennamen Mabu.



MOBIL Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Reiseziel

Leipzig

Preisrätsel

Camping
„Am Brocken“

CINQUE TERRE

Liguriens Küste





SONNE IM FÜNFERPACK

ERLEBNIS
CINQUE
TERRE

An der ligurischen Küste liegt zwischen Genua und La Spezia der schmale Streifen der Cinque Terre. Insgesamt fünf Dörfer schmiegen sich in diesem Naturpark an eine der schönsten Steilküsten Europas.

Manarola, eng an ein Vorgebirge aus schwarzem Fels geschmiegt, gilt als der charakteristischste Ort der Cinque Terre.



ERLEBNIS CINQUE TERRE

Warne Farben, soweit das Auge reicht: Vernazza mit seinem Naturhafen (oben und links) ist zweifellos das schönste Dorf. Auf den steilen Hängen reifen Oliven, Wein und Zitronen. Entlang der felsigen Küste schlängelt sich die „Via dell' Amore“ nach Riomaggiore (rechts).



ERLEBNIS CINQUE TERRE

Lohnenswerte Ziele:
der alte Ortskern
von Deiva Marina mit
Basilika (rechts) und
das Restaurant
Belforte an der
äußersten Felsspitze
von Vernazza (unten).



Klein, aber oho: Italien-Kenner schwärmen von den Cinque Terre, den „fünf Erden“. Diese Region an der ostligurischen Küste, nur gut 5.000 Hektar groß, verwöhnt das Auge mit malerischen, am Fels klebenden Dörfern, weitläufigen Olivenhainen und Weinhängen, steil abfallender Küste und einem endlos blauen Meer. Genau in diesen Teil Liguriens steuern Robert und Sabine den Dethleffs H 6842, das Reisemobil, welches ihnen 14 Tage lang Unterschlupf in Italien gewähren soll.

Bei Rapallo verlassen sie die Autobahn A12 an der Ausfahrt Deiva Marina, ihrem Urlaubsziel am nördlichen Rand der Cinque Terre. In engen Kurven schlängelt sich die Straße durch Pinienwälder, gibt kurze Blicke auf die kleinen, von der Abendsonne beschienenen Dörfer frei. Als die Urlauber das Meer erreichen, hat sich der Himmel zugezogen und empfängt sie auf dem Campingplatz Deghli Olivi mit einem wahren Wolkenbruch.

Nach zwei Regentagen dann endlich die ersten Sonnenstrahlen. Ganz zaghaft drängen sie sich durch die Zweige des Olivenbaums, der dem Reisemobil tagsüber Schatten spendet. Die hellen Strahlen kitzen die Schläfer an der Nase, als wollten sie sie auffordern, endlich aus den Federn zu kriechen. Schnell ist Tee gekocht, der Tau von Tisch und Stühlen gewischt und der Frühstückstisch im Freien gedeckt. Robert watet durch den Fluss Castagnola ins Dorf hinüber und holt lecker duftende Panini, die Frühstücksbrötchen.

Die Sonne steht nun hoch am Himmel und lockt zum Baden im Meer – vom Campingplatz sind es nur ein paar Gehminuten am Fluss entlang, dann aalen sich die beiden



am breiten Sandstrand von Deiva Marina. Mit bestem Gewissen stürzen sie sich wenig später ins noch warme Meer: Das Wasser entlang der gesamten Küste der Cinque Terre hat so gute Qualität, daß die Region dafür mit „Europas Blauer Fahne“ für sauberes Wasser ausgezeichnet wurde.

So viel Schwimmen macht hungrig. Das Paar schlendert durch den zu dieser Jahreszeit bereits ziemlich verlassenen Badeort und findet ganz hinten, kurz vor Ortsende, ein vielversprechendes Restaurant, das Basilico. Michele, der bärige Wirt, überrascht die Hungrigen gleich mit frischem Pizzabrot: „Damit Ihr in Ruhe die Karte studieren könnt“, strahlt er die Gäste an.

Die beiden Deutschen schlagen immer wieder im Lexikon nach, was sich hinter so wohlklingenden Namen wie Gattafin di Levanto (Levantinische Ravioli mit Gemüsefüllung) oder Fritelle di Bianchetti (in Teigmantel gebratene junge Sardinen) verbirgt. Genießer der italienischen Küche kommen in den Cinque Terre und den benachbarten Orten zu ihrem Recht: Die Trattorien bieten durchweg landestypische

ligurische Gerichte an. Dazu gehören gefüllte und eingelegte Sardinen oder Tian, das sind überbackene Sardinen mit Tomatensugo, gefüllte oder gekochte Muscheln und Tintenfische, Reis- oder Gemüsetorte und gebratenes Fladenbrot, Sgabel genannt.

Im Oktober sind die Abende schon kühl, aber es duftet würzig nach Pinien und Wildkräutern. Auf dem nächtlichen Weg zurück zum Campingplatz überrascht ein ganz besonderes Naturschauspiel: In den Büschen am Wegesrand leuchtet, flimmt und schwirrt es hin und her – Glühwürmchen tanzen in die Nacht. Und dann der Sternenhimmel: So klar ist er am Meer, tausende von Sternen funkeln, die Milchstraße strahlt hell über dem silbern schimmern- den Wasser.

Am nächsten Tag steht ein Ausflug zu den Dörfern der Cinque Terre auf dem Programm. Die Camper stapfen zum nahe gelegenen Bahnhof, um mit dem Zug nach Manarola zu fahren. Nachbarn auf dem Campingplatz hatten rechtzeitig gewarnt: „Fahrt bloß nicht mit dem Reisemobil in die schmalen Orte der Cinque Terre. Die Straßen sind viel zu eng, um das Dickschiff sicher dorthin zu bugsieren.“

Die Anfahrt mit der Bahn dagegen erweist sich als äußerst angenehm und preiswert: Die Züge verkehren tagsüber meist im 20-Minuten-Takt. Die Fahrt Vernazza-Deiva Marina beispielsweise kostet pro Person nur knapp zwei Mark. ▶



ERLEBNIS CINQUE TERRE

Ruhe und Trubel: Morgens sind die Einheimischen noch unter sich, aber mittags bringen die Fähren erlebnishungrige Touristen in die Dörfer der Cinque Terre.

Leider gewährt die Bahnstrecke selten Ausblicke auf das Meer – die Küste ist so steil, daß die Schienen meist in Tunnels verschwinden. Umso mehr werden die Urlauber belohnt, als sie in Manarola aus dem Zug klettern: Es eröffnet sich der Blick auf ein altes, an schwarze Felsen gebautes Dorf mit engen Gassen. Die schmalen Häuser sind gelb, ocker oder rosa getüncht, die Fensterläden grün gestrichen. Von der Herbstsonne in warmes Licht gehüllt, verbreitet dieses Dorf eine heitere, einladende Atmosphäre.

Dann der Blick zum Meer: Zwischen zwei Felsspornen versteckt sich der Hafen, in dem nur ein paar Fischerboote auf den Wellen schaukeln. In einer Bar direkt über dem Meer schlürfen die Urlauber noch einen Cappuccino, bevor sie sich zu Fuß auf den Weg nach Riomaggiore machen, dem südlichsten Ort der Cinque Terre.

Dorthin führt die Via dell' Amore – der Liebesweg. Es bieten sich wunderschöne Aussichten auf das Meer, die schwarzen, spitzen Felsen, an denen die Wogen spritzen. Im Gegensatz zu manch anderen Wanderwegen in dieser Region überwindet die Via dell' Amore keine größeren Steigungen und ist überwiegend gepflastert – ein eher gemütlicher Weg, passend zum Namen. Die Orte sind, Verschnaufpausen mit eingerechnet, in gut einer Stunde zu erreichen.

Kurz vor Riomaggiore liegt ein würziges Zitronenaroma in der Luft – Duft der Blumen und Kräuter in den Steilhängen. Die nächste Biegung gibt den Blick frei auf schmale Häuser am Fels, winklige Gassen führen hinab zum Meer, wo sich die engen



Nebenan gibt es frischen Ziegenkäse, Fische und billige Schürzen. Als die Urlauber Oliven kaufen, erfahren sie, daß heute Olivenernte in Mezzema ist, einem kleinen Dorf im benachbarten Seitental. Sofort beschließen sie, dort einmal vorbeizuschauen.

Die Einkäufe sind schnell im Reisemobil verstaut, und los geht es durch das Dorf Richtung Autobahn. An der ersten großen Kreuzung lenkt Robert das rollende Urlaubsdomizil nach links Richtung Mezzema durch Pinien- und Erlenwälder. Am Ortsanfang von Mezzema gibt es eine große Wendefläche, auf der das Reisemobil geparkt wird.

Bis auf eine schmale Straße führen nur steile, enge Treppen und Fußwege hinauf zum Dorfkern. Die Häuser sind klein, haben aber wunderschöne Terrassen, von denen sich die ganze Ebene überblicken läßt. In den Gärten gedeihen Orangen- und Zitronenbäume, die meisten Pfirsiche sind schon abgeerntet. Bougainvilleen, Oleander in allen Farben, Geranien und Trompetenpflanzen leuchten in der Mittagshitze.

Das Bergdorf Mezzema ist umgeben von Eßkastanien-Wäldern, Weinbergen und Olivenhainen. Unter den silbergrünen Bäumen sind orangefarbene Netze gespannt, welche die kleinen, kostbaren Oliven auffangen. Heute sind die Bauern gekommen, um die erste Ernte zu holen. „Antonio, roll das Netz zusammen, aber ►



ERLEBNIS CINQUE TERRE

**Ruhe-Orte: Zwischen
Rebstöcken einge-
bettet liegt Mezzema
im Hinterland. Die
Brücke in Vernazza
(rechts) lädt
zum Verweilen ein.**



Vorsicht“, ruft der Bauer seinem Sohn zu. Schließlich ist die Olivenernte mühsam, keine der kleinen Früchte soll verloren gehen.

Ein Fußweg führt an Gärten und Rebstöcken vorbei in den Wald. Hier sammeln Frauen Steinpilze in ihre großen Körbe. In einen anderen füllen sie Eßkastanien, die sie vom Boden sammeln oder von den Ästen schlagen. Von den Urlaubern gefragt, was sie damit machen, stemmt die wohlbelebte Carlotta ihre Arme in die Hüften: „Das Kastanienmehl ist eine Spezialität dieser Region – vor allem zusammen mit Weizengrund zu den Troffies verarbeitet schmeckt es einfach köstlich“, macht sie richtig Appetit auf die Polenta-ähnliche Speise.

Auf dem Rückweg kaufen die Reisemobilisten in einer Marcelleria rosa Kalbschnitzelchen. Zusammen mit dem frischen Gemüse vom Markt brutzeln die wenig später in der Bordküche – direkt am Meer. In Deiva Marina verbietet zwar ein großes Schild, mit Reisemobilen und Caravans auf dem Parkplatz an der Küstenstraße zu parken. Doch stört es – wenigstens in der Neubensaison – selbst die Carabinieri nicht, wenn sich die Freizeitfahrzeuge an den äußersten Rand des Platzes stellen, wo sie niemandem die schöne Aussicht nehmen.

Der nächste Tag bringt gleich zwei unvergessliche Ausblicke: Bei strahlender Sonne starten die Reisenden – heute wieder per Bahn – nach Vernazza, dem vielleicht schönsten Ort der Cinque Terre.

Auf einem Felsen zur Linken thront hoch über dem 1.000 Jahre alten Dorf eine

ehemalige Genueser Bastion. Von dem zylinderförmigen Aussichtsturm hat der Besucher eine herrliche Aussicht entlang der Küste bis zur Bucht von Monterosso im Norden und dem Nachbarort Corniglia im Süden.

Von dort oben aus ist ein kleines, direkt an den Felsen gebautes Restaurant zu erkennen. Schnell klettern die Urlauber hinunter und genießen wenig später überbackene Auberginen, marinierte Sardinen und Muscheln, Salat aus weißen Bohnen und Tomaten, kräftig mit Petersilie gewürzt. Köstlich dazu schmeckt der Scoglio, der trockene Weißwein, angebaut nur in den Cinque Terre.

Unter der Terrasse tobt in zehn Metern Tiefe das Meer, die Gischt der Wellen versprüht meterhoch am Fels. Trotz des stürmischen Seegangs legt eine Fähre an der betonierten Plattform vor der Hafenmole an. Wer die bizarre Küste der Cinque Terre vom Wasser aus erleben will, kann mit

einem der Personenschiffe alle Orte von Monterosso im Norden bis Riomaggiore im Süden erreichen.

Robert und Sabine dagegen entscheiden sich für den Wanderweg von Vernazza zurück nach Monterosso, weil es dort den längsten Badestrond der Cinque Terre geben soll. Der Reiseführer gibt die Zeitdauer für diesen Weg mit 20 Minuten an – bis sie jedoch in Monterosso sind, brauchen sie das Vierfache der Zeit. Spitz Felsen drücken sich in die Sohlen. Ohne Wanderschuhe wären die beiden schon längst umgekehrt.

Auf dem Weg begegnen ihnen Engländer, Franzosen, Deutsche, Holländer und auch Japaner, die als Tagestouristen von Genua oder La Spezia aus die herrliche Landschaft der Cinque Terre besuchen. Die beiden wissen es besser: Für eine Stipp-Vi- sit ist dieser von der Natur und Sonne verwöhnte Landstrich viel zu schade. Ein paar Tage sollten es schon sein. *Sabine Scholz*

Camping Villaggio Turistico Arenella

I-19013 Déiva Marina, Tel.: 0039-187/825259, Fax: 815861.

Lage: Außerhalb des Ortes Déiva Marina, in einem geschützten Seitental gelegen, 1,5 Kilometer vom Meer entfernt.
Öffnungszeit: Ganzjährig geöffnet, außer im November.

Ruhezeiten: 14-16 Uhr und 22-8 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 20 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 50 kleine Touristenplätze auf terrassiertem Gelände. **PKW** werden außerhalb abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, 3.000 Lit. pro Nacht.

Stellplätze Reisemobile: Separater Platzteil mit Ver- und Entsorgungsanlage vor der Einfahrt.

Preise: Für Erwachsene kostet die Übernachtung 10.000 Lit. für Kinder von 2 bis 6 Jahren 7.000 Lit. Stellplatz für Caravans und Reisemobile ebenfalls 10.000 Lit. Der PKW kostet auf dem Parkplatz 2.500 LIT. extra. ADAC-Vergleichspreis: 42.500 Lit.

2

Gastronomie: Bar, Pizzeria von Juni bis Ende September.
Einkaufen: Lebensmittelmarkt von Juni bis September.

Tiere: Hunde sind nicht erlaubt.
Baden: In der Hauptsaison kostenloser Zubringer zum Strand.

Camping Garden

19013 Ameglia, Tel.: 0039-187/65557, Fax: 65165.

Lage: 50 Meter nordwestlich des Ortes Ameglia, an der SS 432.

Öffnungszeit: Von 1. 3. bis 30. 11.
Ruhezeiten: 22-7 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 22 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 100 Touristenplätze auf einem ebenen Wiesengelände, mit spärlicher Beschilderung durch Bäume. Durch den Platz führt eine Straße. **PKW** werden in der Hauptsaison außerhalb abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen. 2 Stellplätze mit Wasserver- und Entsorgung.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze für Reisemobile. Entsorgung von Chemietoiletten möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 10.900 Lit., Kinder bis 6 Jahre 8.600 Lit. Der Stellplatz für Caravans kostet 12.600 Lit., für Reisemobile 16.500 Lit. Der PKW -Platz kostet 4.800 Lit. ADAC-Vergleichspreis: 50.100 Lit.

Gastronomie: Auf dem Platz gibt es einen Imbiss, die Restaurants im Ort sind 200 Meter entfernt.

Einkaufen: Der Supermarkt ist von Mai bis September geöffnet.

Tiere: Hunde sind erlaubt, 6.600 Lit. pro Nacht.
Baden: Der Badestrand ist 4 Kilometer entfernt.

Weitere Campingplätze:

Camping Degli Ulivi

I-19013 Déiva Marina, Località Fornaci, Tel.: 0039-187/816495, Fax: 825317. Geöffnet von 1. April bis 30. September.

Villaggio Camping Valdéiva
I-19013 Déiva Marina, Tel.: 0039-187/824174, Fax: 825352. Ganzjährig offen.

CAMPING-KOMPAKT CINQUE TERRE

Camping in den Cinque Terre

Freie Stellplätze für Reisemobile

Grundsätzlich dürfen Reisemobile auf den Parkplätzen im Landesinnern eine Nacht stehen bleiben, wenn dies nicht ausdrücklich verboten ist. Im freien Gelände darf man natürlich nicht nächtigen, vor allem nicht im Küstenbereich.

Camping Acqua Dolce Stefanini

I-19015 Lévento, Tel.: 0039-187/808465, Fax: 807365.

Lage: Am südlichen Ortsrand von Lévento in Meereshöhe.

Öffnungszeit: 15. März bis 15. November.
Ruhezeiten: 13-15 Uhr und 22-8 Uhr.

Sanitär-Ausstattung: 12 Warmwasser-Duschen, Benutzung 1.000 Lit.

Stellplätze Caravans: 100 meist sehr kleine Touristenplätze unter hohen Laubbäumen. **PKW** werden außerhalb abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, 2.000 Lit. pro Nacht. 32 Plätze verfügen über eine direkte Wasserentsorgung.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze. Entsorgungsmöglichkeit auf dem Platz vorhanden.

Preise: Die Übernachtung kostet für Erwachsene 10.000 Lit., für Kinder von 1-7 Jahren 8.000 Lit. Stellplatz für Caravans oder Reisemobile 15.000 Lit. der PKW kostet 6.000 Lit. extra. ADAC-Vergleichspreis: 51.000 Lit.



Camping Degli Ulivi.

Gastronomie: Auf dem Platz gibt es nur einen Imbiss, die Restaurants im Ort sind aber nur 400 Meter entfernt.

Einkaufen: Der Lebensmittelladen auf dem Gelände ist während der ganzen Zeit geöffnet.

Tiere: Hunde sind erlaubt.

Baden: Bis zum Strand sind es 200 Meter, ein Freibad ist 300 Meter entfernt.

1

le aneinander gereiht sind, ein außergewöhnlich reizvolles Bild.

Museen: Im Palazzo Rocca in Chiavari, Via Costaguata, findet man das Civico Museo Archeologico, das eine Sammlung vorrömischer Funde enthält. Gemälde italienischer Maler aus dem 17. Jh. sind in der Pinakothek im Palazzo Torriglia auf dem Piazza Mazzini 1 zu sehen.

Veranstaltungen: Am zweiten Sonntag im Mai findet in Camogli das berühmteste Fischerfest Liguriens statt. Im ganzen Monat Juli erfreuen sich Einheimische und Besucher in Rapallo an einem Volksfest mit Feuerwerken. In La Spezia wird zu Ehren von San Giacomo, dem Schutzpatron der Fischer, zwischen dem 23. und 25. Juli ein Fest mit gewaltigen Feuerwerken und einem nächtlichen Bootsfackelzug vor der Küste gefeiert. Zwei Wochen später wird dort der polio del golfo, ein Ruderwettkampf, ausgetragen. Die Veranstaltung wird von Kostümumzügen und Musikdarbietungen begleitet. Eine malerische Bootsprozession führt am ersten Sonntag im August von Camogli nach Portofino.

Ausflüge: Die Natur beobachten – dazu lädt das



Moderner Yachthafen in Rapallo.

Wandern: Vielfältige, gut ausgeschilderte Wanderwege sind in der gesamten Cinque Terre und Umgebung zu finden. Meist führen sie durch Weingärten und Oliven-Plantagen.

Es gibt aber auch herrliche Wege entlang der Steilküste mit Ausblick aufs Meer. Feste Schuhe sind unbedingt nötig, um Wanderungen zwischen 20 Minuten und sechs Stunden auf den oft sehr naturbelassenen Wanderwegen genießen zu können.

Der berühmteste Wanderweg ist die Via dell'Amore zwischen den Dörfern Manarola und Riomaggiore. Der Blaue Wanderweg verbindet alle fünf Orte miteinander, ebenso der Wallfahrtskirchenweg, der oberhalb der Ortschaften verläuft. Wanderkarten (Region-Cart) der Regionen Cinque Terre – La Spezia und Portofino – Sestri Levante sind beim RV-Verlag in Stuttgart erschienen.

Radfahren: Das Radfahren ist in diesem Gebiet nur geübten Bergradlern mit Mountainbikes zu empfehlen, da die Routen über sehr gebirgige Wege führen. Sonst bleibt nur das Radfahren auf den allgemeinen Straßen, die aber auch von sehr großen Höhenunterschieden geprägt sind.

Freizeit in den Cinque Terre

Anreise: Die Anreise aus Südwesterdeutschland und der Schweiz führt über Mailand auf der A7 bis Genua und weiter auf der A12 in Richtung La Spezia bis zur Ausfahrt Déiva Marina. Von Süddeutschland und Österreich kommend geht's auf der A22 an Bozen und Verona vorbei bis Mantova. Danach verläuft die Reise auf der N420 nach Parma und weiter auf der A15 bis La Spezia. Hier erreicht man die A12, der man in Richtung Genua folgt, und verläßt die Autobahn an der Ausfahrt Déiva Marina.

Informationen: Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 60329 Frankfurt, Tel.: 069/237430, Prospektanforderung Tel.: 0190/799090.

Karten und Reiseführer: Euro-Cart, Italien, Blatt 1 beinhaltet die Italienische Riviera, Piemont und Lombardei. Den Reiseführer Italienische Riviera – Cinque Terre gibt's beim Michael Müller Verlag in Erlangen. Der passende HB-Bildatlas befaßt sich im Band 74 mit der Italienischen Riviera – Genua. Sehenswert sind in Monterosso al

CAMPING-KOMPAKT CINQUE TERRE



Mar die Franziskanerkirche von 1686, die ein Gemälde von van Dyck vorweist und die gotische Pfarrkirche San Giovanni Battista. In Manarola lohnt ein Besuch der ebenfalls gotischen Kirche San Lorenzo aus dem 14. Jh. Die Wallfahrtskirche Madonna di Montenero liegt hoch über Riomaggiore. Portovenere, südlich der Cinque Terre, wurde als römisches Dorf bereits 1500 Jahre v. Chr. erwähnt. Die genuesische Burg, die St. Lorenz Kirche von 1130 und St. Peter Kirche aus dem Jahre 1277 erheben sich auf einem Hügel über dem Ort. Am Ufer ergeben die oft siebenstöckigen, bunten Häuser, die al-

3

Zu gewinnen:
14 Tage Camping
„Am Brocken“
im Harz

Lösungs- wort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Fluß
zur
Aare

Hohlmaß	Gericht aus Reis mit Erbsen	Zeichen in Psalmen	Dachraum	österr. Bildhauer (Josef)	Körper teil
Berichts ersta tter					
		Arzt besuch	Rauh futter		
rechter Neben fluß der Donau				Frauen name	Flach land
Titel arabi scher Fürsten	Hormon				
Helden gedicht			Enzym im Kälber magen		italie nische Haupt stadt
nicht weit, benach bart	Vorder asiat				3
				englisch: nein	
			Puste		

PREISRÄTSEL

HEXEN AUF DEM HAUSBERG

Ski und Rodel gut? Wandern nach Müllers Lust? Und obendrein noch eine Landschaft wie aus dem Bilderbuch? In Elbingen-rode alles kein Problem: Seit der deutschen Wiedervereinigung ist der Campingplatz „Am Brocken“ aus seinem Dornrösenschlaf erwacht.

Diente die ostdeutsche Wiese einst als Zeltplatz, haben ihn seine neuen Besitzer, die Ehepaare Bittner und Rathmann aus Nordenham, den Bedürfnissen aller deutschen Camper angepaßt. Mit der Modernisierung kam eine vernünftige Infrastruktur: Sa-

nitäranlagen, Strom und Wege. Und es kamen Urlauber aus allen Bundesländern.

Die Camper genießen seither, was der Harz rund um das Städtchen Elbingerode in Sachsen-Anhalt zu bieten hat. Zunächst gilt es natürlich, jenen Hausberg zu ehren, der dem Campingplatz seinen Namen verlieh: den Brocken. Sagenumwoben, hexenumschwärmt, schicksalsträchtig für Deutschland, weil zu lang im Niemandsland gelegen. Heute lädt er zu gesamtdeutschen Wanderungen ein.



Wernigerode hat sich zu einer
sagige und Naturliebhaber.

Und im Winter? Abgesehen von
Alpinski in der Nähe und der Loipe
gleich am Campingplatz bieten sich
Ausflüge in die nähere Umgebung
an. Da ist Wernigerode zu nennen,
das blitzblank herausgeputzt die Be-
sucher verzaubert. Und das wunder-
schöne Quedlinburg, die Perle, die
mit ihren 1.200 Fachwerkhäusern
von der UNESCO zum Weltkulturer-
be ernannt wurde.

Unter allen Einsendern wird ein 14tägiger Aufenthalt für eine Familie mit dem eigenen Freizeitfahrzeug auf dem Campingplatz „Am Brocken“ in Elbingerode verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie bitte nur dieses Wort auf einer frankierten Postkarte an:

Postkarte an:
CDS Verlag, „Rätsel“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart.
Ein sendeschluß:
15. November 1997!
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name im übernächsten Heft veröffentlicht.



Der Campingplatz „Am Brocken“ in dem Harz-Städtchen Elbingerode hat sich zu einer komfortablen Anlage gemausert und liegt ideal für Wanderlustige und Naturliebhaber.

Die Lösung des Rätsels in
eft 9/97 hieß GASABSPERR-
ENTILE. Christine Vogelsberg
aus Neumarkt hat 14 Tage auf
dem Ostseecamping Suhrendorf
gewonnen. Glückwunsch!

Infos: Touristik Service Dinkelsbühl, Tel.: 09851/90240.

Übernachtungstip:

Parkplätze P2 Stadtmühle, P3 Alte Promenade, P4 Bleiche, jeweils kostenlos, vor den Toren der Altstadt.

Campingplatz: DCC Campingpark Romantische Straße, Dinkelsbühl, Tel.: 09851/7817, ganzjährig geöffnet.



Unsere Ausflugs-Tips für die schönen Tage im Herbst.

Fischeernten in Dinkelsbühl

DICKER FANG

Neun Tage lang, vom 25. Oktober bis zum 2. November, feiert das fränkische Dinkelsbühl die Fisch-Erntewoche. Das Fest erinnert an die 600 Jahre alte Tradition der Dinkelsbühler Karpfenzucht. Beim alljährlichen Abfischen der Teiche gehen Karpfen, Zander, Waller, Schleie und Forellen den Teichwirten ins Netz. Die Besucher schauen ihnen am Gaulweiler, am Krebsweiher und am Lohweiher zu. Was das Fest sonst noch bietet? Schauteichanlage und Aquarien, einen Fisch- und Bauernmarkt, Schauräuchern und Videovorführungen.



Nichts für Angler: Das Abfischen der Dinkelsbühler Teiche gerät alljährlich zum Volksfest.

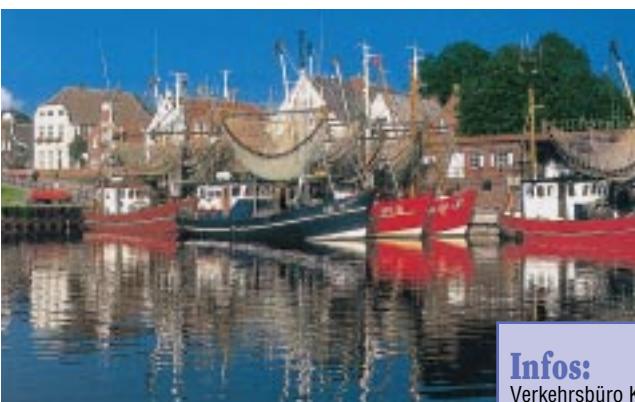


Foto: SKN Norden

Beliebtes Motiv für Fotografen: der malerische Hafen von Greetsiel.

Infos: Verkehrsamt Krummhörn-Greetsiel, Tel.: 04923/525.

Übernachtungstip:

Reisemobile: Parkplatz Zwillingsmühlen, 10 Mark pro Tag.

Krabbenpulen in Greetsiel

KUTTER, KRABBEN, KORN

Im November ist wieder Krabben-Hochsaison im über 600 Jahre alten Fischerhafen Greetsiel an der Nordsee. Dann laufen jeden Tag 28 Krabbenkutter aus dem kleinen Hafen aus und kommen mit großen Mengen der Schalentierchen zurück. Beim Anlegen werden sie schon von vielen Touristen erwartet, denn die meisten Krabben werden gleich vom Schiff aus zum Kauf angeboten. Wer nicht die Kunst des Krabbenpulens beherrscht, lässt sich die Handgriffe von den Fischern zeigen. Zu keiner anderen Zeit sind die frischen Meerestiere so lecker und außerdem billig. Wen die frische Brise genug durchgepustet hat, der lässt sich in einer der gemütlichen Teestuben in den historischen Giebelhäusern aus dem 17. Jahrhundert bei Tee und Korn wieder aufwärmen.

Leonhardifahrt, Bad Tölz

PFERDE-FESTTAG



Foto: Stadt. Kurverwaltung

Infos: Städtische Kurverwaltung, Tel.: 08041/7867-0.

Übernachtungstip:

Parkplatz an der Isarpromenade, Königsdorfer Straße an den Much-Garagen, 10 Mark/Nacht inkl. Kurkarte und kostenloser Bus-Benutzung, Ver- und Entsorgungsanlage.

Campingplatz Stallauer Weiher (drei Kilometer entfernt), Tel.: 08041/8121.

Tradition:
Prachtvolle Trachten und geschmückte Pferde-Gespanne prägen die Tölzer Leonhardifahrt.

Am Vormittag des 6. November setzt sich in Bad Tölz zu Ehren des heiligen Viehpatrons St. Leonhard die Tölzer Leonhardiausfahrt, eine der prächtigsten Pferdewallfahrten, in Gang. 70 geschmückte vierspännige Wagen ziehen durch die Marktstraße hinauf auf den Kalvarienberg. Nach einem Gottesdienst umrundet der Zug zweimal die Leonhardikapelle. In wilder Fahrt geht es dann den Berg hinunter zurück zur Marktstraße. Am Nachmittag beendet der geräuschvolle Wettkampf der peitschenschwingenden „Goaßschnalzer“ den Festtag.

Weitere Leonhardifahrten in Oberbayern:

06.11. 9.15 Uhr	Kreuth	Tel.: 08029/1819
06.11. 9.00 Uhr	Murnau	Tel.: 08841/6141-0
08.11. 9.30 Uhr	Fischbachau	Tel.: 08028/876
09.11. -	Bad Feilnbach	Tel.: 08066/1444
09.11. 9.00 Uhr	Benediktbeuren	Tel.: 08857/248
09.11. -	Lenggries	Tel.: 08042/500820
09.11. -	Schliersee	Tel.: 08026/4069
09.11. 10.00 Uhr	Übersee	Tel.: 08642/898950



Freilichtmuseum Alt Schwerin

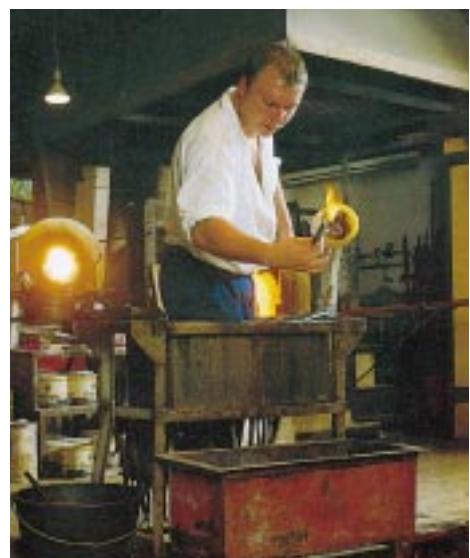
AUCH IM WINTER OFFEN

Die Agrargeschichte eines mecklenburgischen Gutsdorfes zeigt das Freilichtmuseum in Alt Schwerin im Landkreis Müritz. In diesem Jahr hat das Museum erstmalig auch im Winter geöffnet. Freitags wird Brot im historischen Steinofen gebacken, an speziellen Aktions-tagen schauen die Besucher beim Spinnen, Weben, Schmieden, oder Schafescheren zu. Noch gut erhaltene alte Häuser geben Einblick in die Lebensweise der Landarbeiter: die Tagelöhnerkate aus dem Jahr 1850, eine 110 Jahre alte Landarbeiterkate, die Dorfschule, erbaut 1910, sowie die Reifenschmiede aus dem 19. Jahrhundert. Außerdem gibt es Agrarflugzeuge und Traktoren, eine Holländerwindmühle, eine Windturbine und eine Kräutersammlung. Erwachsene zahlen fünf Mark Eintritt, Schüler zwei Mark. Info-Tel.: 039932/49918.

Glasbläserhof Todtnau-Aftersteg

VOLLE PUSTE

In einem über 200 Jahre alten Schwarzwaldhaus in Todtnau-Aftersteg wird ein Glasbläsermuseum unterhalten. Der Besucher erlebt hier diese Handwerkskunst, wie sie schon vor 2.000 Jahren ausgeübt wurde. Fünfmal am Tag führen die Glasbläser die alte Arbeitstechnik mit detailgetreu nachgebauten Werkzeugen vor, begleitet von einem Vortrag, der die jeweilige Arbeitstechnik erläutert. In dem Museumsteil steht die Glasbläserkunst von gestern der Technik von heute gegenüber. Eintritt für Erwachsene zwei Mark, Kinder bis zwölf Jahre zahlen eine Mark. Info-Tel.: 07671/8050



Teddy-Bärlinale, Berlin

TREFFEN DER KUSCHELTIERE

Am 16. November geht es bärig zu in Berlin: Dann treffen sich 3.000 Teddys auf der Teddy-Bärlinale 1997, einer Verkaufsmesse im Wilmersdorfer Logenhaus. Das von jung und alt geliebte Tier zierte seit 1280 das Wappen von Berlin und gab der Stadt den ursprünglichen Namen „Bärlin“. In der Ausstellung zu sehen sind neben Plüschbären, denen der einstige amerikanische Präsident Teddy Roosevelt ihren Beinamen „Teddy“ gab, viele Zeichnungen, Marionetten, Filme über Bären in der Natur sowie bärige Accessoires. Der Eintritt

kostet für Erwachsene zehn Mark, Kinder ermäßigt. Info-Tel.: 030/8221754.

Wer nach dem Besuch der Messe noch Lust auf weitere Bären hat, besucht das erste Teddybärenmuseum der Welt: Am Ku'Damm 147 zeigt die Plüschiersammlung 3.000 Kuscheltiere, darunter die ältesten Plüschbären der Welt im Original. Schwerpunkt der Ausstellung sind Teddys aus den Jahren 1910 bis 1920. Der Eintritt ist frei. Infos unter Tel.: 030/8933965.



Rund um das beliebte Plüschtier geht es bei der Teddy-Bärlinale in Berlin.



Stubai Gletscher

SAISONSTART GRATIS

Der Stubai Gletscher eröffnet die Wintersaison mit drei Grästagen für alle Skihäserl: Am 7. November fahren die Schneefans auf allen Liften umsonst. Vier Seilbahnen, Doppelstosselbahnen, neun Schlepp- und viele Übungslifte laden ein, das Gletschergebiet zu entdecken. Am nächsten Tag stellen alle Stubai Skilehrer ihr Können kostenlos zur Verfügung. Jeder Schneefreak hat die Chance, sich ins Carving einweisen zu lassen, die Telemark-Technik wiederzuentdecken oder per Snowboard über die Hänge zu gleiten. Am 9. November ist Kindertag: Clowns schlittern auf wackeligen Beinen über die Piste, im Kinderland gibt es lustige Ski-Stunden und Kindercarving sowie Tests von Miniskis. Infos bei der Stubai Gletscherbahn, Tel.: 0034/5226-8141.

Winter-Anfang: auf dem Stubai Gletscher schon am 7. November.

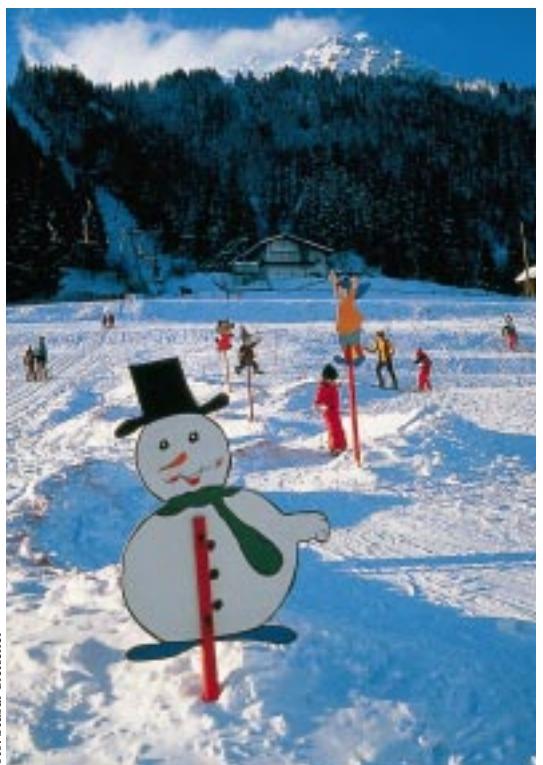


Foto: Stubai Gletscher



Schlittenhunde-Wagenrennen, Schwarzwald

HUSKY-FIEBER

Freunde von Schlittenhunderennen bekommen in Bartholomä einen Vorgeschmack auf die tierische Renn-Saison: Am 8. und 9. November findet dort, am östlichen Rand der Schwäbischen Alb, ein Schlittenhunde-Wagenrennen statt. Auch in Simmersfeld im Nordschwarzwald gibt es solch ein Rennen am 22. und 23. November. Sollte schon zu diesem Zeitpunkt Schnee liegen, werden die Huskies vor Schlitten gespannt. Am Start stehen 1.500 laufhungrige Tiere sowie deren Musher, die die etwa 150 Gespanne, die meisten mit drei oder vier Hunden vor dem Wagen, über die Rennstrecke lenken. Auch Gespanne mit sechs und acht Huskies laufen je nach Witterung vier bis sieben Kilometer weit.

Infos: Infos bei Michael Link, Tel.: 07331/41669.

Übernachtungstip:

Reisemobile: Wanderparkplätze außerhalb des Ortes Bartholomä.

Campingplatz Amalienhof in Bartholomä, Tel.: 07173/7542, ganzjährig geöffnet. Schwarzwald-Camping in Altensteig, Tel.: 07453/8415.



Foto: M. Link

Schlittenhunderennen der Saison 1998 in Deutschland

27./28.12.97	Wildsteig
03./04.01.98	Nassereith
11./12.01.98	Rauris
17./18.01.98	Längenfeld
24./25.01.98	Todtnau, Lechschau
31.01./01.02.98	Buchenberg, Zell am See
07./08.02.98	Kötschach
13.-15.02.98	Wallgau
21./22.02.98	Burgberg, Schmallenberg
28.02./01.03.98	Haidmühle

KURZ & KNAPP

Aktiv in Rotenburg

Das reisemobilfreundliche Rotenburg an der Fulda bietet auch in der kalten Jahreszeit Abwechslung: Jeden Sonntag startet eine öffentliche Floßfahrt auf der Fulda, jeden Dienstag treffen sich Radfans zum Mountainbiking rund um Rotenburg. Info-Tel.: 06623/5555.



Rosso Bianco

Das Automuseum Rosso Bianco in Aschaffenburg feiert sein zehnjähriges Bestehen. Die museumseigene Werkstatt hat zu diesem Geburtstag einen Sport-Oldtimer, den Veritas aus dem Baujahr 1947, komplett restauriert. Info-Tel.: 06021/21358.

Schneewetterbericht

Für Skihäserl, welche die Wintersaison kaum abwarten können, gibt es ab sofort den Schneewetterbericht für den Nördlichen Schwarzwald unter Tel.: 07231/17929.

Alpen-Ostsee-Route

Die „Deutsche Ferienroute Alpen-Ostsee“ (DFAO) bietet für 19,50 Mark eine Aktiv-Card an, die ein Jahr lang gültig ist. Urlauber, die entlang der Strecke in Lübeck oder im Altmühlthal Urlaub machen, können mit dieser Karte günstiger essen und einkaufen sowie zu verbilligten Preisen Veranstaltungen besuchen. Die Karte gibt es bei der DFAO, Tel.: 05681/775-276.

Sissi-Schloß Gödöllö

In Ungarn hat das 250 Jahre alte Schloß Gödöllö, ehemalige Sommerresidenz der Kaiserin „Sissi“, weitere Räume zur Besichtigung geöffnet. Info-Tel.: 0036/28-410124.

Bungy Jumping

Ein besonderes Erlebnis verspricht Bungy Jumping im Winter: Im schweizerischen Simmental bietet Adventure World den kühlen Sprung aus 100 Metern Höhe über dem Hinterstockensee an. Info-Tel.: 0041/33/8267711.



REISEZIEL
LEIPZIG

GEWAND

Zusehends erstrahlt Leipzig in altem Glanz. Prächtig verbindet die Messestadt Tradition und Moderne miteinander.



Leiend erstrahlt das Halbrund des Messe-Foyers, hebt Chrom und gläsernen Glanz gegen den stahlblauen Himmel ab. Als Bundespräsident Roman Herzog am 12. April 1996 die neue Messe in Leipzig eröffnete, machte die Stadt einen Riesenschritt in Richtung Moderne: Wie seit 1497, als Kaiser Maximilian I. den Bürgern das kaiserliche Messeprivileg verlieh, soll die sächsische Stadt mit diesen Hallen Besucher anlocken – heutzutage freilich aus aller Herren Länder.

Würde aber, so fragten an jenem Tag des Frühjahrs '96 viele Skeptiker, würde Leipzig, die Altehrwürdige, dem in Glanz und Glas gefestigten, weithin sichtbaren Anspruch an Weltoffenheit und Frische standhalten können?

Um es gleich vorwegzunehmen: Leipzig, die Stadt des Geistes, des Buches und der Musik, sie kann. Und zwar in geradezu atemberaubender Geschwindigkeit marschiert die Messemetropole gen Zukunft.

Ein gewisses Durchhaltevermögen

sollte der Besucher zu dieser Gedenkstätte mitbringen, will er die obere Plattform ersteigen: Das fordern schon die 500 Stufen von ihm. Eine ungeahnte Fernsicht entschädigt ihn schließlich für die Mühe des Aufstiegs. Trotz Tagebaus im Süden und Norden, trotz chemischer Industrie im Westen und intensiv genutzter Äcker im Osten: Leipzig ist eine grüne Stadt. Wald und Wasser rahmen sie ein, Berge, Täler und Auen.

Und wie stellt sich die Innenstadt dar?

Im Wandel: Das einst triste Einheits-Grau

verschwindet hinter goldenem Glanz, zumindest aber unter frischer Farbe. Bruchbuden machen modernen Häusern Platz, historische Ansichten erhalten neue Politur. Kurz: Leipzig kleidet sich in ein neues Gewand. Es steht ihm gut.

Allein der Hauptbahnhof. Der größte und einst bedeutendste Kopfbahnhof Europas zeigt nur noch seine Fassade aus den Baujahren 1902 bis 1915: Innen entsteht ein Einkaufszentrum, mit dem sich Leipzig dem Ansturm der Kunden des kommenden Jahrtausends wappnet.

Den Brückenschlag zwischen den Zeiten wagt Leipzig auch an zentralen Stellen wie dem Augustusplatz. Ihn flankieren Gebäude, welche die Stadt berühmt machen: die Oper als erster Theaterneubau der DDR, und das Neue Gewandhaus, die Heimstatt des gleichnamigen Orchesters. Wo bis zu ihrer Sprengung 1968 die Universitätskirche stand, erhebt sich seither das 142,5 Meter hohe Hochhaus der schon 1409 gegründeten Universität. Als eines der ersten Hochhäuser der zwanziger Jahre säumt das Krochhaus den Augustusplatz – unter dem sich seit jüngster Zeit eine Tiefgarage befindet.

Vom Augustusplatz, der zu DDR-Zeiten Karl-Marx-Platz hieß, gelangt der Besucher über die Nikolaistraße direkt zur Nikolaikirche. Die älteste Kirche der Stadt – geweiht anno 1175 als Marktkirche dem Schutzheiligen der Reisenden und Kaufleute St. Nikolaus – wurde mehrfach umgebaut und trägt deshalb Elemente aus Romanik, Gotik, Renaissance, Barock und Klassizismus.



Gold und Geld:
Eines der schönsten
Häuser Leipzigs
beherbergte eine Bank.

Krieg und Frieden: Das Völkerschlachtdenkmal (oben) erinnert an den Sieg über Napoleon. Goethe steht vor der Börse (rechts).



Foto: Semper



Volkes Stimme:
Die Montags-
gebete in der
Nikolaikirche
leiteten die deut-
sche Einheit ein.

REISEZIEL LEIPZIG



Kunst des Staates:
Am Augustusplatz
mahnend sozialisti-
sche Plastiken an
40 Jahre DDR.

Stets ist sie offen für alle Besucher. Diese Tatsache machte die Nikolaikirche zum geistigen Zentrum während der letzten Monate und Tage der DDR. Weltweit ließen die Leipziger mit ihren Montagsgebeten aufhorchen: „Wir sind ein Volk“, skandierten sie von hier aus, riskierten dabei ihr Leben – und leiteten die deutsche Einheit ein.

Entlang der Grimmaische Straße westwärts steht rechts das Alte Rathaus. Es gehört zu den schönsten deutschen Bauwerken der Renaissance und beheimatet heute das Stadtgeschichtliche Museum. In einer Rekordzeit von nur neun Monaten entstand der Prachtbau zwischen zwei Messen anni 1556/1557 unter der Regie von Hieronymus Lotter.

Auf der Rückseite des Alten Rathauses erstreckt sich der Naschmarkt, wo im Sommer Biergärten und Cafés zum Verweilen einladen. Der Blick fällt auf die Alte Börse: Kaufleute hatten einst die Initiative für das erste Leipziger Bauwerk des Barock aus den Jahren 1678 bis 1687 ergriffen.

Stadt ein ewiges Andenken: Der historische Faßkeller in Auerbachs Keller ist in Goethes „Faust“ als Schauplatz der Szene mit den Studenten und Dr. Faust der Nachwelt erhalten geblieben. Zwei Skulpturengruppen an den Eingangstreppen in das Restaurant illustrieren diese Studentenszene. Sie sind zu finden in der vor ein paar Jahren vom Frankfurter Baulöwen Schneider aufwendig restaurierten Mädlerpassage.

Nur ein wenig weiter in der Thomasgasse steht die Thomaskirche. Um 1212 als Klosterkirche des Augustiner-Chorherrenstifts St. Thomas errichtet, wurde sie 1482 bis 1496 zur spätgotischen Hallenkirche umgebaut. 1539 predigte hier Martin Luther, 1723 bis 1750 wirkte Johann Sebastian Bach als Kantor des weltberühmten Thomanerchores. Sein Grab befindet sich

Früher ein Ort, Verträge auch rund um die Messe abzuschließen, dient das Gebäude heute als beliebte Stätte für kleine Feste. Vor der filigranen Fassade erinnert eine Skulptur von Carl Seffner an Johann Wolfgang Goethe und dessen Studentenzeit von 1756 bis 1763 in Leipzig.

Wohl wissend, was es heißt, in Leipzig zu studieren, widmete der Dichter der



Platz für Besucher:
Leipzig begrüßt
auch Camper, hier
auf dem Camping-
platz am Auensee.

östlich von Leipzig. Halle im malerischen Saaletal ist etwa 40 Kilometer von Leipzig entfernt.

Sehenswürdigkeiten:
Völkerschlachtdenkmal, Werkstätten und Museum für Druckkunst, Nonnenstraße, Zoo. Günstig ist die Leipzig Card für 9,90 Mark pro Person und Tag. Sie berechtigt zur freien Fahrt auf allen Bus- und

Camping kompakt

Camping:
Am Auensee, Gustav-
Esche-Straße 5, 04159 Leipzig,
Tel.: 0341/46119-77, Fax: -97.

Kulkwitzer See: Seestraße 1,
04420 Markranstädt, Tel.:
0341/9411514/15, Fax: -16.

Informationen:
Leipzig Tourist-Service,
Richard-Wagner-Straße 1,
04109 Leipzig, Tel.: 0341/7104-

260 und -265, Fax: -271 und -
274, Montag bis Freitag 9.00 bis
19.00 Uhr, Wochenende 9.30 bis
14.00 Uhr. Internet:
<http://www.uni-leipzig.de/leipzig/its>, <http://www.l.sda.de>.

Ausflüge:
Eine der wenigen hand-
werklich betriebenen Köhlereien
befindet sich bei Tornau-Ei-
senhammer. Reizvolle Schlös-
ser liegen im Wurzener Land



Moderne Welt: Die
Leipziger Messe
zählt zu den
glamourösesten in
Europa. Sie lockt
Besucher aus der
ganzen Welt.



Traditionelle Werke:
In der Thomaskirche
wirkte einst Johann
Sebastian Bach als
Kantor des berühm-
ten Thomanerchores.

seit 1950 in der Thomaskirche. Am Thomaskirchhof erinnert ein Bach-Denkmal, ebenfalls von Carl Seffner, an den großen Komponisten.

Leipzig ist so reich an Sehenswürdigkeiten, daß der Besucher zwischendurch gern mal ein Päuschen einlegt. Etwa, ist es gerade freitags und samstags, in aller Ruhe bei dem Hochgenuß einer Motette oder einer Kantate des Thomanerchores. Oder schlicht in einem der vielen Leipziger Kaffeehäuser.

Bei Kaffee und Kuchen, auf der Straße oder beim Bummel durch die Geschäfte merkt der Besucher sofort, was sich tut in der Stadt: Es herrscht Aufbruchstimmung. Und allen Skeptikern zum Trotz – die drückt sich eben nicht nur in einer gläsernen Fassade der Messe vor den Toren Leipzigs aus.

Claus-Georg Petri

Es gibt jede Menge Tips für mobil Reisende, die auch in der kälteren Jahreszeit auf Erlebnisfahrt gehen: Naturparks und Spaßbäder, Besuche bei Brauereien und Weingütern locken hinaus.



■ Freizeitparks in Deutschland Spaß nach Maß

Die HB-Bildatlas-Sonderausgabe „Freizeit-Erlebnis Abenteuer“ führt den Leser zu den deutschen Freizeitparks, Freilichtmuseen, Spaßbädern sowie Wildparks. Ausführlich beschreibt das Heft die besonderen Attraktionen und Schwer-

punkte der jeweiligen Ausflugsziele. Teils großformatige Farbfotos machen Lust darauf, die erlebnisreichen Orte zu besuchen. Leider fehlen bei den Freizeitparks und Spaßbädern Angaben zu Öffnungszeiten und nur selten findet der Leser Informationen über Eintrittspreise.

Freizeit-Erlebnis Abenteuer, HB Bildatlas, HB-Verlag Hamburg, 114 Seiten, 16,80 Mark.

■ Brauereien-Führer Ran ans Bier

Für Freunde des Gerstensafts gibt der Hallwag Verlag einen Reiseatlas heraus: Brauwelt – Das Deutsche Bier. Der Wegweiser mit Spiralheftung informiert über die verschiedenen Sorten, erklärt, wie Bier hergestellt wird und stellt 500 deutsche Brauereien und Braugäste vor, nach Orten alphabetisch sortiert. Der Straßenatlas im zweiten Teil des Buches hilft im Maßstab 1:600.000 bei der Anreise. Transitpläne im Maßstab 1:200.000 und Ausschnitte aus Innenstadtplänen bis zu einem Maßstab von 1:16.600 sind praktisch, weisen jedoch nicht die Brauhäuser aus.

Brauwelt - Das Deutsche Bier, Hallwag Verlag Ostfildern, 315 Seiten, 29,80 Mark.

■ Deutsche Nationalparks
Für Naturfreunde

In der speziell für Reisemobilisten geschaffenen Reihe „Drive & Camp Träume“ gibt es jetzt den weiteren Titel „Durch die Nationalparks in Deutschland“. Das farbig bebilderte Buch stellt die zwölf unter Naturschutz stehenden Gebiete vom Wattenmeer im Norden bis nach Berchtesgaden im Süden vor. Zu jeder Region gibt es am Ende des Kapitels Kurz-Informationen zu Park- und Campingplätzen am Rande der Nationalparks, Tips für Anreise und Ausflüge sowie Besichtigungsmöglichkeiten. Einziges Manko: Hinweise auf Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten fehlen.

Durch die Nationalparks in Deutschland, Drei Brunnen Verlag Stuttgart, 156 Seiten, 39,80 Mark.

■ Deutsche Alpenstraße Hoch hinaus

Wo Reisemobilisten auf stillen Mautsträßchen idyllisch durch die Alpen touren können, beschreibt das Buch „Deutsche Alpenstraßen“ aus der Reihe „Wohnmobil kompakt Reisen“. Den kurzen Reisereportagen von Lindau am Bodensee bis



■ Franken, Baden, Württemberg
Weinselig

Ausflüge zu Winzern und Weingärtnern im südlichen und südöstlichen Teil Deutschlands beschreibt das Buch „Franken, Baden, Württemberg“. Auf den ersten Seiten erfährt der Leser Wissenswertes über Weinbau und Klima, Rebsorten, Weinberge und Keller. Detaillierte Weinberg-Karten helfen, individuelle Wanderungen zu planen.

Franken, Baden, Württemberg, Hallwag-Verlag Ostfildern, 136 Seiten, 34,80 Mark.

In der Freizeit aktiv



REISEMOBIL INTERNATIONAL

Stellplatz News

DÄNEMARK

NIEDERLANDE

BELG.

LUX.

FRANKREICH

FRANKREICH

Vogtsburg-Oberrotweil

Einkehren am Kaiserstuhl

Stellplätze für 15 bis 20 Reisemobile bietet das **Gasthaus Jägerhof im badischen Vogtsburg-Oberrotweil** an. Aus eigener Quelle gibt es kostenlos Frischwasser, Grauwasserentsorgung ist möglich. Weil der seit dem vergangenen Sommer angebotene Stellplatz gut angenommen wird, überlegt Jägerhof-Wirt Henri Meder, ob er bis zum nächsten Frühjahr eine Entsorgungsanlage installiert. Bis dahin soll es auch eine Stromversorgung geben. Im Winter bleibt das Gasthaus jeweils montags geschlossen.

Der im Dreiländereck der Weinbauregion rund um den Kaiserstuhl gelegene Ort ist Ausgangspunkt für Rad- und Fußwanderungen. Der Europapark Rust ist in 15 Autominuten zu erreichen, ein Weinbaumuseum im drei Kilometer entfernten Achkarren erklärt, wie mühselig sich der Rebsaft gewinnen lässt. Info-Tel.: 07662/6360.

Riedlhütte, Bayerischer Wald

Aussichtsreich

Am Nationalpark Bayerischer Wald gibt es einen neuen Stellplatz: Im 820 Meter hoch gelegenen **Riedlhütte bei Reichenberg** nahe der tschechischen Grenze am Gasthof Latsch'n Alm. Der urbayerische Gasthof serviert bürgerliche Küche und Schmankerl vom Lava-Grill. Vom Parkplatz aus genießen die mobilen Gäste den Ausblick auf die drei größten Berge des Bayerischen Waldes: Arber, Rachel und Lusen. In Riedlhütte lädt die Bleikristall-Glashütte Nachtmann zum Besuch. Besonders interessant für Kinder ist das zehn Kilometer entfernte Tierfreigehege. Der Ort eignet sich als Basis für Wanderungen in den nahen Bayerischen Nationalpark. Im Winter kommen Skihaslerl auf ihre Kosten: Skilift und Langlaufloipe liegen direkt am Haus, im Erdgeschoß bieten Skiverleih und ein Fachgeschäft für Wintersport ihren Service an.

Das Gasthaus ist das ganze Jahr über geöffnet, für den November bittet die Wirtsfamilie jedoch um telefonische Voranmeldung: 08553/91160.

Stellplätze im Internet <http://www.reisemobil-international.de>



Maderna-Toscolano, Gardasee

Reisemobilisten finden am Gardasee einen neuen Stellplatz mit

Möglichkeit zum Entsorgen: In Maderna-Toscolano auf einem Parkplatz an der Tennis halle in der Via Antonio Moravi, gegenüber dem Kriegerdenkmal, dürfen die Fahrzeuge maximal drei Tage lang stehen. Info-Tel. 02675/1018.

Entsorgungsstationen



Rendsburg, Schleswig-Holstein

Mit einer neuen Broschüre „Tips für Reisemobilisten“ will die Region Rendsburg mobile Urlauber einladen. Neben den Stellplätzen am Schwimmzentrum sowie am Freibad Büdelsdorf gibt es in Rendsburg eine Sani-Station.

Auf acht Seiten informiert die Broschüre über Sehenswürdigkeiten in und um Rendsburg und macht Lust auf Ausflüge an den Nord-Ostsee-Kanal oder zum Radwandern an der Eider – praktisch präsentiert im Sammelkarten-Format zum Ausschneiden. Die Broschüre gibt es kostenlos beim Regionalmarketing Rendsburg, Tel.: 04331/24700.



Weitere Stellplätze
zum Sammeln

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONALE
Collection

- Stellplatz-Tips mit Übersicht: schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- Stellplatz-Tips mit Atmosphäre: auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...
- Stellplatz-Tips mit Mehrwert: viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.

Leipheim am Donaumoos

Wandern im Moos

Für Wander- und Radlerfreunde bieten die Stellplätze am Sportheim Leipheim, nahe der Autobahn A 8 gelegen, einen idealen Ausgangspunkt: Die Wege schlängeln sich durch das Naturschutzgebiet Donaumoos und durch den Auwald. Für Kulturinteressierte lohnt ein Besuch im fünf Kilometer entfernten Günzburg (Frauenkirche) oder im 20 Kilometer entfernten Ulm (Münster).

Für die fünf Stellplätze gibt es Strom- und Wasseranschluß, die Entsorgung erfolgt über einen Kanaldeckel. Die Übernachtung auf dem Stellplatz ist kostenlos – den Verzehr einer Mahlzeit in der Sportgaststätte vorausgesetzt. Der Wirt bittet die Reisemobilisten, bis 18 Uhr anzureisen, Montag ist Ruhetag. Info-Tel.: 08221/7888.



Reisemobil-Stellplätze

74389 Cleebronn

  **Erlebnispark Tripsdrill**
Helmut Fischer,
Tel.: 07135 / 99 99, Fax: 07135 / 99 96 66

Area: Parkplatz am traditionsreichstenen Freizeitpark Deutschlands.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** Parkplatz Nr. 3 benutzen.  = 30 auf Schotterrasen kostenlos. Sonstiges: Längste Aufenthaltsdauer 3 Tage.

An den Stellplätzen:  

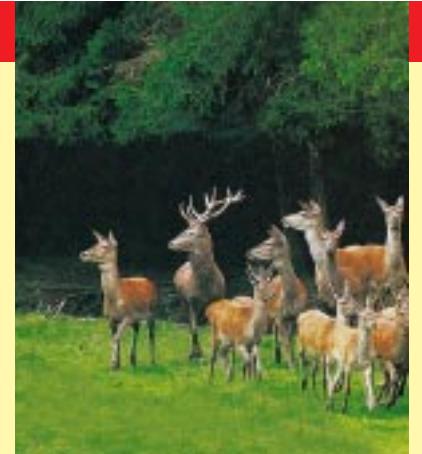
Aktivitäten:

Besuch im Erlebnispark, geöffnet von Ostern bis Ende Oktober, täglich von 9.00-18.00 Uhr. Fütterungsroundgang mit einem Wildhüter im Wildparadies Stromberg, Wolfsfütterung täglich um 14.30 Uhr.

Gastronomie: Zur Altweibermühle
Warme Küche: 11.00-18.00 Uhr.
Hauptgerichte: 11-22 DM, 
Sonstiges: Das Restaurant liegt außerhalb des Parks.

Sport & Freizeitangebote:  3 km,
 15 km. Sonstiges: 18-Loch Golfanlage 1 km, Neckar-Schiffahrt 8 km.

Entfernungen:  2 km,  3 km,  20 km
(Fa. Sperrfechter, Heilbronn).



Zeichenerklärung:

 = Anzahl der Stellplätze,
 = telefonische Reservierung erwünscht,  = behindertengerecht ausgebaut,
 = Hunde erlaubt,  = Stromanschluß,
 = Frischwasser,  = Sanitäreinrichtungen,  = Ver- und Entsorgung,  = Grillplatz,
 = Liegewiese,  = Einrichtungen für Kinder,  = Schwimmbad,  = Hallenbad,  = Cafébetrieb,  = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih,  = nächster Ort,  = nächster Lebensmittelladen.



RM 11/97

Sehenswürdigkeiten: Kapelle Michaelsberg 1 km, Kloster Maulbronn 20 km.

Reisemobil-Stellplätze

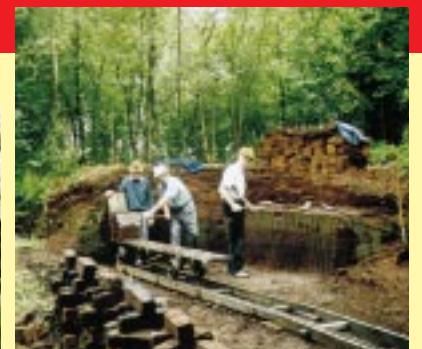
27442 Gnarrenburg

  **Brümmers Landhaus**

L. Heitmann,
OT Langenhausen, Friedrichsdorf 58,

Tel.: 04763 / 92 10 73, Fax: 92 10 75

Area: Parkplatz am Landhaus in ruhiger Lage.



Zufahrt: Asphalt.  = 20 auf Steinplatten und Schotter, kostenlos.
Sonstiges: Strom und Wasser gegen Gebühr.

An den Stellplätzen:     

Aktivitäten: Törpedder-Tügeln-Wettkämpfe, Kremsfahrten, Reiten, Kegeln, Wandern.
Gastronomie:

Warme Küche: 12.00-22.00 Uhr.
Hauptgerichte: 17-28 DM, 
Sonstiges: Spezialmenüs nach Wunsch, Frühstücksservice. Montag Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote:

 3 km,  12 km,  3 km.

Entfernungen:  3 km,  3 km,

 3 km (am Sportzentrum Gnarrenburg).

Sehenswürdigkeiten: Teufelsmoor 2 km, Weltkünstlerort Worpswede 17 km.

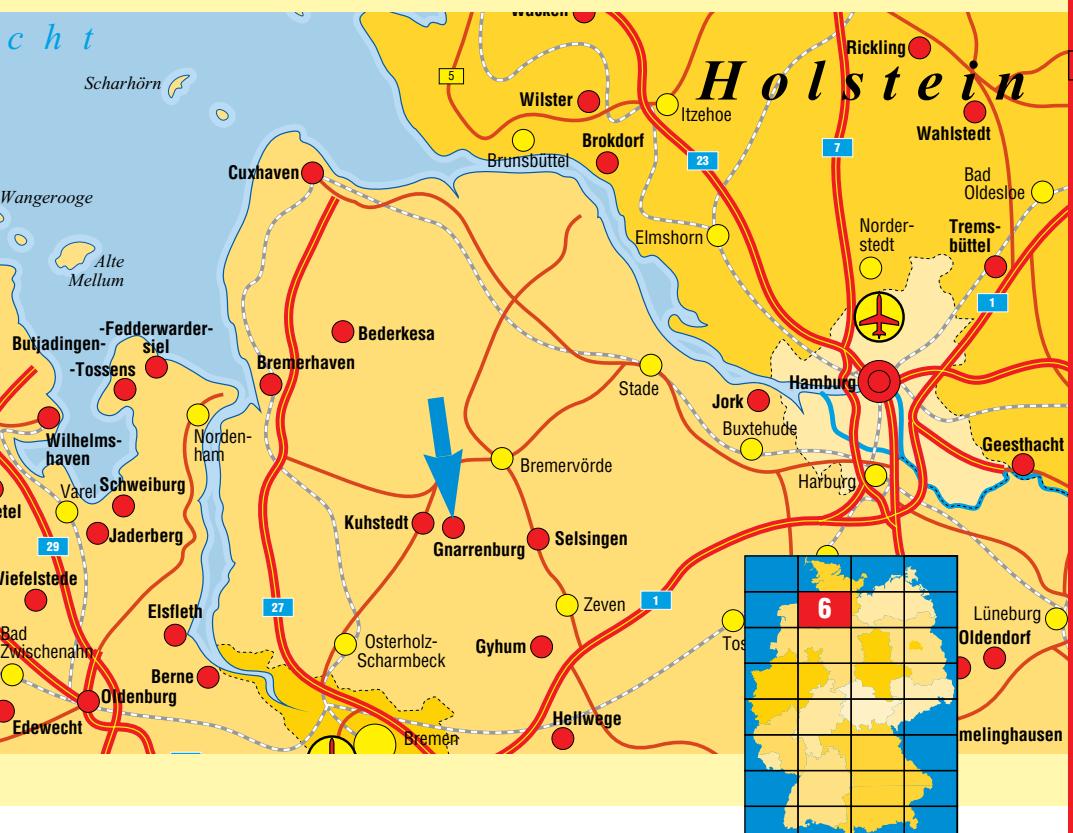
Zeichenerklärung:  = Anzahl der Stellplätze,  = telefonische Reservierung erwünscht,  = behindertengerecht ausgebaut,
 = Hunde erlaubt,  = Stromanschluß,
 = Frischwasser,  = Sanitäreinrichtungen,  = Ver- und Entsorgung,  = Grillplatz,
 = Liegewiese,  = Einrichtungen für Kinder,  = Schwimmbad,  = Hallenbad,  = Cafébetrieb,  = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih,  = nächster Ort,  = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/97

REISEMOBIL Collection



Reisemobil-Stellplätze: 74389 Cleebronn



Reisemobil-Stellplätze

01920 Bernbruch

Caravan – Reisemobile Eyke

Frau Eyke,
Gewerbegebiet „Am Ochsenberg“,
Tel. und Fax: 03578 / 30 24 48
Areal: Stellplätze auf dem Betriebsgelände.
Platzgröße 35 x 15 m in ruhiger Lage.
Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Schotter,
kostenlos. Sonstiges: Ankunft jederzeit
möglich, keine Aufenthaltsbeschränkung.
Zubehör-Shop geöffnet 9.00-18.30 Uhr.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wanderungen.

Sport & Freizeitangebote:

≈ 12 km, 2 km, 3 km.
Sonstiges: Reiterhof 4 km.

Entfernungen:

↑ 1 km, 1,5 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

Lessingmuseum 3 km, Hutberg 4 km,
Hauptkirche und Kloster „St. Marien“ in
Panschwitz 8 km, Pfefferkücherei Pulsnitz 12 km, Forstfest Kamenz jährlich
im August.



Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut,
 = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz,
 = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/97

Reisemobil-Stellplätze

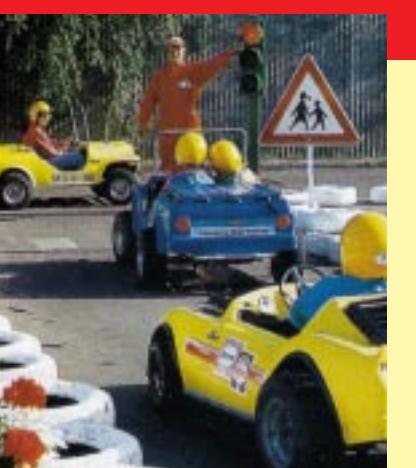
87480 Weitnau-Hofen

Freizeit- und Miniaturpark Allgäu

Leuba Immobilien,
Zur Eisenschmiede 1-3,
Tel.: 08375 / 16 07, Fax: 08375 / 14 77

Areal: Parkplatz eines Freizeitparks.
Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Schotter,
13 DM pro Person inklusive Eintritt in den
Park. Sonstiges: Geöffnet von Ostern bis
Allerheiligen.

An den Stellplätzen:



Aktivitäten: Besuch des Freizeitparks,
Grillhütte im Park.

Gastronomie:

Warme Küche: 9.30-18.00 Uhr.
Hauptgerichte: 9-15 DM,

Sonstiges: Imbiss-Kiosk.

Sport & Freizeitangebote:

≈ 1 km, 12 km, 5 km.

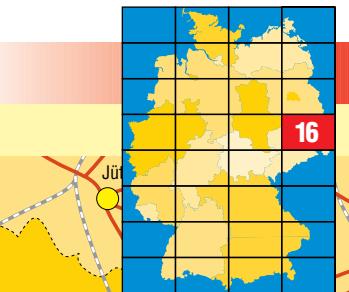
Entfernungen: ↑ 1 km, 1 km,
 6 km (Fa. Dethleffs, Werk II in Isny)

Sehenswürdigkeiten: Kunsthalle Schwanen
500 m, Burgruine 2 km, Miniland
Eisenbahnschau 5 km, alte Reichsstadt
Isny 6 km.

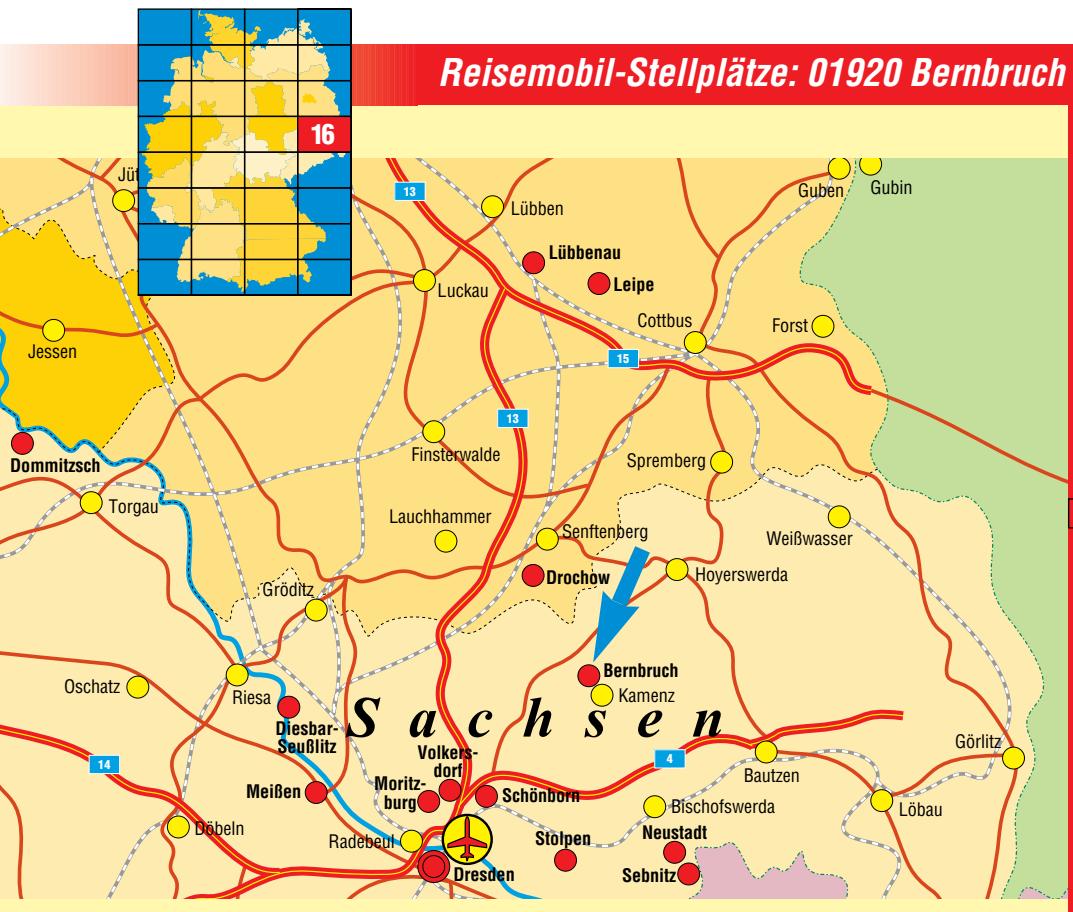
Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze,
 = telefonische Reservierung
erwünscht, = behindertengerecht
ausgebaut, = Hunde
erlaubt, = Stromanschluß,
 = Frischwasser,
 = Sanitäreinrichtungen,
 = Ver- und Entsorgung,
 = Grillplatz, = Liegewiese,
 = Einrichtungen für
Kinder, = Schwimmbad,
 = Hallenbad, = Cafébetrieb,
 = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih,
 = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/97

REISEMOBIL Collection



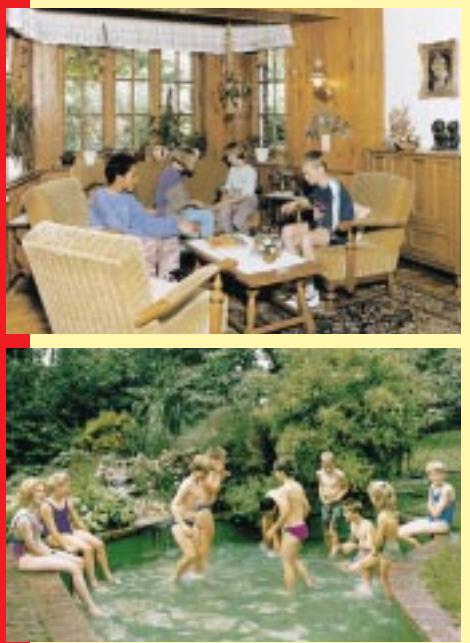
Reisemobil-Stellplätze: 01920 Bernbruch



REISEMOBIL Collection



Reisemobil-Stellplätze



59320 Ennigerloh

Bettmann's Hof
W. Bettmann, Beesen 4,
Tel.: 02524 / 21 40,
Fax: 02524 / 46 61

Areal: Großflächiger Ferienbauernhof in idyllischer Lage.
Zufahrt: Asphalt.

4 auf Wiese unter Bäumen, 10 DM pro Erwachsener, 5 DM pro Kind inklusive Dusche und WC.

An den Stellplätzen:



Sonstiges: Kinder-Planschbecken am Hof.

Aktivitäten: Mit dem Fahrrad durch die Münsterländer Parklandschaft, Reiten und Kutschfahrten.

Gastronomie:

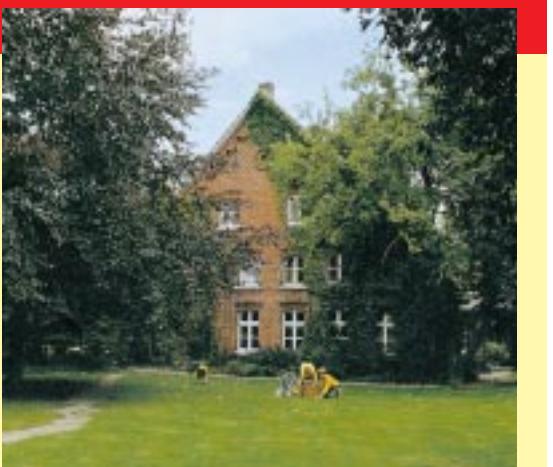
Warme Küche: nach Absprache, Grillplatz
Sonstiges: Grillpartys, Frühstück möglich.

Sport & Freizeitangebote:

3 km, 3 km, 0 km.

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/97



Reisemobil-Stellplätze

Reisemobil-Stellplätze

26422 Esens

Schützenplatz
Kurverwaltung,

Tel.: 04971 / 9 15-0, Fax: 04971 / 49 88

Areal: Großer Parkplatz am Schützenhaus, am südlichen Ortsrand in Richtung Aurich.

Zufahrt: Asphalt. 20 auf Schotter und Wiese, kostenlos.

Sonstiges: Kurtaxe 2,50 DM für Erwachsene, 1,80 DM für Kinder pro Tag. Längste Aufenthaltsdauer 2 Tage.

An den Stellplätzen:



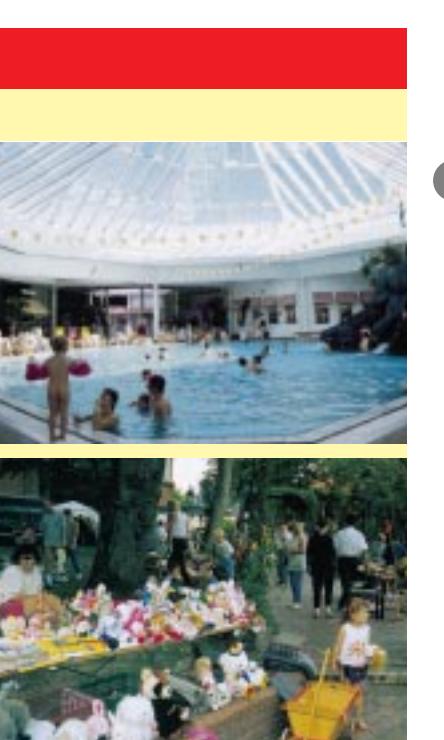
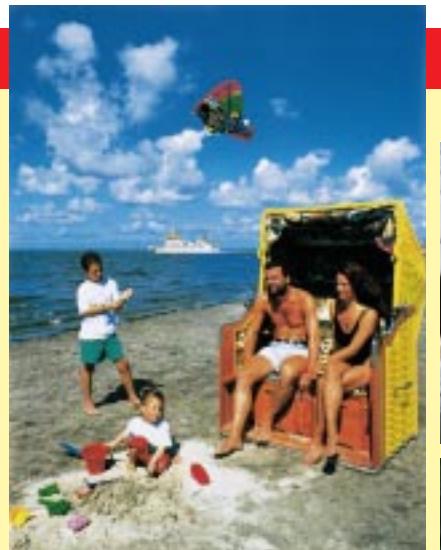
Aktivitäten: Radfahren zum 3 km entfernten Strand, Kutsch- und Planwagenfahrten sowie Stadtführungen.

Gastronomie: Restaurant 100 m entfernt.

Sport & Freizeitangebote:

3 km, 3 km, 1 km.

Sonstiges: Inselfahrten ab Bensersiel 3 km oder Neuharlingersiel 6 km. Erlebnisbad Wittmund 8 km.



Entfernungen: 0 km, 500 m, 1 km (am Bauhof).

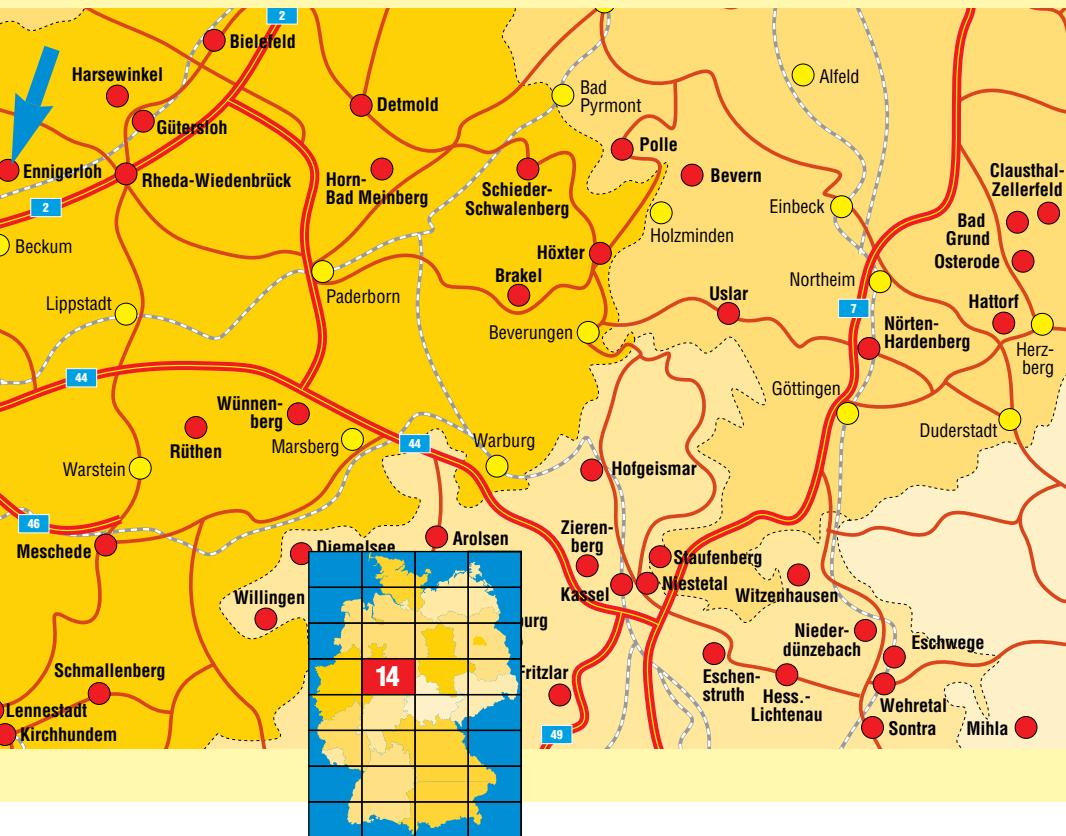
Sehenswürdigkeiten:

St.-Magnuskirche und Holographiemuseum in Esens, Heimatmuseum in der Peldemühle in Wittmund 8 km.

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

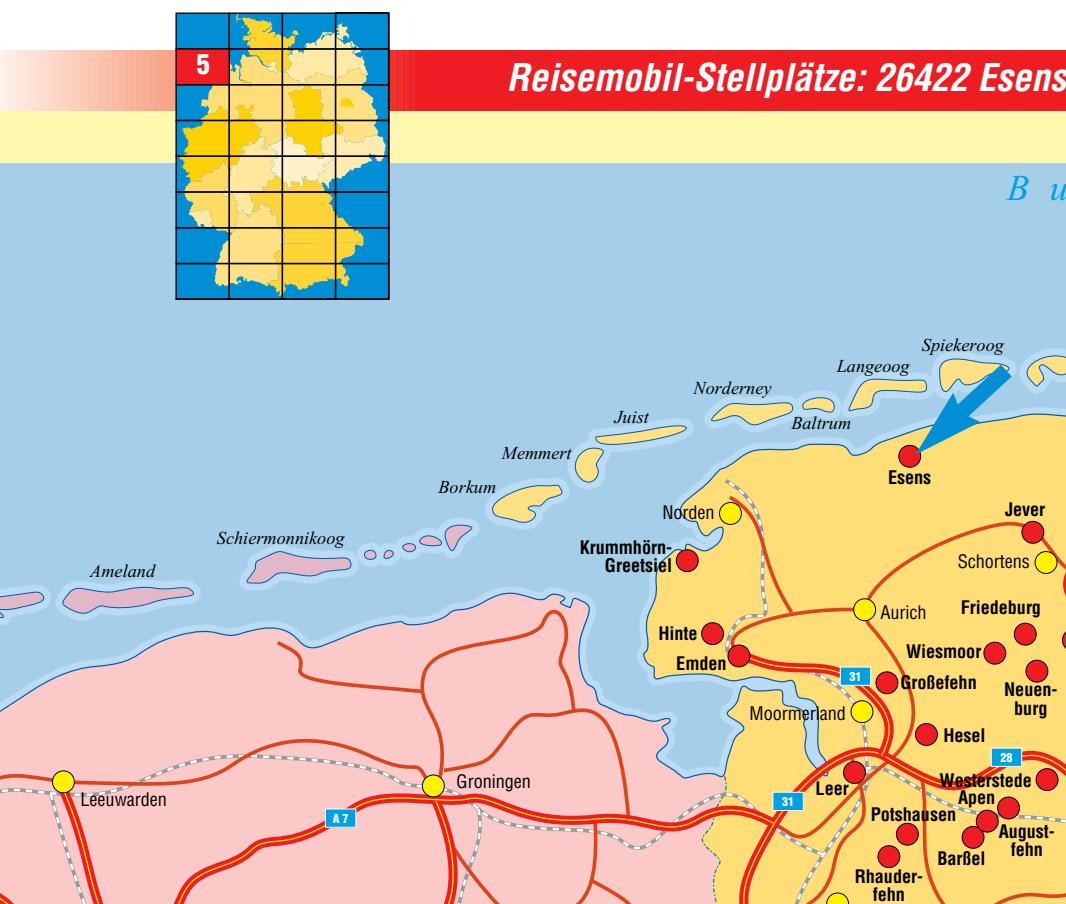
RM 11/97

REISEMOBIL Collection



Reisemobil-Stellplätze: 59320 Ennigerloh

REISEMOBIL Collection



**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloß
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil Hersteller/Händler
- vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

**Ich wähle als
Dankeschön
das Bordbuch:**

- Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- Nr. 2 „Wohin damit? – Mobile Entsorgung in Deutschland“
- Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- Nr. 7 „Mobile Küche“
- Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- Nr. 10 „Die Normandie“
- Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

_____**2. Art der Zufahrtsstraße:** Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg Sonstiges: _____**3. Achtung bei der Anfahrt auf:** enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel tiefhängende Äste Sonstiges: _____**4. Anzahl der Stellplätze:  = _____****5. Untergrund der Stellplätze:** Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine Sonstiges: _____**6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____**

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig: ja nein**Einfach ausschneiden und einsenden an:****Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart**

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut: ja nein**9. Hunde sind willkommen:** ja nein**10. An den Stellplätzen gibt es:**

- einen Stromanschluß: ja nein
- einen Wasseranschluß: ja nein
- Sanitäreinrichtungen: ja nein
- eine Ver-/Entsorgungsstation: ja nein
- einen Grillplatz: ja nein
- eine Liegewiese: ja nein
- Einrichtungen für Kinder (Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ja nein
- ein Freibad: ja nein
- ein Hallenbad: ja nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz: ja nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten

 Garten oder eine Terrasse? ja nein Gibt es einen Cafébetrieb? ja nein**13. Sonstiges**

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km): ein Freibad: ja _____ km nein ein Hallenbad: ja _____ km nein einen Fahrradverleih: ja _____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

zum nächsten Ort: _____ km

zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

**17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:** ja nein**Einfach ausschneiden und einsenden an:****Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart**

**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**



Auf einen Blick

**Alpha & Car
Reisemobilproduktions
GmbH**
Carls-Aue-Straße 91
59939 Olsberg
Tel.: 02962/2126,
Fax: 2156

Antennenwelt GmbH
Franz-Josef-Strauß-
Straße 41
82041 Deisenhofen
Tel.: 08031/989-39,
Fax: -49

Barwig, Peter
An der Fliede
34385 Bad Karlshafen
Tel.: 05672/2310,
Fax: 1401

**Baumgartner-
Reisemobil GmbH**
Am Sauerborn 19
(Gewerbegebiet)
61209 Echzell
Tel.: 06008/91110,
Fax: 911120

**Canusa
Touristik GmbH + Co.**
Uhlenhorster Weg 21
22085 Hamburg
Tel.: 0180/5304131,
Fax: 040/22725353

Caravan 97
Fachausstellungen
Heckmann GmbH
Wiener Straße 3
28359 Bremen
Tel.: 0421/20155-0,
Fax: -33

Cramer GmbH
In der Steinwiese 16
57074 Siegen
Tel.: 0271/692-406,
Fax: -404

**Deutscher Caravan
Handels Verband e.V.
DCHV**
Holderäckerstraße 13
70499 Stuttgart
Tel.: 0711/8873928,
Fax: -4967

**Deutscher
Camping-Club DCC**
Mandlstraße 28
80802 München
Tel.: 089/380142-0,
Fax: 334737

**ESV-
Versicherungs-Service**
Eberhard Schwenger
Rosenthalstraße 28
70563 Stuttgart
Tel.: 0711/732005,
Fax: 7353353

Fendt GmbH
Fendt-Straße 1
86663 Asbach-
Bäumenheim
Tel.: 0906/981-0,
Fax: 981213

Fiamma S.p.A.
56 S.Rocco
I-21010
Cardano al Campo
Tel.: 0331/709111,
Fax: 263777

**Froli Kunststoffwerk
Fromme GmbH**
Liemker Straße 27
33758 Schloß Holte
Tel.: 05207/950-00,
Fax: -35

**Goldschmitt
Fahrzeugtechnik**
Bahnhofstraße 10-12
74746 Höpfingen
Tel.: 06283/2229-0,
Fax: -29

**HJS Fahrzeugtechnik
GmbH & Co**
Dieselweg 12
58706 Menden
Tel.: 02373/987-0,
Fax: 199

**Huger Electronics
GmbH**
Niederwiesenstraße 28
78050 Villingen-
Schwenningen
Tel.: 07721/200389,
Fax: 3683

Hymer AG
Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0,
Fax: -333

Jahn und Partner
Versicherungsmakler
GmbH
Postfach 1230
86407 Mering
Tel.: 08233/38090,
Fax: 30556

Killian
Dreidorfstraße 26
35683 Dillenburg
Tel.: 02771/8118-8,
Fax: -7

Schwabenmobil
Maybachstraße 5
71263 Weil der Stadt
Tel.: 07033/33166,
Fax: 32839

**Seabridge
for Motorhomes**
Tulpenweg 36
40231 Düsseldorf
Tel.: 0211/2108083,
Fax: 2108097

**Kuhn's
Auto Technik GmbH**
Gewerbegebiet 2
54492 Zeltingen-
Rachtig
Tel.: 06532/1006,
Fax: 1229

**Lilie Mobiltechnik
GmbH**
Postfach 130
71730 Tamm
Tel.: 07141/2300-0,
Fax: -23

**Linnepe & Hanses
GmbH & co. KG**
Oelkinghauser
Straße 6-8
58256 Ennepetal
Tel.: 02333/9859-0,
Fax: -30

Mafra Campingreisen
Trockener Weiher 44
52222 Stolberg
Tel.: 02402/82987,
Fax: 85791

**Niesmann +
Bischoff GmbH**
Clou-Straße 1
56751 Polch
Tel.: 02654/933-0,
Fax: 933-300

Perestroika Tours
C. C. Schinderhannes
56291 Hausbay
Tel.: 06746/8470,
Fax: 8214

Reich GmbH
Ahornweg 37
35713 Eschenburg-
Wissenbach
Tel.: 02774/9305-0,
Fax: -90

**Reimo Reisemobil-
center GmbH**
Boschring 10
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/4005-0,
Fax: -77

Schwabenmobil
Maybachstraße 5
71263 Weil der Stadt
Tel.: 07033/33166,
Fax: 32839

**Silvicamp
Silvia Friedrichs**
Brahmsweg 8
71111 Waldenbuch
Tel.: 07157/20811,
Fax: 22996

**Sportcraft
Fahrzeugtechnik GmbH**
Fraunhoferstraße 12
82152 Planegg-
Martinsried
Tel.: 089/857-2059,
Fax: -5412

**Stefan Kölle
Mobile Freizeit GmbH**
Oppelshofer Weg 68
88212 Ravensburg
Tel.: 0751/21449

Südwest Verlag
Goethestraße 43
80336 München
Tel.: 089/5148-0,
Fax: -229

Sunset Energietechnik
Industriestraße 8-22
91325 Adelsdorf
Tel.: 09195/9494-0,
Fax: -29

**Verband Deutscher
Wohnwagen- und
Wohnmobil-Hersteller
VDWH e. V.**
Am Holzweg 26
65830 Kriftel
Tel.: 06192/9712-0, -23

Waeco
Wähning & Co GmbH
Sinniger Straße 36
48282 Emsdetten
Tel.: 02572/8790,
Fax: 84881

**Westfalia-Werke
Knöbel GmbH & Co.**
Am Sandberg 45
33378 Rheda-
Wiedenbrück
Tel.: 05242/15-0,
Fax: -250

**Wohnwagen
Wanner GmbH**
Industriegebiet
73265 Dettingen/Teck
Tel.: 07021/980200,
Fax: 59888

**Segelflieger vertrauen sich den Kräften
zwischen Himmel und Erde an. Erst am Abend
werden manche von ihnen bodenständig:
Sie betten ihr Haupt in einem Reisemobil.**

In windes Eile



Foto: Petri

Ein Rucken geht durch den Körper. Unaufhaltsam zieht das Stahlseil nach vorn, noch signalisiert das Geräusch des auf der Wiese rumpelnden Segelflugzeugs den Bodenkontakt. Nach 20 Metern nur ergreift ein Brausen Besitz von den Ohren, der Horizont ent-schwindet dem Blickfeld: Steil geht es aufwärts.

100 Meter zählt der Höhenmesser, gewaltig drückt die Beschleunigung den mit Fallschirm bewehr-

ten Körper in den Sitz, 200 Meter, 300, erst bei 400 Metern klinkt der Pilot das Stahlseil aus. Frei. Dahingleiten wie ein riesiger Vogel.

Noch etwas orientierungslos tasten sich die Blicke des vorn sitzenden Passagiers über die Instrumente nach draußen. Blauer Himmel überspannt die gläserne Kuppel der Kabine, rechts und links liegen die Tragflächen ruhig auf der Luft. Der Hor-

izont ist wieder da, Berge tau-chen auf, Hügelketten in wei-ter Ferne. Fliegen, der uralte Traum der Menschen, begleitet vom berauschenenden Ge-sang des Windes.

Entspannung setzt ein. Details lassen sich erkennen: die Startwiese, Autos, Reisemo-bile. An einem normalen Wo-chenende gehören die Freizeitfahrzeuge nicht

unbedingt zum Anblick eines Segelflugplatzes. Schreiben Vereine indes Wettkämpfe aus, kommen die Flieger in ihren Reisemobilen gleich zu hunderten. Dann dient ihnen das mobile Zuhause als Basis-station für Flüge, die durchaus mehrere hundert Kilometer weit reichen können. ▶



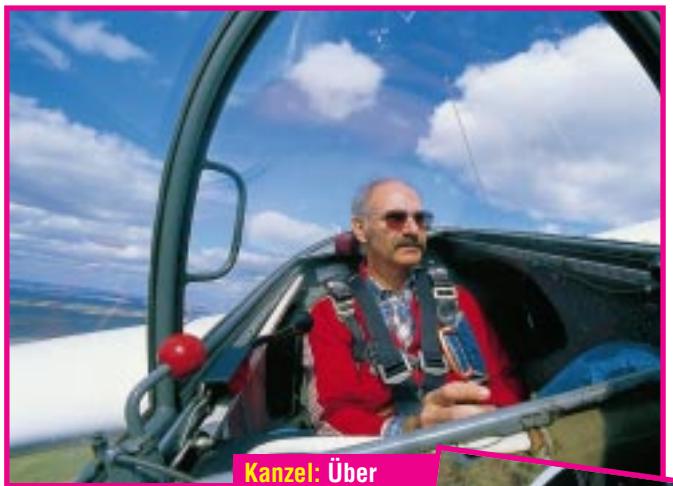
Basisstation:
Viele Segel-piloten nutzen aus-rangierte Freizeitfahr-zeuge als Fliegerhorst.

HOBBY
Segel-fliegen

In Windes Eile

Freilich, wer solcherlei Disziplin beherrscht, weiß, wie er sich Windes Eile zu Nutze macht.

Bis zu dieser Meisterleistung muß der Segelflieger einen weiten Weg zurücklegen – durch die Luft. Natürlich steht vor dem Erfolg auch beim Segelfliegen die Mühe. Die Ausbildung – sie findet im Verein oder einer speziellen Flugschule statt – gliedert sich in vier Abschnitte. Beim A-Kurs



Kanzel: Über einen Steuernüppel dirigiert der Pilot das Flugzeug, informiert von Instrumenten.



Lesestoff

Außer zahllosen Dateien im Internet, die fachkompetent über das Segelfliegen informieren, arbeiten Bücher den Sport auf. Lediglich erwähnt bleiben sollen die Bildbände über unterschiedliche Segelflugzeuge. Drei Werke seien aus der Flut der Fachliteratur hervorgehoben, alle erschienen im Motorbuch Verlag, Stuttgart:



Segelfliegen für Anfänger, Theorie und Praxis, vom ersten Schritt bis zum Alleinflug. Auf 197 Seiten erklärt Autor Alexander Willberg die physikalischen Grundlagen, flugtechnische Einzelheiten und gibt Tips und Tricks. Alle neun Kapitel ergänzen farbige Grafiken. 49,80 Mark.

Wetter, Privatpiloten Bibliothek Band 6. Umfassend erklärt Autor Jürgen Mies auf 222 Seiten die Grundlagen des Wetters, erläutert die Zusammenhänge zwischen Wind, Feuchtigkeit, Luftschichten und Wolken – und die daraus resultierenden Turbulenzen verarbeitet Mies in seinem stark auf das Fliegen bezogenen Buch. Ein Anhang mit einer Prüfungsübersicht in Sachen Meteorologie rundet das Werk ab. 49,80 Mark.

Sprechfunkzeurnisse für VFR-Piloten, Privatpiloten Bibliothek Band 7. Das Buch kombiniert auf 222 Seiten die theoretischen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten, um Sprechfunkverkehr im Sichtflug auszuüben. Autor Peter Bachmann hat alle Vorschriften und Voraussetzungen sowie sachbezogenes fliegerisches Basiswissen zusammengetragen. Eine Audio-CD ergänzt das Buch. 78 Mark.

fliegt der Schüler zusammen mit seinem Lehrer im Flugzeug. Starten, Landen und steuern – so lang, bis der Lehrer von dem Können des Schülers überzeugt ist und nicht mehr eingreift. Als Prüfung gelten drei Alleinflüge.

Ab jetzt ist der Fluglehrer weitgehend über Funk mit dem allein fliegenden Schüler verbunden. In der Lernphase geht es darum, die ersten steilen Kreise zu fliegen, Kurven zu wechseln und Schnellflug zu üben. Die B-Prüfung verlangt eine Ziellandung in einem vorher festgelegten Bereich von 100 Metern.

Der C-Kurs sieht das Thermikfliegen vor und führt den Schüler an die Grenzen verschiedener Flugzeuge. Unterschiedliche Flugtechniken schreibt das Pensem vor, etwa den Slip. Dabei verliert das Flugzeug schnell an Höhe.

Um die Private Pilot License (PPL) zu bekommen, müssen dem Nach-Schüler die fliegerischen Fähigkeiten in Fleisch und Blut übergehen, schließlich verlangt die PPL das Überlandfliegen. Das heißt, der Flieger ent-

len an. Fallschirme müssen regelmäßig entfaltet und wieder zusammengelegt, Flugzeuge ordentlich in Schuß gehalten werden – abgesehen von der Sicherheit: Schließlich kostet ein modernes Segelflugzeug ab 60.000 Mark. Neben dem Check vor jedem Start, den der Pilot selbst vornimmt, unterzieht sich ein Segelflugzeug einmal im Jahr einer Art TÜV durch einen amtlich anerkannten Prüfer.

Tatsächlich halten moderne Segelflugzeuge enormen



Bodencrew: Über Funk halten Flieger Kontakt. Das Schleppseil ist für den nächsten Start bereit.

Belastungen stand. Das hätte sich Otto Lilienthal anno 1891 nicht träumen lassen, als er im Alter von 43 Jahren mit seinem selbstgebauten Fluggerät am Windmühlenberg in Dörrwitz schier unvorstellbare 25 Meter weit flog. In seinem zwei Jahre zuvor erschienenen Buch über den Vogelflug hatte der Pionier geschrieben: „Das eigentliche Geheimnis des Vogelflugs ist in der Wölbung des Vogelflügels zu erblicken.“

Mit dieser Erkenntnis war Otto Lilienthal einen wesentlichen Schritt auf dem Weg der Menschheit in die Luft gegangen. Geradezu richtungsweisend und ohne es zu ahnen formulierte er die Entwicklung von seinem eigenen Gleiter bis zu den heutigen Segelflugzeugen. Mit seinen Erkenntnissen, gesammelt in mehr als 2000 Gleitflügen, legte Lilienthal den Grundstein für Generationen von Fliegern nach ihm.

Seine Hängegleiter bestanden aus Weidenholz, bespannt mit Wachstuch. Lilienthal steuerte sie, indem er furchtlos in der Luft das Gewicht verlagerte: „Die Tiefe, über welche man dahinschwebt, verliert ihren Schrecken, wenn man aus Erfahrung weiß, wie sicher man sich auf die Tragfähigkeit der Luft verlassen kann.“ Daß Lilienthal am 9. August 1896 am Götzenberg bei Stölln abstürzte

te und an den Folgen starb, zählt eher zur Ironie des Schicksals, hatte er doch die physikalische Kraft des Mediums Luft nutzbar gemacht.

Auf sie verließen sich auch die amerikanischen Gebrüder Wright, erweiterten ihre Fluggeräte 1903 allerdings um die Motorkraft. Ihre erste Flugschau in Europa weckte in Deutschland das Interesse am Fliegen neu, das mit Lilienthals Tod weitgehend erloschen schien. In Frankfurt gründete sich eine Flugtechnische Vereinigung, und im Oktober 1909 fand dort jährlich die Rhönwettbewerbe statt – in Segelflugzeugen mit freitragenden Flächen und einem Holm sowie einer Torsionsnase aus Sperrholz. Der legendäre „Schwarze Teufel“ der Akaflieg Aachen gewann den ersten Wettbewerb, als er eine Flugstrecke von 1.830 Metern zurücklegte.

ihnen für Gleitflüge auserkorenen Berg, einen inoffiziellen Weltrekord auf: eine Minute 50 lang und 840 Meter weit.

Rekorde aufstellen

Weil die Versailler Verträge nach dem ersten Weltkrieg den Betrieb und Bau von Motorflugzeugen in Deutschland verboten, befand sich schnell das Gleiten auf der Wasserkuppe im Aufwind. Ab 1920 fanden dort jährlich die Rhönwettbewerbe statt – in Segelflugzeugen mit freitragenden Flächen und einem Holm sowie einer Torsionsnase aus Sperrholz. Der legendäre „Schwarze Teufel“ der Akaflieg Aachen gewann den ersten Wettbewerb, als er eine Flugstrecke von 1.830 Metern zurücklegte.



Hütchen, Sonnenbrille
Fallschirm
Funkgerät
bequeme Hose

1922 gelangen die ersten Stundenflüge im Aufwind der Wasserkuppe. Als zwei Jahre später Piloten wieder leichte Motorflugzeuge steuern durften, schien das Ende des Segelfliegens gekommen. Zudem war die Thermik, jener warme Aufwind, der ein Segelflugzeug nach oben trägt, noch nicht entdeckt. Erst als Max „Gewittermax“ Kegel 1926 unfreiwillig in ein Gewitter geriet und 1928 Robert Kronfeld als erster Flieger in einem Aufwind nach oben kreiste, war die Möglichkeit des Streckensegelflugs entdeckt.

Von nun an entwickelte sich alles in Windeseile: 1927 schleppte erstmals ein Flugzeug einen Segelflieger nach oben. Anno 1939 schaffte das Flugzeug D-30 Cirrus der FFG Darmstadt eine Strecke von 500 Kilometern. Es hatte eine Gleitzahl von 36, was einer Gleitstrecke von 36 Kilometern aus 1.000 Metern Höhe entspricht. Heute sind Gleitzahlen bis zu 60 keine Seltenheit mehr. Die Flugzeuge bestehen aus faserverstärkten Kunststoffen, ihre Ausrüstung spiegelt – abgesehen vom guten alten Wolfsschwanz auf der Kanzel, der bei sauberem Flug gerade im Wind sich streckt – das High-Tech-Zeitalter wider. Kompaß und Funkgerät ►



HOBBY
Segelfliegen

segelfliegen und Umweltschutz

Landschaftsverbrauch:

Segelflugplätze sind in der Regel um die 1.000 bis 1.200 Meter lang und 200 bis 400 Meter breit. Sie sind mit Gras bewachsen, das wochentags oft Schafherden abfressen. Die Start- und Landebahnen sind nicht befestigt. Viele Vereine sehen auf ihrem Gelände Tiere, die in unmittelbarer Nachbarschaft verschwunden sind. Grund: der fehlende Einsatz von Pestiziden und Dünger.

Spritverbrauch:

Rund 95 Prozent aller Starts laufen mit der Winde. Die verbraucht pro Start etwa einen halben Liter Benzin. Der Lepo, das Auto, welches das Seil zurückholt, braucht pro Fahrt 0,1 bis 0,2 Liter Sprit. Die Segelflugzeuge zapfen in der Luft nur die Sonne an: Modern ausgestattet, verfügen sie über Sonnenkollektoren, welche die Instrumente speisen.

Lärmbelästigung:

Winde und startende Segelflugzeuge sind zu hören, ihr Geräusch beschränkt sich jedoch auf die unmittelbare Umgebung. Da Segelflugplätze meist außerhalb bebauter Gebiete liegen, belästigen sie Anwohner kaum.

Energieverbrauch bei der Herstellung:

Zwar verbraucht die Produktion von Segelflugzeugen Material und Energie. Allerdings haben sie eine sehr hohe Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten.

Kontakt mit Vögeln:

Segelflieger suchen Kontakt mit großen Vögeln im Bereich der Thermik. Ganz sicher aber sucht kein Segelflieger den Zusammenstoß mit einem großen Greif.

In Windes Eile

gehören eher zum Standard. Der Höhenmesser zeigt über den Luftdruck die Höhe des Flugzeugs an, der Fahrtmesser die Fluggeschwindigkeit relativ zur Umgebungsluft und das Variometer die Steig- oder Sinkgeschwindigkeit. Satellitengestützte Navigationssysteme (GPS) dienen dem Piloten zur Orientierung.

Kilometer machen

Der beginnt zu 95 Prozent mit einem Windenstart. Dabei zieht ein 4,6 Millimeter dicker, 1.000 Meter langes Stahlseil, aufgewickelt von einem mehrere hundert PS starken Motor, das Flugzeug über eine Wiese. Schon nach 20 Metern ist es stabil und hebt ab. Immer steiler verläuft die Steigkurve bis in eine Höhe von etwa 400 Metern. Dann klinkt der Pilot das Seil aus.

Am Boden setzt sich der Lepo in Bewegung. Lepo, das ist der Kosenname für das Auto, mit welchem Helfer das Ende des Seiles wieder einsammeln. Weil früher gern ausgediente, aber noch immer robuste Opel dafür herhielten und dabei von hinten zu sehen waren, heißen sie eben Opel von hinten gelesen: Lepo.

Oben am Himmel freilich läuft inzwischen der Streckenflug. Meist stellt er sich als Dreiecksflug dar, dessen Ende der eigene Flugplatz markiert. Die zwei anderen Wendepunkte sind zu überfliegen – und zu fotografieren. Distan-

zen von 1.000 Kilometern, zurückgelegt in etwa zehn Stunden, sind nicht selten. Sie entsprechen einem Dreieck Lörrach, Kassel, Passau, Lörrach.

Regelrechte Flugrouten geben die Vereine heraus, damit die Segelflieger unterwegs ihre Hangwinde, Wellen und vor allem Thermikbärte finden, alleamt Luftbewegungen, die das Flug-

Cockpit: Eng geht es rund um den Piloten zu – außer am Boden mit aufgeklappter Haube.



zeug in die Höhe tragen. Wo ist die nächste Thermik? Dort wo große Greifvögel kreisen. Mit dem Bussard auf du und du, hinauf, minutenlang im Kreis, der Sonne entgegen.

Thermik, der begehrte Aufwind, zeigt sich an Schönwetterwolken, quasi den Tankstellen der Segelflieger. Dabei bildet sich über unterschiedlichem Untergrund verschiedene starke Thermik: Standardbärte stehen über Sandgruben, Burgen oder Flugplätzen. Auch über Autobahnen in grüner Landschaft steigt warme Luft nach oben.

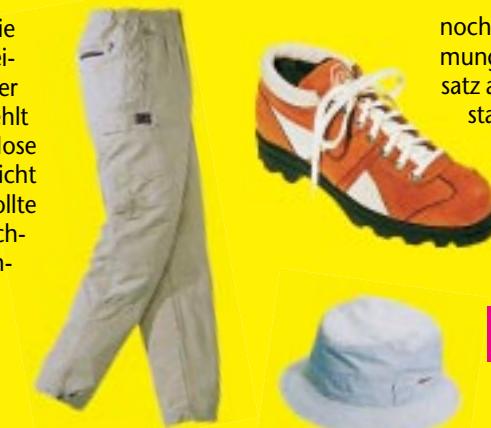
HOBBY
segel-
fliegen

Sicher, das physikalische Wissen um die Kräfte rund ums Segelflugzeug dient dem Piloten bei seinem Ritt durch die Lüfte schon im Namen der Sicherheit. Tatsächlich besteht die Hauptgefahr nicht darin abzustürzen oder eine Bruchlandung zu bauen. Vielmehr ist die Gefahr eines Zusammenstoßes größer.

Einmal unterwegs, dürfen viele Piloten allerdings einer anderen Empfindung Platz machen. Und die beschrieb schon Otto Lilienthal: „So läßt das Gefühl der Sicherheit die Gefahr bald vergessen. Wie es überhaupt ein unbeschreibliches Vergnügen ist, hoch in den Lüften sich über sonnigen Berghängen zu wiegen, ohne Stoß, ohne Geräusche, nur noch von einer leisen Aeolsharfenmusik begleitet, welche der Luftzug den Spannräthen des Apparats entlockt.“

Claus-Georg Petri

Locker: Da die Sitzposition in einem Segelflugzeug eher unbequem ist, empfiehlt es sich, eine legere Hose zu tragen. Sie hat nicht viel auszuhalten, sollte aber ein paar gut erreichbare Taschen für Klein- kram enthalten. Da die Gurte des Fallschirms durch den Schritt laufen, sollten die Taschen auch auf den Beinen sitzen. Solche Hosen kosten zwischen 100 und 200 Mark. Dickere Hosen empfehlen sich nur bei Flügen in größeren Höhen, um der niedrigen Außentemperatur zu trotzen.



Leicht: Mit den Füßen bedient der Segelflieger die Pedale für die Seitenruder. Die Schuhe müssen also keiner großen Belastung standhalten. Den-

noch sollten sie leicht, at- mungsaktiv und für den Einsatz auf dem Flugplatz wider- standsfähig sein. Sport- schuhe, die solche An- sprüche erfüllen, gibt es von verschiedenen Anbietern für Preise ab 100 Mark.

Luftig: Ein Hütchen gehört beim Segelfliegen einfach dazu. Sonnenschutz unter der gläsernen Kuppel der Kabine muß sein: Die Sonne meint es gut am freien Himmel. Baumwollhüte, deren Krempe den dringend nötigen Schatten spendet, kosten ab zehn Mark.



Trendshop Zubehör- News

treffpunkt

Meinungen, Tips, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Sicherheit unterwegs

Erfahrungen und Ratschläge eines Lesers.

Man sollte genau darauf achten, wo man sein Fahrzeug abstellt, denn viele Stellplätze werden – hauptsächlich im Sommer – von jugendlichen Banden und Einzeltätern heimgesucht. Speziell in Spanien, Norditalien und Portugal machen polnische, jugoslawische und russische Banden die Gegend unsicher. Deshalb fordert die Polizei Reisemobilisten auf, mit Einbuch der Dunkelheit den Platz am Strand, Waldesrand oder auf der Wiese zu räumen und einen Campingplatz aufzusuchen. Ich selber habe viele Reisemobile gesehen, die an der Straße geparkt waren, während deren Besitzer 150 Meter weiter im Meer baden waren. In der Zeit der Abwesenheit sind sie ausgeraubt worden: Die Urlauber besaßen nur noch die Kleidung am Körper. Kein Bargeld, keine Schecks, keine Ausweise und der

gelände. Relative Sicherheit besteht nur dann, wenn man das Mobil in einem Nicht-Touristen-Gebiet abseits von der Straße parkt.

Heinz R. Lange,
63486 Bruchköbel-Rosendorf

Nachahmenswert

Stellplatztips in
REISEMOBIL INTERNATIONAL

Auf dem Rückweg unserer Reise benötigten wir Wasser und liefen deshalb die Ver- und Entsorgungsstation in Sontra/Hessen an. Die Anlage war jedoch defekt. Ein Anruf bei der Tourist-Information sollte diese von dem Mangel in Kenntnis setzen. Doch siehe da – wir wurden zum Warten aufgefordert, und nach noch nicht einmal zehn Minuten kam ein Reparaturtrupp des Bauhofs. Schnell und zuverlässig wurde die Anlage repariert. Wir bekamen nicht nur unser Wasser, sondern auch die zuviel eingeworfene Mark zurück. So schnell, so gut kann Service sein. Vielen Dank, liebe Gemeinde. Vielen Dank, liebe Mitarbeiter. Dies ist bestimmt nachahmenswert.

Elfriede und Hans-Jürgen Zimmermann, 26160 Bad Zwischenahn

Bittere Pille

Stellplatztips in
REISEMOBIL INTERNATIONAL

Wir ziehen uns den Schuh nicht an, daß Reisemobilisten alles umsonst haben wollen. Ihre Zeitschrift sollte aber kostenlose Werbung im Rahmen der Stellplatztips nur für solche Betriebe machen, bei denen das Preis-Leistungsverhältnis stimmt. Ohne zusätzliche Leistung sollte deshalb ein Restaurant, das als reisemobilfreundlich klassifiziert wird, nach einem angemessenen Verzehr, der abends auch noch Bier, Wein und andere Spirituosen einschließt, nicht auch noch Parkgebühr verlangen. Kein Gastronom käme auf eine



Vorsicht mit dem unbeaufsichtigten Reisemobil: Einbruch ist möglich.

Landessprache nicht mächtig – dann ist die Verzweiflung sehr groß. Deswegen: Fahren Sie nur bei Tag. Man sollte sein Reisemobil nur an stark frequentierten Plätzen mit der Wohntür zum Bürgersteig parken. Das beste aber: Campingplatz benutzen oder eingezäuntes Privat-

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/13466-68

derartige Idee bei einem Pkw-Fahrer, der es vorzieht, sein Auto stehenzulassen und mit dem Taxi oder zu Fuß sein Heim anzusteuern. Zum Glück gibt es diese wirklich reisemobilfreundlichen Restaurants noch, so daß wir auf die anderen verzichten können. Seit 17 Jahren sind wir mit dem Mobil unterwegs. Bisher hat noch kein Gastronom im In- und Ausland nach einer Einkehr unsere Bitte abgeschlagen, uns eine Nacht auf seinem Parkplatz zu beherbergen – und gleich die Hand aufgehalten.

Uwe Thomsen, 95032 Hof

Wie auf Schienen

Erfahrungen mit einem Rockwood-Mobil und Händler TSL

Seit drei Jahren beklage ich den unpräzisen Geradeauslauf bei meinem amerikanischen Reisemobil. Diese Unart der gefühllosen Lenkung betrifft fast alle Reisemobile, die über den Großen Teich kommen. Die ständigen Korrekturen der indirekten Lenkung mit zwei Handbreit Spiel beschäftigen den Fahrer unterwegs ohne Pause. Ein entspanntes Fahren, welches mit Automatik und Tempomat eigentlich gegeben wäre, macht dieses Gegurke wieder zunichte.

Diese meine ständigen Klagen wurden von TSL-Landsberg in Swisttal-Heimerzheim jetzt einmal angegangen, und an meinem Rockwood-Mobil wurde ein neuer stärkerer Lenkungsdämpfer eingebaut, der eine Mittelstellung hat. Dazu wurde die Spur neu vermessen. Der Erfolg ist unglaublich. Das Fahrzeug fährt wie auf Schienen dahin. Die Lenkung ist so präzise wie bei meinem Pkw. Das Fahren macht wieder Spaß.

Heinrich Brustkern, 53123 Bonn



Weite Sicht: Hauptgebäude, überdachte Ausstellungsfläche und Werkstatt ergeben ein funktionales Ensemble.



Neue Sicht: Geschäftsführerin Ruth Niesmann freut sich über den wieder gewonnenen Kontakt zu Kunden.

Im Glaspalast

Die Familien Niesmann und Bischoff haben ein Programm beendet und – im Mix aus alten Tugenden und neuen Ideen – ein anderes aktiviert.

Der Stil des Hauses ist bekannt: sachlich, nüchtern und wohltuend kühl. Er prägt die Reisemobile, die den Namen Niesmann + Bischoff tragen, und er bestimmt das Handelshaus Niesmann Caravaning GmbH in Polch bei Koblenz. Zwischen beiden allerdings besteht außer optischen Parallelen, den gemeinsamen Wurzeln in der Geschichte und der geografischen Nachbarschaft keine Verbindung.

Denn Niesmann Caravaning ist eine seit zwei Jahren bestehende Firma, gegründet von den Familien Niesmann

und Bischoff – einst Eigner des gleichnamigen Werks, das Reisemobile der Oberklasse herstellte und herstellt. Im noch jungen Betrieb am Eingang des Polcher Gewerbegebiets stehen Mobile von Bürstner, Fendt und Hobby in streng funktionaler Umgebung aus hohen Glasflächen, blanken Trägern und Inseln aus warmem Holz.

Der klar konzipierte Verkaufsraum nimmt den Stil auf, der zur Zeit weltweit für

Flughafenterminals den Ton angibt. In der 1.500 Quadratmeter großen Haupthalle und den weiteren Funktionsgebäuden bleiben heimelige Gemütlichkeit und Zierdeckchen-Styling außen vor: Niesmann Caravaning mußte keine architektonischen Altlasten übernehmen und per optischer Täuschung kaschieren, sondern konnte von der Schreibtischlampe bis zum Dachstuhl komplett neu planen.

Die Weichen für das Projekt Handelshaus waren freilich schon Ende 1994 gestellt worden. Denn das Reisemobil-



Innere Sicht: Neben dem Show-Room stehen weitere Mobile vor Wind und Wetter geschützt unter Dach.

Fotos: Lockau (8)

werk, das mit den Clou-Luxuslinern erwachsen wurde und mit den Flair-Modellen groß, startete im Jahr 1955 ursprünglich als Handel für Wohnwagen. Den Caravans folgte als weiterer Programmfpunkt der Import nordamerikanischer Motorhomes, und erst dann begann die Produktion eigener Mobile. Die ganze Zeit über aber existierte neben den Produktionshallen für die Reisemobile brav das ursprüngliche Verkaufsgeschäft für Wohnwagen weiter.

Geradezu folgerichtig, daß der Familienverbund noch

zu Zeiten, als er die Geschicke des Werks prägte, beschloß, am Ort ein neues Geschäft für den Verkauf von Freizeitfahrzeugen zu etablieren. Der fröhlich-prägnanten Prägung folgend, sollte das Angebot ausschließlich aus Caravans bestehen. Doch schon bald nach Öffnung der Tore war dem Familienteam und der Geschäftsführerin Ruth Niesmann klar: Ganz ohne Reisemobile läuft die Chose nicht.

Jetzt gibt es zwischen den Glaswänden und unter den Metallstreben des modernistischen Gebäude-Ensembles bei-

MOBIL INTERNATIONAL, assistiert von ihrem Mann Karl-Heinz, denn auch den Eindruck, daß die zeitgeistige Optik durchaus Parallelen in der Binnenstruktur nach sich zieht. Sicher wollten sie mit der Neugründung „ein Zeichen setzen“, deutlich machen, daß sie in der Branche nach wie vor eine „Zukunft sehen“.

Deshalb schwebt auch stets ein wenig Philosophie in der lichten Weite von Hauptgebäude und überdachtem Präsentationsgelände. Besonders die Bereitschaft ihrer Mitarbeiter, im Beruf mehr als nur einen Job zu sehen, ist ihnen Beweggrund für allerlei verstärkenden Zuspruch. So erhält ein Papier zum Selbstverständnis, Credo (lat.: ich glaube) genannt, unter anderem Sentenzen wie „Wir dienen unseren Kunden und lernen von ihnen“ oder „Wir schaffen ein Umfeld, in dem Ideen und Fortschritt gedeihen“.

solche Merksätze mögen während der ersten Lektüre putzig erscheinen, werden aber verständlicher, wenn Ruth Niesmann ihre oberste Maxime formuliert: „Gutes Fachpersonal ist noch wichtiger als alle kompetenten Service-Leistungen.“ Und deshalb konzipierte sie von Anfang an eine Betriebsverfassung, in der ihre Mitarbeiter Autonomie und selbstverantwortliches Handeln als Herausforderung begreifen. Jedem Kunden soll das Niesmann-Team – „und wenn er nur ein Schräubchen kauft“ – gleiche Aufmerksamkeit und einen Kaffee widmen, jeder ►



Klare Sicht: Viel Glas und lichte Weite schaffen Transparenz.

Zeichen gesetzt

Freilich: So ganz vermag der Besucher an die Selbstauskunft nicht zu glauben. Und die Geschäftsführerin untermauert im Gespräch mit REISE-

Händlerporträt

Mitarbeiter soll unabhängig von der Geschäftsleitung die eigenen Aufgaben als selbst zu gestaltende Domäne betrachten. Deshalb überwachen, um kostendeckend zu arbeiten, die Teams der drei klassischen Bereiche – Fahrzeughandel, Zubehörverkauf und Werkstatt – ihre Etats selbst.

Aber die Philosophie der Eigenerfamilien Niesmann und Bischoff will die Mitarbeiter noch stärker zur eigenen Initiative ermuntern. Die Führungs spitze, so sieht es es Ruth Niesmann, soll als lenkende Instanz dirigieren, aber nicht regieren: „Die Geschäftsleitung ist nur der Coach. Wenn sie zu sehr dominiert, können die einzelnen Teams keine eigenen Erfolge mehr verbuchen.“

Und Beweglichkeit der Mitarbeiter ist für sie nun mal



Erhellend:
Ruth Niesmann erläutert
RM-Autor
Lockau die
Philosophie
des Familien-
betriebs –
und die Funk-
tion der
Kinderecke.

Voraussetzung für das florierende Ganze. So erklärt sich denn auch die Innenarchitektur, deren Transparenz nicht nur Atmosphäre schaffen soll, sondern auch dazu dient, einer – noch – verhältnismäßig kleinen Mannschaft von acht Köpfen Durchblick zu verschaffen. In der Praxis bedeutet es, daß



von allen Ecken der Haupthalle aus ratsuchende Kunden auszumachen sind. So kann jeder Mitarbeiter einspringen, wenn sein Kollege gerade beschäftigt ist.

Kein Zweifel – die Familien Niesmann und Bischoff haben sich in Polch ein Handelshaus errichtet, das ihnen selbst Spaß macht. Besonders gilt das für die Geschäftsführerin Ruth Niesmann. Sie fühlte sich nach eigener Auskunft zu den Zeiten, als noch der Bau von Reisemobilien Geschäftsziel war, nicht immer unbedingt wohl: „Kontakt zu Kunden hat man in einem Geschäft solcher Größenordnung nur noch selten. Jetzt sieht das wieder ganz anders aus.“

Aber nicht nur die neue Nähe zu Reisemobilisten hat Auswirkungen auf das Privatleben. Das Ehepaar Niesmann hat wohlbedacht den Reisemobilhandel auch deshalb auf die Eigeninitiative des Teams ge-



gründet, um wieder mehr Muße zu finden. Das Ziel heißt: so entbehrlich zu werden, daß irgendwann auch mal zwei Monate Urlaub möglich sind, während der Betrieb weiterläuft.

Erste Ansätze sind bereits da. Der private Clou Liner darf nun öfter mal auf die Piste (Karl-Heinz Niesmann: „Wir kennen gar keine andere Urlaubsform“), und das Ehepaar konnte bereits verwirkli- ►

Erleuchtet:
Nachts wan-
deln sich
die Gebäude
zum strahlen-
den Gesamt-
kunstwerk.



chen, was lange nur Absichtserklärung war. Während einer Tour durch die Provence und die Haute Provence nutzten beide den Clou als Basislager und zogen mit Fahrrädern und Iglu-Zelt in die freie Natur.

Angesichts solcher wieder-gewonnenen einfachen Freuden schmerzt es beide auch nicht mehr, die Mobile, die ihren Namen tragen, nun unter der Richtlinienkompetenz von Hymer entstehen zu sehen. Der Erinnerung an alte Zeiten können sie zwar nicht entgehen – das Werk für die Clous und Flairs liegt in Sichtweite ihres neuen Betriebs –, etwaiger Wehmut allerdings schon. Karl-Heinz Niesmann faßt es so zusammen: „Die Fahrzeuge sind ja entwickelt, die Konzeption ist da.“ Und meint damit, daß sein Schwager und er einen Beitrag für die deutsche Reisemobil-Szene geleistet haben, der nicht deshalb verschwinden wird, weil sich die Besitzverhältnisse geändert haben.

Und so, wie einst die eigenen Reise-Erfahrungen die Konstruktion der Reisemobile der Marke Niesmann + Bischoff prägten, so bestimmen jetzt Erlebnisse wie die Nächte im Zelt das Programm des Hauses. „Outdoor-Ausrüstung wird bei uns künftig einen Schwer-



Software: Platz, Vielseitigkeit und Fülle fürs Zubehör.

punkt neben Zubehör und den eigentlichen Fahrzeugen bilden“, kündigt Ruth Niesmann an. Denn Zubehör jeder Art sei, zumindest im alten Betrieb, der ja ebenfalls Fahrzeuge verkaufte, allzu stiefmütterlich behandelt worden.

Positive Rückmeldung

Freilich: Auch ohne das künftige Segment für moderne Abenteurer scheint der junge Zwei-Familien-Betrieb die Erwartungen seiner Kunden zu treffen. Eine kürzlich abge- schlossene umfangreiche Kundenbefragung ergab zumindest eine hohe Quote zufriedener Gäste – und das, obwohl der Stil der Verkaufsgebäude wenig von der Gemütlichkeit bietet, die vor allem Caravan-Käufer schätzen. Dafür aber scheint die persönliche Zuwendung, die sich Ruth Niesmann auf die Fahne geschrieben hat, tatsächlich ihr Ziel nicht zu verfehlen. Der Geist des Unternehmens, wie es ihr Mann nennt, und kleine, aber wichtige Gesten wie die Tatsache, daß viele der Ausstellungsfahrzeuge, die außerhalb des Show-Rooms stehen, beleuchtet und beheizt sind, summieren sich schließlich zu positiven Resultaten.

Aber alles das sei ohne Fachpersonal, das sich mit

Hardware:
Bremsenprüf-
stand, Hebe-
bühnen und zeit-
gemäße Technik
fürs Innenleben.

dem auskennt, was es an den Mann bringen soll, wirkungslos – Geschäftsführerin Ruth Niesmann betont diese Erkenntnis immer wieder. Auch deshalb legt sie Wert darauf, daß ihre Mitarbeiter ihren Urlaub möglichst häufig im Reisemobil verbringen. Und deshalb hängt sie auch nicht der Meinung an, jeder, der gerade verfügbar sei, könne – eben mal – Kaufinteressenten beraten. Ihre leitenden Mitarbeiter – Walter Kauffmann für Fahrzeuge, Jörg Weiss als Werkstattleiter und Zubehörspezialist Heinz Zingsheim – seien allesamt ausgewiesene Fachleute.

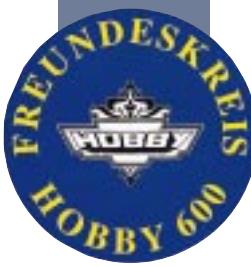
Klarer Fall: Wer sein Geschäft so konzipiert, daß es auch über lange Zeiten ohne ihn funktionieren soll, muß auf die Qualifikation der Mitarbeiter setzen. Allerdings: Daß Ruth und Karl-Heinz Niesmann eines Tages nur noch zur Abnahme der Bilanz in ihren Betrieb kämen, wäre selbst dann ein reichlich illusionäres Szenario, wenn Niesmann Caravaning tatsächlich aus dem Kreise der Mitarbeiter komplett gemanagt würde.

Dazu haben beide noch zu viele Ideen – und zu viel vor: Eine Kundenzeitschrift wäre nicht schlecht, sinnieren sie, eine Einkaufsgemeinschaft mit anderen Händlern für Zubehör und Zurüstteile, ein gemeinsamer Werbepool, zusätzliche touristische Angebote wie Tourenpakete, vielleicht ein Campingplatz, den sie dann ebenfalls gegen den Strich bürsten könnten.

So schnell wird's also wohl nichts werden mit zwei Monaten Urlaub en suite.

Axel H. Lockau

CLUBS



Weinberge und Wurstsalat

Man, ist das lecker“, freut sich Martin Christ und mampft genüßlich die „Suure Bohne“. Vor ihm steht ein Teller mit roten und weißen Bohnen, gemischt mit kleingehackten Zwiebeln und mageren Speckwürfeln. „Jeder Gast bekommt dieses für den Kreis Ortenau typische Gericht als Willkommensessen“, erklärt Terry Gawron. Die 58jährige hat zusammen mit ihrem Mann sowie Petra und Volker Jäger das Clubtreffen des „Freundeskreises Hobby 600“ in Ortenberg an der Badischen Weinstraße organisiert – schließlich wohnen sie in dieser Region und wissen, wie man hier am besten feiert.

An diesem sonnigen Wochenende stehen 38 Reisemobile auf dem Parkplatz vor der Schloßberghalle. Fast aus-

nahmslos Hobby 600 bis Baujahr 1994, die Klassiker, aber auch sechs neue Modelle sind dabei. Ein Bürstner und ein Fendt sind mit in die Reihen der Hobbyaner aufgenommen – schließlich handelt es sich bei diesen Gästen um ehemalige Hobby-600-Fahrer, die erst vor kurzem auf andere Fahrzeuge umgesattelt haben.

Mängel an den Fahrzeugen war der Anlaß, den Freundeskreis zu gründen: Er hatte sich im Mai 1993 aus einstigen Hobby-Reklamationskunden zusammengefunden. Weil die Mitglieder an den Reisemobilen einiges zu kritisieren hatten, schlossen sie sich zusam-

Aus ganz Deutschland kamen die Freunde des Hobby 600 angereist, um an der Badischen Weinstraße feste zu feiern.

men, um sich gegenseitig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ganz im Sinne des Vorsitzenden Herbert Paurerberg, 58, sieht sich der Freundeskreis der Hobbyaner aufgenommen – mobil herum – und schwärmt: „Dieses Fahrzeug hat etwas Außergewöhnliches, es wird ob seines Aussehens überall bestaunt.“ Bei einem Tankstop in Spanien wollte ihm der Tankwart seinen Hobby auf der Stelle abkaufen – aber so etwas lässt ein echter Hobbyaner nicht zu.

Heute gehören zum Freundeskreis knapp 300 Fahrzeuge, verteilt über ganz Deutschland. Dauerbrenner bei den Treffen: Austausch über Verbesserungen an den Reisemobilen. Klaus Wolber aus dem Sieg-Kreis witzelt: „Ein Hobby 600 ist wirklich ein Hobby.“ Immer wieder bastelt der 60jährige an seinem Reise-

mobil herum – und schwärmt:

„Dieses Fahrzeug hat etwas Außergewöhnliches, es wird ob seines Aussehens überall bestaunt.“

Bei einem Tankstop in Spanien wollte ihm der Tankwart seinen Hobby auf der Stelle abkaufen – aber so etwas lässt ein echter Hobbyaner nicht zu.

„Echt super, daß wir mal ein Treffen im Süden Deutschlands haben“, strahlt Willy de Graaf, 50, „hier werden so viele schöne Feste gefeiert.“ De Graaf ist als Obmann des „Vriendenkring“, dem holländischen Freundeskreis Hobby 600, zu Gast bei den deutschen Hobbyanern. Auch die freuen sich auf das Weinfest, für das sie den ganzen nächsten Tag eingeplant haben. Aber zunächst ist Kultur ange sagt. Die Gruppe sammelt sich vor dem Schloß Ortenberg und stapft durch das trutzige Gebäude aus dem 18. Jahrhundert.

Gelungene Überraschung am Ende der Führung: Terry Gawron empfängt zusammen mit anderen Helfern die Hobbyaner mit edlen Tropfen badischen Weins, einem typischen Weißherbst. Martin Christ aus dem schwäbischen Schurwald sitzt auf der Burgmauer und fachsimpelt mit seinem Nachbarn über ihre Reisemobile.

Weit gereist: Auch aus Berlin kamen Hobbyaner, um über ihre Fahrzeuge zu fachsimpeln.



Fotos: Scholz

Freundeskreis Hobby 600



Grenzenlos: Für die Mitglieder des holländischen Freundeskreises war das Treffen ein besonderes Erlebnis.

Freundeskreis Hobby 600

Ansprechpartner ist der erste Vorsitzende **Herbert Paurerberg**, Hinter den Zäunen 4, 61137 Schöneck Büdesheim, Tel.: 06187/910895.

Termine: Außer einem Oster- und Pfingsttreffen im kommenden Jahr stehen derzeit noch keine Termine fest.



Gut zu Fuß: Die Hobby-Freunde vor Schloß Ortenberg und bei der Weinwanderung.

Auf der CMT-Messe in Stuttgart haben meine Frau und ich uns sofort in den Hobby verknallt.“ Wegen seiner schönen, klassischen Form. „Zum Glück habe ich aber nicht zwei linke Hände, sonst würde ich bei den Basteleien schon mal die Geduld verlieren“, resümiert der Schwabe dann doch zufrieden.

Wie sieht es aber das Hobby-Werk in Fockbek? Laut Reinhard Audorf, 37, zuständig für den Kundendienst bei Hobby, „handelt es sich bei dem Freundeskreis um zufriedene Kunden, die äußerst aktiv sind“



vor drei Jahren zu einer Werksbesichtigung nach Fockbek gereist, und seit er dort die netten Hobby-Nörgler traf, kommt er nicht mehr los von ihnen.

Dunkle Regenwolken ziehen auf, die Meute ist hungrig vom vielen Wandern. Aber alles ist bestens organisiert. Geraide liefert ein Bäcker frischen Flammkuchen, duftend nach Speck und Zwiebeln. Die Tische in der Halle sind mit weißen Tischdecken und bunten Sträußen aus Sommerblumen gedeckt, draußen fährt ein Imbissstand vor. Immer mehr Hobbyaner schlendern in Gruppen vom Platz herüber und stehen Schlange nach Wurstsalat, Currywurst und Pommes.

Ein kurzer Disput entsteht darüber, was man wohl am besten dazu trinkt – Wein oder Bier? „Aber in einem sind wir uns doch wohl alle einig“, lacht Volker Jäger, „es gibt kein Auto, das so schön ist wie unser alter Hobby.“ Keine Diskussion mehr – nur noch zufriedene Gesichter. *Sabine Scholz*

TREFFS UND TERMINE

31. Oktober bis 2. November

■ Stammtisch Rhein-Neckar der Straßenfuchse in der Pfalz, Infos bei Rosemarie und Wolfgang Käser, Tel. und Fax: 0621/556030.

■ Holschenball in der Gaststätte Hempen-Fied, Edewecht, ausgerichtet vom RMC Wesser-Ems, Infos bei Manfred Pals, Tel. und Fax: 0441/46247.

1. November

■ Tag der Heimatpflege in Rotenburg an der Fulda, Infos bei Manfried Gesemann, Tel.: 06623/5555.

4. November

■ Jahreshauptversammlung des WMC Amberg in der Mariahilfberg Gaststätte Amberg, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

5. November

■ Clubabend des 1. Tiroler Wohnmobilclubs im Gasthaus Jägerwirt, Volders, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318.

7. November

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Baden-Baden, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

Single-Treffen in Bramsche

Happy End

Undine Niemann, 43, ist eine gestandene Frau – geschieden, alleinerziehend. Auch beziehungsgeschädigt? Keine Spur. Und doch behauptet sie: „Wenn du solo mit dem Reisemobil auf einen Campingplatz kommst, fühlst du dich irgendwie ausgegrenzt.“ Betriebswirt und Single Eckard Eisenack, 52, bestätigt: „Da bilden sich Cliques, und du gehörst nicht dazu.“ Deshalb kam Undine Niemann auf die Idee, ein Singletreffen für Reisemobilisten zu organisieren. Devise: Spaß haben, gemeinsam fahren, nett klönen: „Heiraten muß hier niemand.“

Freitag, 12. September, Gaststätte Renzenbrink im niedersächsischen Bramsche: 61 Reisemobile mit 76 Personen zwischen 25 und 80 Jahren rollen auf das zwei Hektar große Areal – ein Drittel Frauen, zwei Drittel Männer. Drei Tage lang geht die Post ab: großes Lagerfeuer, Tanz in der Festscheune, Ringelpieß mit Anfassen. Vor drei Uhr morgens kommt keiner in die Koje.

Für die Veranstalterin ist das erste deutsche Mobil-Singletreffen ein voller Erfolg. Grund genug, das nächste gleich in Angriff zu nehmen. Ausgelotet wird das Frühjahr, Ort: Rothenburg ob der Tauber. „Hoffentlich beteiligen sich dann mehr Frauen“, wünscht sich Undine Niemann.

Und wer weiß, vielleicht endet das Wochenende ja so wie bei Heike aus Celle und Stefan aus Wittingen: Seither turmeln sie wie verliebte Teenager, der Pfeil Amors hat die beiden gnadenlos erwischt. Happy End.

8. November

■ Klönabend des I.A.RMC Schleswig-Holstein im Gill-Hus in Heiligenhafen, Infos bei Günter Daschke, Tel.: 04533/791770.

11. November

■ 106. Stammtisch des RMC Bünde im Clublokal Stadtgarten, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05523/60025.

13. November

■ Treffen des Wohnmobilstammtisches Calw-Enzkreis in der Gaststätte Hirsch, Oberkollbach, Infos bei Heidi und Ludwig Nonnenmacher, Tel. und Fax: 07051/4961.

14. November

■ Clubabend des WMC Landstuhl im Shell Autohof Ramstein, Infos bei Friedel Müller, Tel.: 06371/15538.

■ Der I. A. RMC Schleswig-Holstein besucht das Musical „Buddy“ in Hamburg, Infos bei Moni und Rainer Wieczorek, Tel.: 04321/41750.

14. bis 16. November

■ Clubabend des RMC Rheingold mit anschließender Fahrt ins Blaue, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Klönabend des RMC Elbe-Weser mit Jahreshauptversammlung, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524, Fax: 68494.

15. November

■ Klönabend des I. A. RMC Schleswig-Holstein im Gill-Hus, Heiligenhafen, Infos bei Günter Daschke, Tel.: 04533/791770.

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein im Elbblick, Brokdorf, Infos bei Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

15. bis 16. November

■ Fahrt ins Blaue mit dem RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

21. bis 23. November

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt nach Soest. Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359, Fax: 473368.

28. bis 30. November

■ Besuch eines Weihnachtsmarkts im Elsaß mit dem WMC Landstuhl, Infos bei Friedel Müller, Tel.: 06371/15538.

29. November

■ Jahresabschlußfeier des RMC Bünde, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05523/60025.



Westpfälzer Womo-Schwalben Neu gegründet

In Landstuhl hat sich Ende Juni ein neuer Club gebildet: die Westpfälzer Womo-Schwalben. Die 32 Erwachsenen und neun Kinder in 16 Fahrzeugen treffen sich jeden zweiten Freitag im Monat an wechselnden Orten in der Westpfalz. Langfristig wollen sie die Westpfalz reisemobilfreundlich machen. Bei seinen Aktivitäten achtet der Club besonders darauf, daß auch die Kinder ihren Spaß haben. Infos bei Harry Kneip in Landstuhl, Tel.: 06371/62636.



Wiedersehen erwünscht: Das Single-Treffen in Bramsche machte allen Teilnehmern Spaß.

CLUBS



Weinprobe in Bremm/a.d. Mosel Grenzenlos genießen

Anfang September trafen sich 13 Reisemobil-Besatzungen auf dem Stellplatz des Weinguts Oster & Franzen in Bremm an der Mosel. Familie Franzen, seit Jahren selbst im Reisemobil unterwegs, hatte zur Weinprobe geladen. Die sogar aus Holland und Dresden angereisten Gäste genossen ein sonniges Wochenende inmitten der Weinberge, vollgepackt mit schönen Erlebnissen: Sie bestiegen den Calmont, Europas steilsten Weinberg, im Kellergewölbe lernten sie bei Kerzenschein, wie die Perlen im Sekt pulsieren, bei einer Bauernvesper schlürften sie schon fachmännisch Rivaner-Wein und Riesling. Am Abend amüsierten sich die Gäste auf dem traditionellen Bremmer Weinfest.

**Das Weingut
Oster & Franzen
ist ganzjährig
geöffnet, in den
Wintermonaten
wird um Voran-
meldung gebe-
ten. Tel.:
02675/1018.**



Spaß in Bad Sachsa: Das zweite Schmerltreffen lockte so viele Reisemobilisten in die Harzer Kurstadt, daß der Stellplatz restlos ausgebucht war. Bei schönstem Wetter genossen die Besucher das bunte Programm.



WORSTHAU

Rundblick

Eine Fahrt über die Silberstraße durch das Erzgebirge, ein sächsisches Mittelgebirge aus dem Bilderbuch, geschmückt mit Städten, geprägt von traditioneller Volkskunst. Zusätzlich liefert Mobil Reisen, das Extra-Magazin von REISEMOBIL

INTERNATIONAL, Ausflugshinweise sowie Stellplatz- und Campingtips.

Überblick

Der diesjährige Caravan Salon in Düsseldorf hat eine Flut neuer Modelle geliefert. REISEMOBIL INTERNATIONAL präsentiert den zweiten Teil der großen Strecke von Neuvorstellungen.



Foto: Böttger, Petri

Durchblick

Winter – Zeit für Ruhe und Besinnlichkeit. Wie aber kommt das Reisemobil sicher über die kalte Jahreszeit? Alle Tips, das rollende Zuhause vor Schäden durch Eis und Schnee, Kälte und Nässe zu schützen.



Einblick

Das Alkovenmobil Bimobil FM 440 wirkt durch seinen optisch großzügigen Raumindruck und bietet technisch interessante Lösungen. Wie beurteilen die Profis das Reisemobil mit dem gehobenen Komfort im Test?



IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346650, Telefax 0711/1346668

e-mail: info@cds-verlag.de

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlagsleiter: Hans-Jürgen Hess

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamarro-Ortiz (gam), Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, Dieter S. Heinz, Adel Hess,

Marion Seigel, Wolfgang Strähler,

Wolfgang Möller-Streitbörger, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Ltg.), Frank Harm, Cordula Klink, Cristine Lott, Christine Weissmüller

Abonnementsservice: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantw.), Sylke Wöhlschies (stv.)

Anzeigenverkauf: Oliver Berthold, Susanne Unclel

Anzeigenidisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinheil

Anzeigenverwaltung: Verlags- und Anzeigen-Service, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346696. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH:

Andreas Kuhf (Ltg.), Holger Koch

Druck: Union-Druckerei, Frankfurt

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, email: kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS.

Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

